

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waihuer-Boulevard 34.

Nachklänge zur Dreyfus-Affaire.

Das Ministerium Waldeck-Roussieu war von redlichster patriotischer Absicht bei Einbringung und Durchsetzung der Amnestievorlage bewegt. Es glaubte, die im Blute der französischen Nation angesammelten Mifftroben zu vertreiben, welche ein wahres Typhusfieber erzeugt und die Republik beinahe ins Grab getrieben hatten. Sicherlich sträubte sich auch in nichtsozialistischen, auch in gouvemenentalen Kreisen Frankreichs der Rechtsinn gegen den Gedanken, daß die uniformirten Massenfalscher von Dokumenten, die Professions- Meineidsschwörer frei ausgehen und fast einen Freibrief für neue Verbrechen erhalten sollten; denn die moralische Brandmarkung, welche diesem Gezücht in den Augen der ganzen Kulturwelt angethan worden, sie ist ohne Wirkung auf die Männer, welche da glauben, von einer höheren Sittlichkeit getrieben zu sein, als solche alle anderen Menschen belebt, und nach dem Moralkodex der Jesuiten jedes Verbrechen für eine Tugend halten, wenn dasselbe der angeblichen „Ehre Gottes“ diene, nämlich dem Klerus zum Vortheile gereicht. Aber der Regierung schwebte das Ziel vor den Augen, um jeden Preis den Frenzojen die „Affaire“ aus den Augen und aus der Erinnerung zu rücken, nachdem dieselbe jahrelang den Zwiespalt und den wildesten Streit bis in die Familien getragen hatte. Die Haltung der beiden Opfer vereinter klerikaler und chauvinistischer Umtriebe kam dieser Absicht zustatten. Dreyfus lieferte und liefert den Alles bezwingenden Beweis seiner Schuldlosigkeit.

In allen Welttheilen wäre der Märtyrer von der Teufelsinsel wie ein Gott gefeiert worden; Triumpzüge, Volksversammlungen, Bankete hätten seiner rings auf Erden gewartet; jeder nicht vom Rechtsbewußtsein völlig verlassene Mensch hätte es für seine Pflicht gehalten, dem Unglücklichen, unter der Sonnen- gluth des Aequators Lebendig-Begrabenen durch eine Ehrung das erlittene Leid nachträglich zu mildern. Er hat es vorgezogen, um der Ruhe seines Vaterlands willen in Kreise seiner Familie ein weltverborgenes Dasein zu führen, seinen wieder im vollen Ehrenglanze strahlenden Namen

der Oeffentlichkeit zu entziehen und geduldig des Tages zu harren, an welchem vielleicht durch einen Zufall nicht nur in den Augen fast der gesammten gebildeten Menschheit, auch vor einem Militärgerichte seine Unschuld überzeugend dargethan werde. Und Oberstleutnant Picquart, diese glänzende Verkörperung des Rechtseifers und der Wahrheitsliebe, hat die ihm angethanen Ungerechtigkeiten und Qualen verziehen, auf seine formelle Freisprechung, um nicht der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, verzichtet mit der einzigen Aussicht einer militärischen Genugthuung und der Freude, künftig wieder in der Armee seinem Vaterlande dienen zu können. Auch Zola beobachtet patriotisches Schweigen. Doch hat das Ministerium richtig gerechnet, als es seinen Amnestieplan auf den Edelmut und die Vaterlandsliebe des Exkapitän Dreyfus und seiner Freunde und Vertheidiger baute, so ist es von einer falschen Voraussetzung ausgegangen, als es erwartete, die wirklichen Verbrechen würden durch die ihnen erwiesene Schonung zum Absterben von ihrem seligen Treiben und zur Dankbarkeit gegen das ihre Straflosigkeit selbst wider die eigenen Parteifreunde durchsetzende Ministerium bewogen werden. Der schon vorgeföhrt in diesem Blatte besprochene Zwischenfall des Majors Cuignet beweist die Unverbesserlichkeit dieser Elemente, welche den natürlichsten menschlichen Empfindungen entfremdet und in doppelt heißem Haße entbrannt sind, weil Dreyfus das allergrößte Verbrechen begangen hat, nämlich nicht schuldig ist und dadurch der nationalitischen Agitation den wichtigsten Vorwand genommen hat.

Major Cuignet ist schon im Vorjahre wegen seines der Disziplin und der militärischen Ehre widersprechenden Treibens zur Disposition gestellt worden. Beim Prozesse in Rennes war er als Belastungszeuge aufgetaucht. Als nämlich das bekannte Organ der Generalstabs-Jesuiten, der „Jour“, die Meldung von der Verhaftung des Generalstabskapitäns Dreyfus veröffentlichte, da vermuthete der italienische Militärattaché in Paris, Panizzardi, welchem Dreyfus vollständig unbekannt war, daß vielleicht hinter seinem Rücken das Nachrichtenbureau des römi-

schen Kriegsministeriums mit dem Verhafteten in Verbindung gestanden hätte, den natürlich Panizzardi, wie jeder andere Fernstehende, damals für einen wirklichen Spion hielt. Er meldete deshalb die Verhaftung und rieth seiner vorgesetzten Behörde an, wenn sie Dreyfus nicht kenne, die in Pariser Blättern erschienenen Andeutungen, daß der Generalstabskapitän auch an Italienischen Dokumenten ver-rathen hätte, zu dementiren, damit nicht die öffentliche Meinung in eine falsche Richtung geleitet werde. Diese chiffirte Depesche wurde aufgefangen und in dem damals vom General Mercier geleiteten Kriegsministerium in einer Weise dechiffirt, daß daraus ein beklemmtes Gewissen sowohl Panizzardi's als des italienischen Kriegs-amtes zu vermuthen war. Solange Hanotaux an der Spitze des französischen Ministeriums des Auswärtigen stand, unterblieb jeder Widerspruch gegen die neue Fälschung; seit der Ernennung Delcassé's jedoch erhielt der Chef des Chiffirbureaus am Quai d'Orsay, Paleologue, die Erlaubniß, sein Zeugniß für den wahren, auch der Sachlage und der einfachen Vernunft entsprechenden Text abzulegen. Vor dem Kriegsgericht in Rennes geriethen dann die Dechiffirer des Kriegsministeriums durch Paleologue in Bedrängniß, in welcher sie sich nur durch dreistes Festhalten an der begangenen Lüge behaupten konnten. Nun hat Major Cuignet, der vermögenslos und dabei sehr geldbedürftig ist, bei den Nationalisten, besonders bei den Jesuiten, nach einer Geldquelle geforscht und auch eine reich sprudelnde gefunden, obwohl er früher dazu beigetragen hatte, die Fälschungen des Obersten Henry ans Licht zu bringen. Er wurde deshalb zur Neubelebung der „Affaire“ als Werkzeug erlesen und übergab dem bekannten, fanatisch antisemitischen Abgeordneten Lafies ein geheimes Schriftstück und richtete einen herausfordernden Brief an den Ministerpräsidenten, auf's neue die Schuld des Exkapitäns Dreyfus behauptend. Da er dem Kriegsminister André auf dessen Vorhaltungen die Antwort verweigerte und erklärte, nur vor einem Offizier der militärischen Gerichtsbehörde sprechen zu wollen, so wurde er verhaftet und auf dem Mont Valerien ins Gefängniß geworfen.

Pariser Theater.

— Ein neues Stück von Biffon. — (Original-Textleton des „Neuen Pester Journal“.)

— 19. Dezember.

Alexander der Große findet Mazedonien zu klein; auf seine alten Tage! Denn von dem ruhmreichsten der Pariser Farcendichter, von Alexandre Biffon sprechen wir und von seinem neuen Opus: „Chateau historique“, das gestern Abends mit durchschlagendem Erfolg zum ersten Male gespielt wurde. Der Erfolg hat Biffon nicht verlassen, seit er — noch unter dem Kaiserreich — die Feder ergriffen. Sein jetziges Stück aber wurde an ungewohnter Stelle, im „Odéon“, dem „zweiten Théâtre Français“ herausgebracht. Seit einiger Zeit macht Biffon auch feinkörnige Lustspiele, die man in allen Hoftheatern geben könnte, obgleich, und durchaus nicht zum Nachtheile der Sache, in allen Situationen und Schlagern der alte Biffon'sche Roboïd sich kundgibt. Wir erscheinen es geradezu als ein Verbrechen, die Handlung eines Stückes von Biffon nicht ausfühlich zu erzählen. Wohl ist „Chateau historique“ von Alexander Biffon im Vereine mit Berr de Turrique gezeichnet, doch deutlich ist zu ersehen, daß von dem zweiten Autor bloß die Idee gegeben wurde; der Aufbau sämtlicher drei Akte mit allen Nieten und Nägeln, Situations- und Wortwitz, muß von Biffon herrühren.

Das historische Schloß bildet den Landstz des reichen Kaufmanns Colombin. Einst hat in diesem Schloße Jean Jacques Rousseau gehaust, von dem noch zahlreiche Reliquien vorhanden sind. Der unmittelbare Vorgänger Colombin's aber als Bewohner des Schloßes war der berühmte Romancier Paul Coudret. Während der ehemalige Negoziant Colombin ein biederer, aber sehr beschränkter, dabei geistig

hochstrebender Bourgeois, stets den Schatten Jean Jacques Rousseau's heraufbeschwört und beispieelsweise nur in dem Fauteuil „denkt“, der am Arbeits-tische des großen Philosophen gestanden, sind ihrer-seits die weiblichen Mitglieder des Hausstandes, namentlich angeführt: Colombin's Schwester Chloé, eine alte Jungfer, die Verse macht, und seine beiden Töchter Marguerite und Geneviève — besonders die ältere, verheirathete Marguerite — für Paul Coudret eingekommen, für den ja so viele Frauen in Frankreich schwärmen; den großen Romandichter und Psychologen Paul Coudret — der Name ist nicht genug verstell, als daß man nicht sofort errathen müßte, wem Biffon diesen Hieb zugebracht hat, ohne übrigens die Persönlichkeit selbst auftreten zu lassen. Paul Coudret kommt nicht zum Vorschein; aber er beherrscht das ganze Stück. Er hat in dem Hause gewohnt, dessen jetzige Injassen, besonders Chloé und Marguerite, seine Werke von jeher mit Begeisterung lasen. Madame Marguerite Baudoin, Gattin eines jungen Chemikers, des einzigen vernünftigen Menschen im Hause, der aber furchtbar eifersüchtiger Natur ist — diese ideal schöne und ungemein geistreiche junge Frau ist in den ihr persönlich unbekanntem Dichter Paul Coudret geradezu vernarrt. Der arme Gatte leidet ganz erschrecklich durch diese, wenn auch nur imaginäre Untreue seines angebeteten Weibes. Er haßt Paul Coudret auf den Tod. Nichts vermag diesem abwesenden Herzensbezwinger bei den Damen zu schaden, selbst nicht die Erzählung eines wackeren Kapitän's, Namens Cabriac, der Paul Coudret in dem Schloße sucht, um sich mit ihm auf Leben und Tod zu duelliren, weil Paul Coudret ihm seine schöne junge Gattin entführte. Das hartnäckige Eintreten Margueritens für den „Dichter der Liebe“ bringt den armen Baudoin, ihren Gatten, bereits auf Scheidungs-

gedanken. Schon ist er im Begriff, heimlich seinen Koffer zu packen, als sein Jugendfreund Claude Barrois, nach langer Abwesenheit aus Algier zurück-geliehet, seinen Besuch macht. Die Damen sind zu-fällig mit dem Papa auf einer Spazierfahrt begrif-fen. Sie haben Claude Barrois niemals gesehen. Soeben war der betrübte Gatte in seiner Eiferlust so weit gegangen, einen an seine Frau adressirten Brief zu öffnen, in welchem ihr ein Kunsthändler auf Bestellung die neueste Photographie Paul Cou-dret's sendet. Den beiden Männern kommt eine Idee. Claude Barrois gibt seine Photographie her, die an Stelle derjenigen Paul Coudret's in den Brief ge-steckt wird. Von dem Dichter befinden sich noch drei unbenützte Visitenkarten, ebenfalls Reliquien, im Hause. Eine derselben nimmt der hilfsbereite Claude Barrois an sich. Er wird sich im Hause als Paul Coudret präsentiren und denselben als einen solchen Ausbund von widerlicher Eitelkeit und als einen derartigen Cyniker hinstellen, daß das Zool im Herzen der romantischen Marguerite nicht weiter wird be- stehen können. Am Schluß des sonst auch von komi-schen Besuchen des im „Vaudeville“ verzeichneten Rousseau-Hauses belebten ersten Aktes also wird „Monsieur Paul Coudret“ gemeldet. Die Gruppierung an sich schon ist prächtig: die drei weiblichen Wesen in gespanntester Erwartung, und der vorläufig in tabelloser Eleganz eintretende vermeintliche „Liebling der Grazien“. Das Publikum verspricht sich die prächt-igsten Dinge, und auf diese Weise muß ein erster Akt enden.

Claude Barrois macht seine Sache ausgezeich-net; nur daß er sich in die Jüngste des Hauses, in das liebliche Fräulein Geneviève verliebt! Dieser gegenüber sieht er sich also gezwungen, dem Dichter Paul Coudret seine eigenen gewinnenden Eigenschaft-

Wir lassen die neueste Fälschungsaffäre so lange unerörtert, bis verlässliche Einzelheiten vorliegen. Jahre lang hat jeder Zeitungsleser durch einen schier unergründlichen, Ekel verbreitenden Sumpf von Dokumentenfälschungen waten müssen, die im Pariser Kriegsministerium fabrikmäßig betrieben wurden, so daß Niemand auf neue die widerlichen Empfindungen freiwillig weckt. Wohl aber muß darauf hingewiesen werden, daß durch die Auslieferung der französischen Armee an die klerikalen Einflüsse neben dem Ehrgefühl auch die Disziplin vollständig zerrüttet ist. Es vergeht beinahe kein Tag, an welchem nicht der Kriegsminister einzelne, zuweilen auch zahlreiche Offiziere in Inaktivität oder zu anderen Regimenten versetzen oder auch strenger bestrafen muß, weil sie das Gegenteil von kameradschaftlicher Gesinnung wider andere Offiziere offenbaren, die nicht aus den Jesuitenschulen hervorgegangen oder ihr Leben nicht nach klerikalen Vorschriften einrichteten. Häufig ist auch das vorher von der Kanzel und im Beichtstuhl bearbeitete Ewig-Weibliche treibend für das disziplinwidrige Auftreten der Offiziere. Wenn aus einigen im Geruch der Vornehmheit stehenden militärischen Intimitäten die Verdrängung von Protestanten und Juden versucht wird, so mag alte Gewohnheit, eingerosteter Hochmuth adeliger oder sich selbst adelnder Offiziere die Veranlassung sein; aber in den meisten Fällen lassen die Verstöße gegen die Disziplin und der trotzige Ungehorsam gegen die Befehle der Vorgesetzten auf eine leitende Hand schließen, die wohl aus der Soutane hervorgestreckt wird, und die Massenhaftigkeit jener Verstöße läßt sich nur aus dem Glauben erklären, daß General André bald gestürzt sein und das Ministerium Waldeck-Rousseau mit in den Abgrund reißen werde. Doppelte Ursache für alle ehrlichen Republikaner, sich dicht um das Kabinett zu schaaren, welches die durch die „Affäre“ untergrabene Republik gerettet hat und nun zu einem Vernichtungsschlage gegen deren Feinde ausholt.

Aus dem Armeekorps-Verordnungsblatt.

Wien, 21. Dezember. Das Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer veröffentlicht folgende Allerhöchste Entschlüsse:

Se. k. u. k. apostolische Majestät geruhen allergnädigst, das nachstehende Allerhöchste Befehls schreiben zu erlassen:

Ich ernenne Se. Majestät Victor Emanuel III., König von Italien, zum Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 28.

Wien, am 12. Dezember 1900.

Franz Joseph m. p.

Se. k. u. k. apostolische Majestät geruhen ferner allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Befehls schreiben zu erlassen:

ten und seine angeborene Herzenswärme zu leihen. Sinigermassen steht dies sogar im Widerspruch zu den Werken jenes Schriftstellers, die von Geneviève ebenfalls mit Interesse gelesen wurden. Dem braven Claude Barrois sind diese Bücher gänzlich unbekannt. Umso meisterhafter erscheint dieser Dialog, wo trotzdem Alles glatt von statten geht und die beiden Herzen sich zu einander finden. Folgt nun die derb-komische Heimführung der alten Jungfer Chloë, deren Heilung von der Schwärmerei für Paul Coudret überaus leicht zu bewerkstelligen ist. Der falsche Paul Coudret braucht ihr bloß zu erzählen, daß er des Nachts sich selbst aufwecke durch sein schauerhaftes Schnarchen. Er sagt voraus, daß auch Fräulein Chloë schnarchen müsse und entgegnet auf die lebhafteste Protestation dieser Dame: das hätte ja nichts zu bedeuten, da sie allein ruhe! Die alte Jungfer will ihm schier die Augen auskratzen. Für sie existiert kein Paul Coudret mehr. Aber Marguerite! Die bedeutendste Coudret-Krankheit des Hauses, derentwegen ja die ganze Aktion unternommen wurde, hält Stand. Umsonst erklärt „Paul Coudret“ von seinen Werken, dieselben seien unüberwindlich; höchstens mit den Schriften Victor Hugo's zu vergleichen, und da auch noch...! Selbst Herr Colombin, der simple Commereant, ist indigniert über so furchtbaren Eigendünkel. Er, der im Stillen nach dem Kreuz der Ehrenlegion feufzt, stellt an den vermeintlichen Dichter die hämische Frage, wie es denn kommt, daß er noch nicht deforciert sei? „Sie wissen“, entgegnet Barrois-Coudret, „das Kreuz muß man verlangen! (Wie sollte Colombin das nicht wissen: er verlangt es vergeblich jedes Jahr!) Verlangen aber ist nicht die Sache eines Paul Coudret! Ich kann nur etwas annehmen!“ — „Der eingebildete Tropf!“ denkt Herr Colombin. — „Welches Selbstbewußtsein!“ feufzt hingegen bei all dem Gehörten die schöne Frau. Und als das „Ideal“

An Meinen Reichs-Kriegsminister.
Ich verjüge, daß die Kriegsmedaille für die Operationen im Jahre 1900 in China zu verleihen ist:

1. Allen auf dem Bemannungsstand Meiner Schiffe: „Zenta“, „Kaiserin und Königin Maria Theresia“, „Kaiserin Elisabeth“ und „Apspern“ zählenden Marinepersonen, und zwar für „Zenta“ vom 7. Juni l. J. an, für die übrigen genannten Schiffe vom Tage ihres Eintreffens auf der Rhede von Taku;
 2. den dem Oberbefehl über die internationalen Streitkräfte für die chinesische Provinz Tschili zugetheilten Angehörigen Meines Heeres.
- Bezüglich der Anrechnung des Kriegsjahres sehe Ich seinerzeit Ihren Anträgen entgegen.
- Wien, am 15. Dezember 1900.
- Franz Joseph m. p.

Se. Majestät ordnete ferner die Uebernahme des Generalmajors Joseph Perczel von Bonyhád auf sein eigenes Ansuchen in den Ruhestand an und verlieh ihm den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores und den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, Beides mit Rücksicht der Taten.

Budapest, 21. Dezember.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 11 Uhr eine kurze formelle Sitzung. Gegenstand derselben ist die Entgegennahme des Nuntiums des Magnatenhauses, betreffend die Annahme der heute daselbst verhandelten Vorlagen. Nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses tritt sofort die Kongress-Kommission zu einer Sitzung zusammen, um die Uebereinstimmung der Beschlüsse beider Häuser hinsichtlich jener Gesetzesentwürfe zu konstatieren, welche vermög ihrer Dringlichkeit noch vor Neujahr mit der allerhöchsten Sanktion versehen werden müssen.

Die Installation der lehternannten zwei Obergespanne Graf Stephan Szászár und Ladislaus Bély findet in der ersten Hälfte des Monats Januar statt. Ersterer, der bekanntlich zum Kronstädter Obergespan ernannt worden ist, weilte dieser Tage bereits in Kronstadt, wo er auch von den Sachsen warm empfangen wurde, die die vortrefflichen Eigenschaften ihres neuen Obergespanns noch aus der Zeit der Bistritzer Vizegespannschaft deselben kennen.

Kultus- und Unterrichtsminister Wlaffics hat als staatliche Subvention zur Ergänzung der Kongrua der nichtkatholischen Seelsorger den Betrag von einer Million Kronen aus der Staatskasse angewiesen. Die Anweisungen wurden an die kirchlichen Oberbehörden versendet, welche auf Grund derselben die entfallenden Beträge bei der Staatskasse behoben und nach Maßgabe der in ihren Händen befindlichen Daten unter den einzelnen Seelsorgern vertheilen werden. Beiläufig viertausend Seelsorger waren es, die um die Ergänzung der Kongrua angefragt haben; mit Ausnahme von circa hundert, deren Gesuche noch nicht erledigt sind, erhalten alle übrigen ihre Bezüge nachträglich ausbezahlt. — Die schwierige Arbeit, welche dieser Erledigung vorausgegangen, wurde von einem unter der Leitung des Ministerialraths Ostar Gömöry

und des Sektionsraths Baron Alexander Barföczy stehenden Beamtencorps, dem zwei Konzipisten, elf Rechnungsbeamte und dreißig Diurnisten angehörten, innerhalb fünf Monaten ununterbrochener Thätigkeit bewältigt.

Das „Bud. Hirap“ brachte heute eine Meldung, wonach Ministerpräsident Széll die Unterhandlungen in der Fiumaner Frage bereits beendet habe und auch eine günstige Erledigung der persönlichen Seite dieser Frage baldigst zu erwarten sei. — Dieser Meldung wird nun offiziös ein kategorisches Dementi entgegengesetzt. Der Ministerpräsident — so heißt es im „M. Nemzet“ — pflege überhaupt keine Verhandlungen, sondern halte nur hie und da mit einzelnen maßgebenden Fiumaner Persönlichkeiten Besprechungen ab, weshalb auch von dem Zustandekommen irgend einer Vereinbarung nicht gesprochen werden könne. Das offiziöse Dementi adressirt am Schlusse noch die Mahnung an das eingangs bezeichnete regierungsfreundliche Organ, der Sache selbst nicht durch vorzeitige, grundlose Ausstreuungen zu schaden.

Aus Hajdu-Szoboszló wird dem „Rel. Gt.“ gemeldet, daß im Schoße der dortigen Unabhängigkeitspartei das Verlangen sich geltend gemacht habe, ihr reichstägiger Vertreter Géza Polonyi möge in die Kossuth-Fraktion eintreten, und daß dieser demzufolge demnächst seinen Eintritt in diese Fraktion anmelden werde. — Soweit es sich um den Entschluß Polonyi's handelt, wäre die Geschichte erledigt. Schwieriger ist die Frage zu beantworten, ob der Wunsch der guten Hajdu-Szoboszlóer dem nöthigen Verständnisse seitens der Kossuth-Fraktion begegnen werde.

Verhaftung des Majors Cuignet.

Paris, 21. Dezember. Nach den Aufklärungen, welche Major Cuignet dem Kriegsminister General André gab, wobei der Kriegsminister den Major tadelte, daß er ein geheimes Aktenstück der Oeffentlichkeit übergeben habe, wurde Cuignet auf den Mont Valérien internirt.

Kriegsminister General André fragte Cuignet, ob er dem Deputirten Lafies das geheime Schriftstück, welches letzterer in der Kammer verlas, übermittle habe. Cuignet verweigerte eine Auskunft hierüber und erklärte, er werde nur vor einem Offizier der militärischen Gerichtsbehörde sprechen. Der Kriegsminister bemerkte ferner, daß Cuignet auch durch die Veröffentlichung seines Briefes an den Ministerpräsidenten eine disziplinwidrige Handlung begangen habe, und befohl ihm, sich zur Verfügung des Platzkommandos zu halten. Auf dem Platzkommando wurde Cuignet einem kurzen Verhöre unterzogen und sodann nach dem Mont Valérien gebracht; er wird vor ein militärisches Disziplinargericht gestellt werden.

Paris, 21. Dezember. Major Cuignet, der mit Uebergehung seiner militärischen Vorgesetzten an den Ministerpräsidenten einen Brief gerichtet und

so weit geht, zu behaupten, es habe schon zuweilen Frauen Prügel ertheilt, ruft Marguerite entzückt aus: „Gott, wie muß er zu lieben verstehen!...“ Biffon hin, Biffon her; man hört Pariserinnen oft so etwas sagen. Geradezu prachtvoll aber ist die große Szene, wo es Claude Barrois wirklich und voll gelangt, Margueriten Abscheu gegen seine Person — das heißt gegen Paul Coudret — einzulösen. Diese Szene ist auch darin ein Wunderwerk, daß Biffon in derselben auf das vortrefflichste den gut getroffenen echten Lustspielton, der stellenweise sogar poetische Steigerung erfährt, mit der lossten Schelmerei, seinem Urhandwerk, zu verknüpfen verstand. Als Beispiel führe ich nur an, daß der Gatte, draußen, wie er mit dem Netter seines Hausfriedens vorher verabredet hatte, stets, wenn er derselben in einer scheinbar zu bescheidenen Haltung seiner Frau gegenüber steht, als Aufforderung, daß er sich wieder zusammennehme, auf einem Waldhorn zu spielen beginnt. Das von solchen Signalen unterbrochene Gespräch dreht sich um die Werke Paul Coudret's, von denen Barrois, nebenbei gesagt, nicht einmal den Verleger kennt, so daß er oft aufs Titelblatt schielen muß, wenn Marguerite eines der Bücher zur Hand nimmt, um daraus zu citiren. Schließlich präsentiert sie ihm auch einen Liebesbrief, den er — nämlich Paul Coudret — einmal angefangen und im Hause zurückgelassen hat. Barrois beginnt stöckend die ihm ganz unbekannte miserable Schrift zu lesen, wobei zu seinem Glück Marguerite, die den Brief auswendig weiß, denselben in wahrer Ekstase zu recitiren beginnt — was allerdings ein wenig an die große Szene in „Cyrano de Bergerac“ erinnert, oder eine Parodirung deselben vorstellen soll. Nun hat Barrois den kapitalen Gedanken, Margueriten zu eröffnen, er habe sämtliche Liebesbriefe in seinem demnächst erscheinenden Werke verwerthet! „Ihre Liebesbriefe?“ schreit Marguerite entsetzt auf. „Das Buch wird mir zweimalhundert-

tausend Francs eintragen...“ Nun liegt das Höhenbild zertrümmert auf dem Boden. Marguerite fliegt ihrem eben eintretenden Gatten an den Hals: „Dich liebe ich, Dich allein!“ Die Vorlesung thut noch ein Uebriges: Jener Kapitän Gabriac erscheint wieder, nachdem er in Erfahrung gebracht, daß der „Räuber seiner Ehre“, Paul Coudret, zurückgekehrt sei. Die große Ergöglichkeit des Austritts, wo der heißblütige Südländer dem unschuldigen Claude Barrois gegenübersteht, kann man sich denken. Da es sich um einen ersten Ehrenhandel dreht und der Kapitän von einer wahren Schandthat Paul Coudret's spricht, kann Barrois nicht umhin, zu erklären, daß er mit seinem ehrlichen Namen Claude Barrois heiße und von einer entführten Frau nichts wisse. Er muß umsomehr auf seinen fleckenlosen Lebenswandel hinweisen, als er Geneviève, die zuhört, zum Weibe zu begehren gedenkt. Doch nun wird er für einen Boltron gehalten, der aus Furcht vor einem Duell seinen Namen verleugnet. Sein Freund Baudoin, den er wieder mit seiner Gattin zusammengebracht, will ihn zum Dank dafür nun an die Luft setzen; denn der Betrug, der mit dem Namen Paul Coudret's gemacht wurde, darf ja nicht auskommen. Marguerite würde flugs wieder ihr Ideal aufnehmen. Umsonst spricht Barrois von seiner Liebe zu Geneviève. Baudoin erwidert: „Aber meine Frau!“ Der Andere aber wendet ein: „Und Deine Schwester?“ Der Beifall ob dieses Schlusswortes des zweiten Aktes ist geradezu frenetisch. Denn das ist in Paris eine gassenbübische Redensart: „Et ta soeur!“

Im letzten Akt haben die Damen aus dem Umstande, daß eine der Bistritzen Paul Coudret's fehlt, bereits errathen, daß Claude Barrois ein Betrüger sein müsse, beziehungsweise, daß Margueriten's Gatte einen falschen Paul Coudret in Scene gesetzt habe. Marguerite will sich daher an ihrem Mann rächen,

überdies diesen Minister getragen Dientli diszi zum Ar Cuignet jedoch v die gen bemerkte zu betra Minister u a ch h Beje l nung z ier cher de Fort a b zu Fiafer gelangt, danten nommer terbuch werden. er das sich na gemeinfreieone nal“ im verfeht fügte M seinen S geführt, hof und ortet n nizzardi wurde, richtete. Beziehung zu veröf Demistt entziffer anfangs ist gewa mentare ort wu richtig e vor de i n d e Pololo Neujern Cuig anderer streitet wählter bekannte jamerwe aber au wird erll auf den „Auge auch sie ihren ei Madago hat wa trägt. B zu erker Garten Bruder wieder was er sie nur zwei für ich mid konnte. hergeste Ja felb dem ne verfuht die Das streumpf zu steif, legere s nahme Darstell geführt stillole Müßigt die Du den hie der ein Schwie gerin Fürtin sich bel läuft i Musite

überdies ohne Einholung der nötigen Erlaubnis diesen Brief — in welchem er die Echtheit der vom Ministerium des Neupern zur Affaire Drenfus beigetragenen Depesche Panizzardi's bestritt — der Öffentlichkeit übergeben hat, wurde wegen seines disziplinwidrigen Vorgehens gestern zum Kriegsminister beschieden. Es hieß anfangs, Cuignet habe Paris verlassen; tatsächlich erschien er jedoch vor dem Kriegsminister, welchem er indessen die gewünschten Aufklärungen nicht gab, indem er bemerkte, daß er sich vor einem mit der Untersuchung zu betrauenden Offizier verantworten wolle. Der Minister erwiderte: „Gut, dann gehen Sie nach Hause und erwarten Sie meine Befehle.“ Cuignet begab sich in seine Wohnung Rue de la Université, wo alsbald ein Offizier des Platzkommandos erschien, welcher den Auftrag hatte, Cuignet nach dem Fort Mont-Valerien nächst Paris abzuführen. Die Fahrt dahin wurde in einem Fiaker zurückgelegt. Gegen acht Uhr Abends dort angelangt, wurde Cuignet gemäß dem an den Kommandanten des Forts gerichteten Auftrage in Haft genommen und wird nun von einer militärischen Untersuchungskommission zur Verantwortung gezogen werden.

Wie erinnerlich, machte Cuignet, nachdem er das Falsifikat entdeckt hatte, als dessen Urheber sich nachher Henry bekannte, mit den Nationalisten gemeinsame Sache. So kam es, daß er wegen Indisziplination, die durch sein Hinzutreten zum „Petit Journal“ im Jahre 1899 veröffentlichte, in Nichtaktivität versetzt wurde. Was die gegenwärtig über ihn verfügte Maßnahme betrifft, so hat er dieselbe durch seinen Brief über die Depesche Panizzardi's herbeigeführt, welche, wie erinnerlich, vor dem Kassationshof und dem Kriegsgerichte in Rennes vielfach erörtert wurde. Es ist dies jene Depesche, welche Panizzardi im Jahre 1894, als Drenfus verhaftet wurde, an den italienischen Generalstab in Chiffren richtete. Sie lautete: „Wenn Drenfus mit Euch keine Beziehungen hatte, wäre es angezeigt, ein Dementi zu veröffentlichen.“ So weit wurde die Depesche vom Schreibbüro des Ministeriums des Neupern sicher entziffert, nur betreffs des Schluppassus herrschten anfangs Zweifel. Eine Lesart besagte: „Der Emiffär ist gewarnt“, eine andere Lesart lautet: „Um Kommentare der Presse zu vermeiden.“ Diese zweite Lesart wurde nachträglich auf untrügliche Weise als richtig erkannt, und ihre Wichtigkeit wurde vor dem Kassationshof und dem Kriegsgerichte auch in dem Protokoll anerkannt, welches Paléologue als Vertreter des Ministeriums des Neupern emeritus, General Chamoin und Major Cuignet als Vertreter des Kriegsministeriums andererseits unterzeichneten. Nichtsdestoweniger bestreitet jetzt Cuignet überhaupt die Echtheit der erwähnten Depesche, indem er sich auf ein bisher unbekanntes, etwas späteres Protokoll beruft, das seltenerweise nur von Chamoin und Cuignet, nicht aber auch von Paléologue unterzeichnet ist.

Paris, 21. Dezember. In einer offiziellen Note wird erklärt, daß die Strafe, welche Major Cuignet auf dem Mont Valerien verbüßt, eine Disziplin-

„Auge um Auge.“ Sie kämpft mit demselben Mittel: auch sie läßt einen falschen Paul Coudret auftreten, ihren eigenen Bruder, der nach langen Jahren aus Madagaskar heimkehrt und sich einen solchen Bart hat wachsen lassen, wie ihn der große Dichter selbst trägt. Baudoin glaubt ihn sogar aus der Photographie zu erkennen. Der arme Teufel muß nun aus dem Garten unter Höllequalen zusehen, wie — der Bruder der Schwester den Hof macht. Biffon wird wieder ganz Biffon. Der Bruder weiß natürlich nicht, was er der Schwester Schönes sagen soll. Er umarmt sie nur immer und sagt: „Meine Theure! Zweimal zwei sind vier; dreimal drei neun...“

Ich kann aus Raumangel nicht weiter, wie ich mich im Theater vor Lachen nicht mehr halten konnte. Genug an dem, die Versöhnung wird wieder hergestellt und Claude Barrois heirathet Geneviève. Ja selbst Kapitän Cabria wird, nachdem er auch mit dem neuen „Paul Coudret“ vergebens anzubinden versuchte, für den Verlust seiner geraubten Frau durch die Hand des besser zu seinen Jahren passenden Blaustrumpfes Chloé getrostet. — Gespielt wird ein wenig zu freiz, da den Mitgliedern des Odeon-Theaters die legere Komödie nicht geläufig ist. Eine rühmliche Ausnahme indessen bildet die reizende Mme. Sorel, die Darstellerin der Marguerite.

Im Odeon-Theater ist jetzt die Neuerung eingeführt, daß während der Zwischenakte in dem höchst stilvollen Foyer des Hauses ein Orchester klassische Musikstücke vorträgt. (Gestern, nach dem ersten Akte, die Ouverture zur „Dochzeit des Figaro“.) Ich hätte den hierzu gewonnenen Dirigenten, Francis Thome, der ein hervorragender Liederkomponist und nebstbei Schwiegerohn der einst bei uns so berühmten Sängerin Lagrange, Gatte ihrer Tochter, der geschiedenen Fürstin Ghyla, ist, gerne gesehen. Aber er versteckt sich beharrlich hinter einem Säulenvorsprung und läßt nach der ersten Nummer überhaupt davon, die Musiker sich selbst überlassend. Joseph Sikoff,

an Strafe ist. Cuignet machte sich dadurch, daß er sich weigerte, die Frage des Kriegsministers zu beantworten, einer Insubordination schuldig und wird bis zur Verhandlung seines Prozesses auf dem Mont Valerien in Haft bleiben. Es bestätigt sich, daß Cuignet durch Veröffentlichung des geheimen Protokolls über die Panizzardi-Depesche vor einem Disziplinargerichte erscheinen soll. In der Wohnung Cuignet's wurde Nachmittags über Auftrag des Platzkommandos eine Hausdurchsuchung vorgenommen und eine Anzahl Papiere beschlagnahmt. Cuignet hat bereits vor mehreren Tagen den nationalisistischen Advokaten Menard ersucht, ihn für den Fall einer gerichtlichen Verfolgung zu verteidigen.

Paris, 21. Dezember. Kriegsminister André verhängte über Major Cuignet eine sechszigtägige Festungshaft.

Paris, 21. Dezember. In der Nachmittagsitzung der Kammer wünscht Deputirter Lafies über die gegen Major Cuignet ergriffenen Maßnahmen zu interpellieren.

Ministerpräsident Waldeck-Rousseau verlangt die Verschiebung der Interpellation bis nach Erledigung der anderen eingebrachten Interpellationen.

Die Vertagung der Interpellation wird sodann mit 309 gegen 192 Stimmen beschlossen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. Dezember.

Unsere hertigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Magnatenhaus, Lokal-Anzeiger (Ein neues Heilichkeitsstatu, Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Pariser Herrenmode, „Allelei“, die Fortsetzung des Romans „Verschlungene Pfade“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier nebeliges Wetter und die und da Nebelsprühen, die Temperatur, welche Nachts bis — 2 Gr. N. gesunken war, schritt bei Tag nur für kurze Zeit ein wenig über den Nullgrad, der Barometerstand blieb weiter konstant. Auf dem Kontinent ist das Wetter bewölkt und regnerischer geworden, die starke ozeanische Strömung mildert jedoch die Temperatur. Auch bei uns ist das Wetter rühbe, neblig und feucht, die Temperatur, welche im ganzen Lande Nachts auf — 1 bis — 3 Gr. N. gesunken ist, stieg heute und da bei Tag bis zu einem Maximum von + 3 Gr. N., in den meisten Gegenden zeigte jedoch auch tagsüber das Thermometer bis zu — 4 Gr. Es ist weiterhin trübes, nebeliges und etwas milderes Wetter und in vielen Gegenden Regen zu erwarten.

Der König begibt sich, neueren Dispositionen zufolge, schon Sonntag nach Wallsee.

Personalnachrichten. Koloman Tiska wird die Weihnachtserferte bei seiner Tochter Baronin Radovánsky in Sajó-Kaza im Borsoder Komitat verbringen und kehrt erst nach Neujahr in die Hauptstadt zurück; er wird daher den Neujahrsglückwünschen nicht beizuwohnen. — Wie aus Wien mitgeteilt wird, dürfte sich Legationsrath Dr. v. Roskhorst mit seiner Gemahlin demnächst nach Paris begeben, um für die ihnen verliehenen Auszeichnungen dem Präsidenten Loubet den Dank abzulassen.

Erzherzog Joseph hat vor seiner Abreise nach Ziume dem erkrankten Hofwundminister Baron Sejervary einen Besuch abgestattet. Trozdem der Erzherzog selbst mit seinem Weine noch in Rekonvaleszenz ist, ließ er es sich doch nicht nehmen, die zwei Stodwerke zu der Wohnung des Ministers emporzusteigen, um sich persönlich nach dem Zustande desselben zu erkundigen. Der Erzherzog blieb nahezu eine Stunde lang beim Patienten, dem er in den herzlichsten Worten baldige Genesung wünschte.

Julius Kauz Jubeldoktor. Morgen sind es fünfzig Jahre, daß der pensionirte Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank, pensionirter Universitätsprofessor Magnatenhausmitglied Dr. Julius Kauz, an der hiesigen Universität das Diplom als Doctor juris erhalten hat. Aus diesem Anlasse wird die Universität dem Jubilar der Gepflogenheit entsprechend ein neues Doktordiplom ausstellen, welches ihm eine Deputation der juristischen Fakultät überreichen wird.

Ankauf von Kunstgegenständen. Se. Majestät und der Unterrichtsminister Dr. Julius Lassics haben bekanntlich auch heuer größere Summen für den Ankauf von Kunstobjekten bestimmt. Der Unterrichtsminister hat mit der Auswahl der anzukaufenden Gemälde und Bildhauerwerke eine aus Fachmännern bestehende Kommission entsendet, die heute unter Vorsitz des Staatssekretärs Michael Szilinsky ihre erste Sitzung hielt. Da die für Se. Majestät anzukaufenden Objekte in der neuen Ofner Hofburg placirt werden sollen, nahmen auch Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi und Burg-

theil. Die Kommission beschloß vor Allem, jene Objekte der Winterausstellung im Künstlerhaufe zu bezeichnen, welche für den Ankauf in Betracht kommen können; es wurde ein Verzeichniß aufgenommen, auf Grund dessen morgen die definitive Entscheidung gefällt werden soll.

Ferdinand Groß. Mit aufrichtigem Schmerz erhalten wir Kunde von dem heute in Wien erfolgten Ableben des ausgezeichneten Feuilletonisten und Redakteurs des „Fremdenblatt“ Ferdinand Groß. Er war eine der sympathischsten Gestalten der Wiener Journalistik, ein glänzender Causur, dessen mit französischem Esprit verfaßten Arbeiten sich mit Recht großer Beliebtheit erfreuten. Wir selbst verkörerten in dem Verbliebenen einen sehr geschätzten langjährigen Mitarbeiter. Seine redaktionelle und ausgedehnte feuilletonistische Thätigkeit hinderte Groß nicht, eine lange Reihe von Büchern zu veröffentlichen, welche gerne gelesen wurden und meist mehrere Auflagen erlebten. Groß, der schon längere Zeit schwer leidend war, aber fast bis an sein Lebensende rastlos fortarbeitete, war erst 51 Jahre alt. Er wurde zu Wien am 8. April 1849 geboren, trat bereits mit fünfzehn Jahren als Schriftsteller in die Oeffentlichkeit und errang 1877 anlässlich einer von „Berliner literarischen Centralbureau“ ausgeschriebenen Konkurrenz für das beste Feuilleton den ersten Preis. Dasselbe hieß: „Literarische Zukunftsmusik“. Im Jahre 1879 wurde Groß in die „Frankfurter Zeitung“ als Feuilleton-Redakteur berufen, bekleidete diese Stellung bis 1881 und kehrte in diesem Jahre nach Wien zurück, um in den Redaktionsverband der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ einzutreten. Groß gab in Wien die Monatschrift „Der Frauenfeind“ heraus, war später Feuilletonist des „Neuen Wiener Tagblattes“, sowie Mitarbeiter der verschiedensten außerösterreichischen Zeitungen und Zeitschriften und wirkte zuletzt seit Jahren als Feuilleton-Redakteur des „Fremdenblatt“. Im Buchhandel erschienen von ihm unter Anderem: „Kleine Münze“, „Gedichte“, „Nichtig und flüchtig“, „Mit dem Fleißig“, „Aus der Bücherei“, „Blätter im Winde“, „Aus meinem Wiener Winkel“, „Literarische Modelle“, „Drei Geschichten“, „Coquelines Part et le comédien“, „Geheimnisse“, „Die neuen Journalisten“ (Lustspiel in vier Akten in Gemeinschaft mit Max Nordau), „Der erste Brief“ u. — Aus Wien telegraphirt man uns: Ferdinand Groß zählte zu den ältesten Wiener Journalisten und Schriftstellern. Schon in jungen Jahren führte er mit Gewandtheit und vielem Geschick die Feder und erwarb sich bald einen guten Namen. Seine Domäne war das Feuilleton, das er im Sinne und in der Form der Franzosen meisterte. Auch auf dem Gebiete der Theaterrezension war er ein überaus werthvoller Mitarbeiter und seine Uebersetzungen moderner französischer Schriftsteller waren vorzüglich. Eine derselben, „Der Ministerialdirektor“, ist gerade gestern Abends im Burgtheater aufgeführt worden. Schon vor mehr als einem Jahre wurde er gefährlich krank und konnte sich seitdem nicht mehr erholen, bis ihn heute der Tod von seinen Leiden erlöste.

Die Sonntagsruhe der Barbier. Da der Gelass des Handelsministers betreffend die Aufhebung der Sonntagsruhe anlässlich der Weihnachtserferte sich nicht auf die Hauptstadt bezieht, verständigte das Präsidium der Budapest Barbier-, Friseur und Perückenmacher-Korporation die Mitglieder, daß sie ihre Geschäfte am 23. d. (Sonntag) nur bis 2 Uhr Nachmittags geöffnet halten dürfen. — Das Präsidium der Barbier- und Friseurgenossenschaft i r r t. Wohl ist es wahr, daß der jüngst veröffentlichte Gelass des Handelsministers nur auf die Provinz Bezug hat, allein hinsichtlich der Hauptstadt kommt eine vor Wochen getroffene und auch von uns mitgetheilte Verfügung der Oberstadthauptmannschaft in Betracht, welche die Sonntagsruhe für die Sonntage vor Weihnachten und Neujahr aufhebt.

Ungarn im Gotha'schen Almanach. Im Gotha'schen Almanach für 1901 ist eine Ungarn betreffende wichtige Neuerung enthalten. In dem Theile, welcher Oesterreich-Ungarn behandelt, waren die gemeinsamen Ministerien bisher genug unrichtig k. und k. gemeinsame (Reichs-) Ministerien genannt, im allerneuesten Band sind sie schon unserer staatsrechtlichen Stellung entsprechend richtig als „k. und k. gemeinsame Ministerien für Oesterreich und Ungarn“ bezeichnet. Es ist dies ein loyales Vorgehen von Seite der Redaktion des Almanachs, welche sich zu dieser Neuerung auf Grund jener Aufklärungen entschlossen hat, die ihr von Dr. Sigmund Kerner zugegangen sind, der über Ungarns Staatsrecht eine bemerkenswerthe Studie veröffentlicht hat.

Leichenbegängniß. Heute Nachmittags 3 Uhr fand unter großer Theilnahme das Leichenbegängniß des Reichstagsabgeordneten Benjamin Perczel statt. Die Leidtragenden empfing die Witwe des Verbliebenen und dessen Cousin, der Präsident des Abgeordnetenhauses Desider Perczel. Zum Leichenbegängniß waren erschienen: Unterrichtsminister Julius Lassics und Staatssekretär Bela Borosmarty, die Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Bela Tallian und Gabriel Daniel, Quästor Bela Csavossy, die Reichstagsabgeordneten Graf Koloman Sákó, Moriz Wezer, Soma Bizontai, Aurel Münnich, Albert Berzeviczy, Koloman Brázay, Victor Pichler, Ludwig Léva, Joseph Kristóffy

Familie her. Dieselbe bewohnt eine prachtvolle Villa mit Garten, die mit erlesenem Luxus ausgestattet ist. Die Geselligkeit der Familie war eine sehr ausge- dehnte, die besten Kreise, auch zahlreiche Offiziere der Potsdamer Garde-Regimenter, gingen ein und aus, das Wirtschaftsbudget war entsprechend groß. San- den wurde, seitdem er seine Villa zum Verkauf ge- stellt hatte, was Fluchtabsichten anzudeuten schien, polizeilich überwacht. Bei seiner Verhaftung zeigte er sich gefasst und folgte willig dem Polizei- kommissar. Der gleichfalls verhaftete Kommerzienrath und Generalkonsul Schmidt stammt aus Baiern und wurde an der Börse seines Dialekts wegen der „Baiern-Schmidt“ genannt. Vor einigen Jahren hat Schmidt sich eine prachtvolle Villa im Brunwald bauen lassen. Diese Villa hat Schmidt vor einigen Wochen an einen hiesigen Kurmüller verkauft, und zwar für den Preis von 180,000 Mark. Die Zahlung der Summe hat am 15. d. stattgefunden, doch ist das Geld nicht in die Hände des Herrn Schmidt gelangt, sondern der Käufer hat die ganze Summe an die Revisionskommission zahlen müssen. Diese reservirt den Betrag für den Fall, daß etwaige Klagen gegen die Direktoren zur Feststellung gelangen sollten. Der dritte Verhaftete, der stell- vertretende Direktor der deutschen Grundschulbank, B. Wassinski, hat vor einigen Wochen die Flucht ergriffen. Ihm wird der größte Theil der Schuld an der finanziellen Katastrophe zu- gemessen. Er hat noch bis in die letzten Tage einen großen persönlichen Aufwand getrieben und jährlich annähernd 100,000 Mark für sich allein verwendet. Seine Verhaftung erfolgte auf der Reise von Meran nach Berlin in einem Eisenbahnzuge.

Der Zusammenbruch der Spielhagen-Banken ist eine Katastrophe, deren Tragweite über Berlin weit hinausreicht. Die Pfandbriefe der Banken sind fast ausschließlich in den Händen kleiner Leute. Der „Kun“ auf die Raffin der Banken, die in dem Hause der Char- lotten- und Dorothienstraße ihr Domizil haben, ist erfolglos geblieben. Mit bedauerndem Nachsehen mußte all den Trostlosen, die zum Theile weit von außerhalb kamen, mitgetheilt werden, daß man zwar das tiefste Mitgefühl mit ihnen habe, aber nicht helfen könne. Inzwischen arbeiteten die Revisions- kommissionen täglich unter Vorsitz des Bankiers Rosenfeld bis in die späte Nacht hinein, um den genauen Status zu erheben. Die Revisionsberichte werden derart gefördert, daß sie bis Anfang nächster Woche, vielleicht schon bis Samstag Abends fertig- gestellt sein werden. Großen Illusionen dürfen sich die Inhaber der Papiere freilich nicht hingeben. — Sanden war in Hofkreisen sehr beliebt und wohl- gelitten. Er ist der Stifter eines Altarbildes, der Geldgeber für den Bau einer Kapelle bei Potsdam. Er war bei Kollekten für Kirchenbau- ten stets an der Spitze und lehrte auch gelegentlich den Antisemitismus heraus.

Gerüchweise verlautet, daß Freiherr v. Mir- bach von seinem Amte suspendirt worden ist, weil er sich bemüht haben soll, dem Kommerzienrath Sanden den Adelstand zu verschaffen. Sanden war seit Jahren Stadtverordneter und Kirchen- rath in Potsdam; er begann seine Laufbahn als Schreiber und gilt jetzt als achtundzwanzigfacher Millionär. Die Hofkreise scheinen von Sanden und Konsorten rechtzeitig gewarnt wor- den zu sein. Jedenfalls haben sie ihren beträchtlichen Antheil an den Pfandbriefen der beiden Banken ohne Verlust abgestoßen. Eine hohe Dame soll zum Beispiel zwei Millionen Mark in diesen Wertpapieren besitzen haben. Freiherr v. Mirbach suchte diese Papiere bei Beginn des Krachs schnell los zu werden, es gelang ihm dies auch mit Hilfe des Hofbankiers Schmidt, der als Gegen- leistung den Kommerzienrath Sanden verlangte und als Belohnung für gute Dienste auch wirklich erhielt.

Durch den Bankencrash sollen die Kirche- nbaugelder unter Mirbach's Patronat gefäh- det sein. Sechs Tage vor seiner Verhaftung erhielt Sanden als Stifter einer neuen Kirche in der Provinz Brandenburg den Kronen-Orden dritter Klasse, ersichtlich auf Empfehlung Mirbach's. Der fromme „Reichsbote“ ist begreiflicher- weise peinlichst berührt von diesem Mißgriff. In Potsdam sind zahlreiche Existenzen durch ihr schwer- getautes Vertrauen auf Sanden ruiniert. Pensionirte Offiziere, Beamte u. verlieren ihr Vermögen. Den Schriftsteller Gerhard v. Amynor hatte Sanden zum Eintritt in den Aufsichtsrath seiner Bank zu be- wegen gewußt. In Hofkreisen herrscht gedrückte Stimmung, durfte sich doch der verhaftete Direktor Schmidt, auch ein frommer Mann, Hofbankier der Kaiserin nennen.

Berlin, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Verhaftung des Bankdirektors Sanden und seine Ueberführung nach Berlin blieb nicht unbemerkt, weil zu dieser Zeit die Potsdamer Bankiers zur Ber- liner Börse fahren. Eine große Menschenmenge be- gleitete Sanden und es fehlte nicht an entrüsteten Worten über sein unverantwortliches Gebahren, das viele kleine Leute in Potsdam mit dem Verlust ihrer Ersparnisse bezahlen mußten. Sanden war der Meist- bezahlte in Potsdam. Er bezahlte für die vielen

Millionen, die jetzt seiner Frau gehören, 50,000 Mark Steuer. Seine Frau verabschiedete sich von ihm mit den Worten: „Gott mit Dir!“

Vom Weihnachtsmarkte.

Immer mehr beleben sich die Straßen und Gassen und nicht das trüblichste Nebelwetter kann die vielen Leute verhindern, die behaglich warme Stube zu verlassen und sich hinauszuwagen in das bunte Leben und Treiben, welches in diesen Tagen kurz vor dem Christabend auf dem Weihnachtsmarkte herrscht. In den renommirten Kaufstraßen der Haupt- stadt wurde seit vielen Wochen für diese freundliche Campagne gerüstet, auf daß Eltern und Verwandte, welche der uralten, schönen Sitte huldigen, ihren Angehörigen und Freunden auch durch ein hübsches Weihnachtsgeschenk ein sichtbares Zeichen ihrer Liebe und Anhänglichkeit zu geben und sich an der freu- digen Ueberraschung der Beschenkten zu ergötzen, eine umfassende Auswahl in den neuesten und modernsten Artikeln aller Art und aller Preise vorfinden. Die Massenhaftigkeit des Gebotenen erschwert aber auch die Wahl, weil man sich nicht leicht entschließen kann, wo und was man kaufen soll. Ein kleiner Rund- gang durch den heurigen Weihnachtsmarkt soll den Zaudernden oder Rathlosen die oft gewünschte Orien- tirung bieten:

Den Damen der Vorrang. Auf unserem Rund- gange in den fashionablen Straßen der Hauptstadt führt uns der Weg in das Atelier der k. u. k. Hoflieferanten **Arval Janos és társa** (V. Bezirk, Wienergasse Nr. 9). Die Salons und die Geschäftslotale dieser in der vor- nehmen Welt eines bewährten Renommés sich erfreuen- den Firma bieten mit ihren reichen Schätzen an Stoffen, Straßen- und Soirée-Toiletten, Pelzmänteln und Winter- Jaquettes das Eldorado der illustren Damenwelt. Jeder fürsorgliche Familienvater wird für die Damen, die seinem Herzen nahestehen, für die zärtliche Gattin oder geliebte Tochter hier ein schönes Weihnachtsgeschenk finden. Den Kreaturen der Firma wird auch außerhalb unseres Vaterlandes die Anerkennung nicht verjagt. Einen Beweis hierfür bietet der ehrende Auftrag, den die Firma von der Prinzessin von Danemark er- halten, für welche drei ungarische Galadamentostüme geliefert wurden. Am englischen Hofe fanden diese herr- lichen Schöpfungen der Firma außerordentlichen Beifall, und hat die dortige fashionable Welt die nach ungaris- cher Art gearbeiteten Kostüme als Mode für Schlitt- schuhkostüme acceptirt, ein Erfolg, auf welchen die Firma stolz sein kann.

Und nun führen wir die Damen in ein Etablis- sement, das nicht mit Unrecht als das hervorragendste und renommirteste auf dem Gebiete der Herrenmode und Herrenwäsche anerkannt ist. Wir meinen das Geschäft des k. u. k. Hoflieferanten **F. Brachfeld** (Dorotheengasse Nr. 7), wo alle Novitäten dieser Branche — Ballhemden, Taschentücher, die Neuheiten der Strawattenmode, Regen- schirme, Parfums feinsten Sorte, Wagen- und Reisebeden- — in gediegener und geschmackvoller Ausführung er- hältlich sind. Gern empfehlen wir unseren Damen diese Firma, deren eifriger Chef schon wiederholt von fürst- lichen Personen belobt wurde.

Die kais. und kön. Hofbuchhandlung **R. Lampel** (Ab. Wodianer und Söhne) hat, wie alljährlich, auch den heurigen Weihnachtsmarkt mit einer ganzen Serie der schönsten Prachtwerke bereichert. So hat sie **Petőfi's** gesammelte Gedichte in zwei Prachtbänden mit den künstlerisch reproduzierten 52 ganz- seitigen Original-Illustrationen hervorragender ungarischer Künstler herausgegeben. Anton Radó hat diese Edition mit Einleitung und Anmerkungen versehen, den Lebenslauf des Dichters hat der bekannte Petőfi-Biograph Dr. Joltán Ferenczy geschrieben. Preis der beiden Bände 10 Kronen. — Das Kunstgewerbe der Welt auf der Pariser Ausstellung ist ein herrliches Festge- schenk, das Kunstverständige und Laien gleichmäßig entzückt. Den mit 308 schönen Illustrationen versehenen Großquartband haben Kamill Fittler und Koloman Györgyi redigirt. Preis 12 K. — Von der ersten definitiven Ausgabe der gesamm- elten Werke Ludwig Dóczi's ist der I. Band („Csók“) und der II. Band (Goethe's „Faust“) erschienen, beide in herrlicher Ausstattung auf Velinpapier. Elegant brochirt, kostet „Csók“ 4 K., „Faust“ 6 K., in Pracht- band „Csók“ 7 K., „Faust“ 9 K. Die übrigen Werke Dóczi's sind in der früheren Prachtausgabe zu haben: „Beszélyek és vázlatok“ 12 K. 40 H., „Utolsó szerelem“ 6 K., „Vegyes párok“ 6 K. 40 H., Gedichte 6 K. 40 H., „Ellinor királyleány“ 5 K. — Die Jugendliteratur vertreten: Anton Radó's „Tausend und eine Nacht“ mit herrlichen Chromobildern, in künst- lischer Ausstattung, Quartformat, Prachtband 9 K.; **Allegius Benedek's** reizendes Volksmärchen in vier Aufzügen „Többsincs királyfi“, mit schönen Illustrationen, in Prachtband 3 K. Die prächtigen Jugend- und Kindermärchen **Bánfi's**: „Tündérek közt“, „Regefüzér“, „Hol volt, hol nem volt“, mit schönen Bildern, prachtvoll gebunden 6 K., beziehungs- weise 3 K.

Daß die Papierwareindustrie auch eine große Fülle von Objekten zu bieten vermag, die geeignet sind, unseren Angehörigen gelegentlich des Christbaumfestes oder des Jahreswechsels innige Freude zu bereiten, dafür bieten den besten Beweis die verschiedenartigsten Erzeug- nisse der Firma **Joseph Eduard Rigler**, Papier- waarenfabrik's - Aktiengesellschaft, Elisabethplatz Nr. 19 und Universitätsplatz Nr. 5-6. Die ungarische Papierindustrie, als deren hervorragendste Vertreterin die Firma bekannt ist, bringt eine Fülle reizender Novitäten, die in vollendeter Ausführung bei dieser Firma zu finden sind. Man betrachte nur die geschmackvollen Briefpapiererzeugnisse der Firma, die Albums, Mappen und Kassetten, die Bronze-Schreibstif- garntücher, die kunstvollen Kalender, und man wird

überrascht sein von dem Reichtum und der Eleganz, durch welche sich diese Waaren auszeichnen. Außer den vielen Nutz- und Luxusgegenständen, deren Wohlfeilheit beson- ders hervorgehoben werden mag, führt die Firma noch effektvollen Christbaum schmuck, den man hier am besten kauft.

Auf unserem Rundweg durch den Weihnachts- markt müssen wir bei der Juwelenniederlage der Firma **Zirner testvérek** (IV. Bezirk, Waignergasse 5) Halt machen. Aus den Schaufenstern blüht uns eine Menae glitzernder Juwelen entgegen, funkelnde Kleinodien regen die Schaulust an. Was Wunder, wenn sich das Publikum vor den Schaufenstern staut, um Stunden hindurch diese Pracht zu bewundern. Betritt man das Geschäftslocal, welches auch in Wien eine Filiale hat, so kann man sicher sein, daß man bei der Auswahl seiner Weihnachtsgeschenke das Gewünschte finden und solid bedient wird. Brillantschmuck, Uhren, Ketten, Ringe und Silbergegen- stände werden zu festgesetzten Preisen billig abgegeben. Der gute Ruf dieser alten Firma hat ihr einen großen Kundenkreis gesichert und das Publikum wird es gewiß nicht veräumen, seinen Bedarf an Weihnachtsgeschenken hier zu decken.

In eine fürstliche Schatzkammer verest fühlt man sich, wenn man die Interieurs des **Palais Royal** (Kron- prinzgasse Nr. 8, Harisch-Bazar) betritt. Was uns da in leuchtenden Farben aus den reichen Schaufenstern ent- gegenblinzt, was da auf den Pulten und in den Glas- schränken glänzt und glitzert, das sind lauter gediegene Objekte des Kunstgewerbes, jedes einzelne lebenswerth ob der Pracht und des Geschmacks in der Ausführung. Der Eigentümer der Firma, Alexander Drlati, welcher persischer und spanischer Hoflieferant ist und auch mit Orden ausgezeichnet wurde, unterhält ein großes Lager von Ledergalanteriewaaren, herrlichen französischen Fächern, Schweizer Silberuhren, Uhrgehängen, Ringen und Büten- nadeln aus Gold, Theatergülden und Feldstechern, sowie Chinasilberwaaren. Die Diamant- und Perlenimitationen des Palais Royal sind weltberühmt. Wer findet in dieser Schatzkammer kein passendes Weihnachtsgeschenk? Geht und kauft.

Wer nicht auf Luxusgegenstände Gewicht legt, sondern bei der Wahl der Weihnachtsgeschenke prak- tischen Sinn betheiligen will, der kauft seinen Angehö- rigen gute Kleider. Er wird solche in guter, dauerhafter Qualität, in tadelloser Ausführung und zu wohlfeilen Preisen bei der seit 1845 bestehenden Herren- und Kinder- kleideretablissement der renommirten Firma **M. Neumann** (IV. Bezirk, Museumring Nr. 1) finden, die ihren Che- geiz darin findet, bloß eigenes Erzeugniß zu liefern, die Bestellungen rasch zu effectuiren und ihre Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Besonders leistungs- fähig ist die Firma auch in Pelzwaaren, die in den feinsten Sorten erhältlich sind.

Als willkommenes Geschenk wird man stets eine hübsche Bonbonnière betrachten. Es läßt sich kaum etwas Reizenderes denken, als diese eleganten und geschmack- vollen Schachteln und Körbchen, die jedem Salon zur Fierde gereichen und mit ihrem süßen Inhalt, feinen Pralines und Fondants den Gaumen erfreuen. Herrliche Exemplare derartiger Weihnachtsgeschenke sind in großer Auswahl bei dem renommirten Konditor **Samu Bauer** (Andrássystraße Nr. 6) erhältlich, welcher auch die besten Beugel, vorzügliche Parfaits und Torten, Confitieren, Mignongebäck und seine Bonbons in anerkannt guter Qualität liefert.

Welchen Eltern bereitet es keine Freude, ihren Kin- dern eine schöne Weihnachtsgeschenke bieten zu kön- nen? Ein Weg in das größte Spielwaarengeschäft Un- garns, **Sigmund Lieber** (Große Kronengasse 14), ent- behrt sie der Sorge der Auswahl. In den Separat- abtheilungen en gros und en détail finden sie Alles, was ein Kinderherz zu entzünden vermag. Phantasie- und Luxusspielzeuge aller Art in reicher Auswahl und zu überraschend wohlfeilen Preisen. Ein Spezialartikel dieser renommirten Firma sind die französischen Bébés, die ob ihrer Pracht lebenswerth sind.

Wer seinen Gästen einen guten Tropfen Wein vorsetzen oder ihnen mit feinem Liqueur aufwarten will, der findet auf diesem Gebiete das Beste und Grausigste bei der vortheilhaft bekannten Kolonialwaaren- und Delikatessenfirma **Stephan Szimon** (Waigner-Boulevard Nr. 12). In mehreren Avenuen der Hauptstadt (Waigner- ring Nr. 60 und Theresienring Nr. 35) begegnen wir Filialen dieser leistungsreichen Firma, wo die verwöhnt- testen Gourmands alle Delikatessen finden, die ihrem Gaumen Genuß bereiten und wo die fürsorgliche Haus- frau alle Bedürfnisse für die Küche und Wirtschaft beschaffen kann.

Wenn man seinen Lieben ein praktisches Weih- nachtsgechenk bieten will, so wende man sich an die renommirte Firma **Gerő Adolf**, Schuhmachermeister, Hof- lieferant Sr. k. und k. Hoheit des Erzherzogs Joseph. Diese Firma bietet sowohl in ihrem Hauptgeschäft, V., Furdó-uteza 2, als auch in dessen Filiale, Kossuth Lajos-uteza 4, eine riesige Auswahl der neuesten und elegantesten Formen in Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder. Der Eigentümer der Firma hat es ver- standen, während des dreißigjährigen Bestandes der Firma durch Fleiß und ambittöses Streben diesen Industriezweig auf ein hohes Niveau zu heben. In den Schaufenstern Gerő's finden wir das Neueste und Elegante an Geschmack und Ausführung. Dabei sind seine Erzeugnisse durchwegs dauerhaft und solid gearbeitet, und ist er bestrebt, die billigsten Preise zu berechnen. Herr Gerő ist Spezialist in der Erzeugung von Schuhen für leidende Füße und bestift hierfür schon unsäbliche Anerkennungs schreiben; überdies wurde er auch von Sr. Majestät mit dem goldenen Verdienstkreuz aus- gezeichnet. In Paris hat Herr Gerő die ungarische Schuhindustrie gelegentlich der Weltausstellung durch seine Erzeugnisse vertreten und errang er für dieselben die höchste Auszeichnung, nämlich die goldene Medaille. Wir empfehlen Gerő als ungarischen Industriellen auf das wärmste.

In Weihnachtsgeschenken recht geeignete Pracht- werke und Bücher sind in großer Auswahl in der Mu- sikalien- und Buchhandlung **Bela Szilágyi** (IV. Bezirk,

Karlring Nr. 26) vorrätig. Ein großer Weihnachts-Bücherkatalog enthält das Verzeichnis der für diese Zwecke geeigneten Werke, die zu sehr billigen Preisen erworben werden können.

Anlässlich des Weihnachtsfestes lenken wir die Aufmerksamkeit auf die Uniformierungsaufstalt Ludwig Blum's (Blum u. Komp.), IV., Badergasse 2, eines Establishments, das nicht nur eine Spezialität auf seinem Gebiete ist, sondern auch als eminent heimisches, mit heimischem Material und heimischem Personal arbeitendes Unternehmen der angelegentlichsten Empfehlung würdig ist.

Theater, Kunst und Literatur.

(Ungarisches Theater.) Als Sulamith in der Titelrolle des gleichnamigen biblischen Gesangs-spiels gastierte heute Fräulein Rosa Vernier, eine Budapesterin, die jedoch bisher vorwiegend an kleineren deutschen Bühnen thätig war.

(Konzert.) Nach langen Jahren eines künstlerischen Stillstandes, der fast schon einen Rückschritt bedeutete, haben wir heute Abends den „Verein der Musikfreunde“ auf einer Höhe der künstlerischen Leistungsfähigkeit begrüßen können, die uns mit den sanguinischsten Hoffnungen für die fernere Wirksamkeit dieser Vereinigung ideal gesinnter Kunstfreunde erfüllt.

Der Verein brachte heute Abends im großen Redoutensaal unter Mitwirkung einer Anzahl hervorragender Solisten Verdi's gewaltiges „Requiem“ in einer Vollendung der Interpretation zur Aufführung, welche der Größe des Werkes entsprach und durch welche ebenso der ästhetisch-formale wie der Stimmungsgehalt der monumentalen Tondichtung fast vollständig erschöpft wurde.

Mischung vereinigte. In der Wiedergabe des Tenorparts erfreute Herr Broulik durch stimmliche Frische und seine geschmackvolle Künstlerschaft; dem Bassolo lieb Herr Ney die volle Wärme seines samtweichen, wohl-lautblühenden Organs.

(Prüfungskonzert.) In der kön. Landesa-Musikakademie fand heute das zweite öffentliche Böglingskonzert statt, dessen Programm in Hinblick auf den eben verflohenen Beethoven-Gedenktag durchwegs Werke des gewaltigen Titanen enthielt.

(Im Urania-Theater) fand heute die Erstaufführung des dreiaktigen Ausstattungsstüdes „A secessio“ von Karl Lyka statt. In diesem Stücke werden in zahlreichen Bildern die Vorgänger des neuen Stils, die secessionistische Industrie und die künstlerische Sezession vor's Auge geführt.

Montag Abends, als am Christabend, findet im Volkstheater keine Vorstellung statt. Dienstag Nachmittags wird Paul Vidor's „Angyvelök“ und Abends Joseph Bokor's „Napfoglyakozás“ gegeben.

Die französische Operettengesellschaft tritt morgen, Samstag, im Ungarischen Theater zum ersten Male auf und gelangt Hennequin und Millaud's „Baudouille, Minche“ zur Aufführung; in diesem Stücke spielt Fräulein Jane Piercy, der Star der Gesellschaft, die Titelrolle.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Von Szene zu Szene hat sich Frau Agnes Sorma als Nora im Hamund-Theater bei ihrem ersten Auftreten vor einem mehr als spröden Publikum den Erfolg förmlich extort. Die Sorma ist in ihrer Einfachheit und Wahrheit den größten italienischen Künstlerinnen gleich zu stellen.

Offener Sprechsaal

Meinen sehr geehrten Kunden und dem P. T. Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich Korona-uteza 3, Ecke Koronaherzog-uteza ein Juwelen-, Gold-, Silber- und Uhren-geschäft und Reparatur-Werkstätte eröffnen habe.

Danksagung. Anlässlich des schweren Schicksalsschlages, der uns durch den Tod des unvergeßlichen Gatten, unseres theueren Vaters, Großvaters, Großvaters, Herrn MICHAEL (MAIER) TAUBER betroffen, kamen uns so viele Beweise aufrichtiger Theilnahme zu, daß wir uns außer Stande sehen, auf anderem als diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank Ausdruck zu verleihen.

Guber Quelle. Wirksames Eisen-Arsen-Wasser gegen Blutarmluth, Frauenkrankheiten, Nerven- und Hautkrankheiten etc. In allen Mineralwasseranstalten, Apotheken und Drogerien. Mattoni & Wille, Budapest.

Warnung! Es diene einem Jeden zur Kenntniß, daß ich für meinen Sohn Joseph Kertész, der derzeit beim 7. Trainregiment in Temesvár als Korporal dient, keine Geld-, Waaren- noch Wechselschulden bezahle, daher Niemand von mir einen Kreuzer erhält, der meinem Sohn kreditirt.

Cognac. CZUBA-DUROZIER & Cie. DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR. Ueberall zu haben. Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN, Budapest-Wien.

Telegramme.

Der österreichische Landtag. Jansbrunn, 21. Dezember. (Landtag.) Nach Verlesung einiger Anträge begründet Abgeordneter Broniara seinen Antrag betreffend die Autonomie Italiens. Er beantragt die Wahl eines neungliedrigen Komites und will unter Wahrung der Einheit der Provinz eine selbstständige Ordnung der eigenen Angelegenheiten durch beide Landes-theile durch Ruten oder eigene Landtage.

Nachdem noch Abgeordneter Conci und Abgeordneter Wackerell gesprochen, ergreift das Wort Statthalter Graf Merveldt. Er erklärt, daß mit dem Eintritt der italienischen Abgeordneten in den Landtag die erste Vorbedingung für eine gedeihliche Lösung der Autonomiefrage erfüllt sei.

Lemberg, 21. Dezember. Der Landtag nahm die Regierungsvorlage betreffend den Brantweinsteuerzuschlag trotz der Erklärung des Statthalters, daß die Vorlage gegenstandslos geworden, an. Der Landtag lehnte sodann den Antrag des Abgeordneten Stojalowski auf Einleitung einer Untersuchung gegen die staatlichen Verwaltungsorgane bezüglich des Vorgehens bei den Wahlen ab.

Der Rücktritt des italienischen Schatzministers. Rom, 21. Dezember. Der König hat die Demission des Schatzministers Rubini angenommen und den Finanzminister Chimiri mit der interimistischen Leitung des Schatzportefeuilles betraut.

Die Vorgänge in Serbien. Belgrad, 21. Dezember. Der Vater des Ministers Genesics, der Gemeindevorstand von Beliti-Zvor ist, wurde verhaftet. Die Verhaftung erscheint als der Ausfluß der herrschenden Parteigegensätze, indem eine Auflage wegen Verun-

Sanft... den alten... über ein... wegen des... h a b e n, ... g e f u n ... g r a m m ... b e g l i ... g e l e g e n t l i ... s o f o r t i n ... d e p e s ... R e g i e r u n g ... d e n t d e s ... T e l e g r a m m ... N i c h t z u ... d a ß d e r ... h o f f n u n g l ... E s w a r, ... S c h a u ... 2500 M a ... h a a n n e d ... W a g e n s t ... u n a u f s h ... G e w e h r ... V u r e n ... z w e i K a n ... B l ... O f f i c e. ... D a b a n ... s c h i r t e r ... w ä h r e n d ... k o l o n i e ... z u g e s b e ... A u ß e r d e ... v o n d e n ... S a ... B e y d s ... j e d e r ... b l o s d e n ... B i l l a i n ... g e a n d t i c h ... T h a t s a c h ... m i t e n g l i ... f o r t g e s e t ... S a ... U n l ä s s l i ... e r h ä l t ... D e s t e r ... w ü n s c h ... f i a n d ... b r o c h e n u ... v e r z w e i f e l ... D e ... K a m m e r ... b e t r e f f e n ... g e r i c h ... f ü d a f ... 22 D e p u t ... d u r c h ... a b g e l ... s i c h e A n t ... C e n t r u m ... D i e W ... v o r B ... v e r l a ... R ... g u n g d e r ... Z e i t u n g ... M ... 20. d. i n ... z e i c h n e t ... h e r e i n ... M ä c h t e g ... D e u t s c h ... w e i e n t l i c h ... B i l l o w ... z u w i c h ... d u r c h d i ... w e r d e n; ... c a b l e" w ... E n g l a ... v o r d e r ... Z u r i c k z ... B e l i n g ... e u n g e n ... a b e n u

Freuung von 300 Francs, die im Jahre 1893 gegen den alten Gencsics von seinen radikalen Gegnern erfolglos erhoben wurde, jetzt wieder ausgegraben wurde.

Belgrad, 21. Dezember. Bei dem Journalisten Jovits wurde bei seiner Rückkehr aus Semlin, wegen des Verdachtes, Artikel gegen König Alexander geschrieben zu haben, eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei der Verdächtige auch einer Leibesvisitation unterzogen wurde.

Belgrad, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Fürst von Montenegro beglückwünschte den König Alexander gelegentlich der Patronatsfeier, worauf der König sofort in einer äußerst warm gehaltenen Dankdepesche dem Fürsten zu seinem vierzigjährigen Regierungsjubiläum gratulirte.

Der Krieg in Südafrika.

London, 21. Dezember. Ein Spezialkorrespondent des „Neuter'schen Bureau's“ bespricht in einem Telegramm aus Tabanhu vom 16. d. den Rückzug Dewet's. Dewet habe, als er sah, daß der Versuch eines Eindringens in die Kapkolonie hoffnungslos wäre, die Tabanhu-Linie durchbrochen.

Bloufontein, 20. Dezember. („Neuter's Office.“) Nachdem General Dewet die Linie Tabanhu-Ladbrand passirt hatte, marschirte er nach Wyksburg. Seine Gesamtverluste während des Vorstoßes gegen die Grenze der Kapkolonie und während des hierauf folgenden Rückzuges betragen nahezu 50 Tode und 100 Gefangene.

Haag, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Leyds' neueste Pariser Reise entbehrt jeder politischen Bedeutung und hat bloß den Zweck, für Krüger's Aufenthalt im Süden eine Villa in Nizza zu mieten.

Haag, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Anlässlich des Waffenerfolges der Buren erhält Krüger aus allen Gegenden, auch aus Oesterreich-Ungarn, zahllose Glückwünsche. Hier herrscht das Gerücht, daß der Aufstand der Kapholländer thatsächlich ausgebrochen und die Lage der Engländer in Südafrika eine verzweifelte ist.

Darmstadt, 21. Dezember. In der zweiten Kammer wurde der Antrag Köhler-Langsdorf betreffend die Herbeiführung eines Schiedsgerichts zwischen England und den südafrikanischen Republiken, da 22 Deputirte für und 22 gegen den Antrag stimmten, durch Dirimiren des Präsidenten abgelehnt.

Die Wirren in China.

Die Einigung der Mächte.

Köln, 21. Dezember. In einem „Die Einigung der Mächte“ betitelten Artikel der „Kölnischen Zeitung“ heißt es:

Man hat guten Grund zu der Annahme, daß am 20. d. in Peking eine gemeinsame Note unterzeichnet wurde, die Grundzüge enthält, welche von vorne herein als die Mindestforderungen der Mächte gelten, und die den berechtigten Forderungen Deutschlands in vollem Umfange Rechnung trägt.

Gründen der Sparankheit oder der Nothwendigkeit einer anderweitigen Verwendung ganz oder theilweise zurückziehen mag, so werden die chinesischen Staatsmänner doch den Ernst der Lage erkennen und ersehen, daß, abgesehen von den Schutzmächten der Gesandtschaften und der Besetzung der Stappenträße, die letzten Truppen Tschili erst verlassen werden, wenn die Hauptschuldigen bestraft und Bürgschaft für die Erfüllung der anderen Forderungen, sowie für die Zahlung einer Entschädigung geleistet ist.

Die Note wird sofort dem Prinzen Tsching und Li-Hung-Tschang zugehen.

Newport, 21. Dezember. („Neuter's Office.“) Eine hier eingetroffene Depesche vom 20. d. meldet: Die gestrige Sitzung der Gesandten verlief ziemlich stürmisch, da man zu erfahren suchte, wer die geheimzuhaltenden Nachrichten aus den Verhandlungen den Chinesen zukommen lasse. Li-Hung-Tschang wisse immer nach Verlauf von zwei Stunden, was in jeder Sitzung der Gesandten vorgefallen ist.

Berlin, 21. Dezember. (Meldung des Wolff'schen Bureau's.) Graf Waldersee meldet, daß die Kolonne Gündell gestern in Peking eingetroffen sei.

Krausnick, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Tientsin: Prinz Tsching's Dolmetsch erzählte, daß der Kaiser ohne die Kaiserin am 19. Dezember Singanfu verlassen habe, um nach Peking zu gehen.

Köln, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Köln. Ztg.“ meldet vom chinesischen Kriegsschauplatz: Nach eingelangen Berichten waren 2500 chinesische Soldaten in Leichenschwamm in der Mandschurei eingebrochen, um die Missionäre und christlichen Chinesen zu ermorden.

Agram, 21. Dezember. (Landtag.) Nach der dritten Lesung des Marken schutzgesetzes erfolgt die Wahl eines Mitgliedes für den gemeinsamen Reichstag.

Paris, 21. Dezember. Der Staatsrath erklärte, daß der Bischof von Annecy, Isoard, durch das Verbot der Verwendung nicht geweihter Fahnen bei kirchlichen Leichenbegängnissen seine Amtsbefugniß überschritten habe und annullirte das Verbot.

Wien, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Künstlergesellschaft „Sezession“ hat die Preisausschreibung der österreichisch-ungarischen Bank zur Erlangung von künstlerischen Entwürfen zu den Banknoten in ihrer Generalversammlung vom 15. d. zur Sprache gebracht und beschlossen, dieselbe zu verwerfen, da deren Bedingungen unannehmbar seien.

Berlin, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das Urtheil im Prozeß Sternberg wurde durch Extrablätter überall ausgerufen und ruft mit der Nachricht von dem plötzlichen Tode des im Prozeße vielgenannten Polizeidirektors Meerseid lebhafteste Bewegung und Sensation hervor.

Brüssel, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Von den durch die Dampfkessel-Explosion in Oslaran Verletzten sind heute

zwei gestorben. Die Katastrophe hat demnach insgesammt fünf Menschenleben gefordert.

Berlin, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Reichskommission erklärt, daß die deutsche Grundschuldbank gegen die preussische Hypothekarkreditbank Schadenersatzansprüche in der Höhe von 51 Millionen Mark erhebt.

Berlin, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Graf Rinkowström demontirt die an seine Wauderei geknüpfte Ankündigung des 6- oder 7-Mark-Zolles. Er wisse von nichts und habe hierüber mit Bülow gar nicht gesprochen.

Berlin, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Börse.] Die günstigen Börsenberichte aus Newyork und die Melbung von der Einigung der Gesandten in Peking hatten zu Beginn feste Tendenz im Gefolge. Im weiteren Verlaufe trat wegen des Rückganges österreichischer Werthe eine Schwächung ein.

Paris, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete sehr fest. Im Vordergrund der Bewegung stand französische Rente mit 15 Centimes höher, dann russische Kohlenwerthe.

Newyork, 21. Dezember. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 83.50, Winter 78.25, per Dezember 77.—, per Januar —.—, per Mai 79.50.

Chicago, 21. Dezember. (Schluß.) Weizen, per Dezember 78.50, per Januar 79.75, per Februar 80.25.

Wiener Börse vom 21. Dezember.

Die Spekulation hat auch an der heutigen Börse mehr das Prolongationsgeschäft betrieben, als den Verkehr mit Effekten unterhalten, daher die Umkäufe wieder ohne Belang waren, obwohl die höheren Schlusskurse von den gestrigen Auslandsbörsen eine Anregung bieten konnten.

Table with 3 columns: Name of security, Price, and other details. Includes items like 1854er Rote, Ferdinands-Nordbahn, and various bonds.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Vasbutorok. Divatárak. Kávés és thea készletek. Gyermekruhák. Fabutorok. Kalapok. Utazó-czikkék. Czipók. Ezüst-ékszer.

PÁRISI NAGYÁRUHAZ

BUDAPEST, VII. KERESZESI UT 38.

HAT DEN GROSSEN WEIHNACHTS-MARKT

Spielwaaren. **ERÖFFNET.** Spielwaaren.

GROSSER ILLUSTRIRTER PREISKATALOG auf Verlangen gratis und franko.

Fegyverek. Játek-árak. Inga-órak. Dismü-árak. Zseb-órak. China-ezüst. Esernyök. Szövetek. Kosár-árak.

Was erfreut meinen Hausarzt ?

einzig und allein die elektrische

Aita-Dental-Lampe

20 fl.

Unentbehrlich bei Untersuchungen des Halses und des Kehlkopfes, sowie bei Operationen der Nase, des Ohres, Augen u. s. w. Hundert sensationelle amerikanische Novitäten. Illustr. Katalog gegen 40 S. in Marken.

12001 AITA, BUDAPEST, NÁDOR-UTCA 11.

J. SEMLER

Tuchhandlung, kais. österr. u. kön. ung. Hoflieferant, BUDAPEST, Ecke der Wiener- und Franz Deáksgasse. GEGRÜNDET 1850.

Praktischeste Festgeschenke!

Amerikanische beste Qualitäten Herren-Anzugstoffe und Pantalons, sowie auch allerneueste Damen-kostüme und Jaquettestoffe. Soeben angelangt original englische Herren- und Damen-Plaids. Feinste Himalaya-Shawls und Wagendecken. Muster auf Verlangen franko.



Gegründet 1865.

GUSTAV HECKENAST

BUDAPEST, Jetzt: IV., Gizellaplatz 2 (Ecke Waitznergasse) Hauptniederlage der besten in- u. ausländischen Klaviere. Grösste Leihanstalt. — Preiscourante gratis. Alleinige Vertretung von Ehrbar und Schledmayer.

Der „Echo Phonograph“

ist das schönste, überraschendste Geschenk. Mit Membranenmembranen bis 60 Kronen. Von unserem Lager sind noch zu haben: Echte Edison Home und Grand Concert Phonographen. Legieren macht bei Schalltrichter u. Cassetten die bis hergehörten theueren Orchester emuliert. Mit unserer eigenen Gesangs- u. Musik-Aufnahmen kann Niemand konkurrieren. Unerwartende Honvéd- und Zigeunermusik-Aufnahmen. Eine Hölzchen-Platte auf Farnagat. Unser Phonograph ist wegen seiner hohen Perfection vom k. ung. Kultusministerium den Schulen zum Kauf empfohlen. Auf Wunsch senden wir Kataloge gratis u. Beschreibung. Echo Phonograph, Budapest, Andrassy-ut 27. 11254

Epilep

sie geheilt.

Seit 16 Jahren litt mein jetzt 20-jähriger Sohn an schrecklichen epileptischen Anfällen; trotz Bemühungen der hervorragenden Ärzte traten die Krampfanfälle in letzter Zeit immer heftiger und häufiger auf. Als ich schon der Verzweiflung nahe war und mein Kind verlor glaubte, vernahm ich, daß ähnliche Kranke von ihrem Leibel befreit wurden. Nachdem ich mich von der Richtigkeit dieser Behauptung persönlich überzeugt hatte, machte ich noch einen Versuch, und dieser gelang über Erwarten glänzend. Heute ist mein Kind vollkommen geheilt und konnte sein seit 2 Jahren unterbrochenes Studium wieder aufnehmen. Tausend Dank dafür Herrn Dr. S. F. Verdad, Lagos, Brasilien, dem Herrn meines Sohnes, an den sich alle ähnliche Leidenden zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit vertrauensvoll wenden mögen. Wilhelm Egidier, k. u. ung. Gerichtssekretär, Deutsch-Lugos. 26898

Direkt aus Hamburg.

Kaffee

4 1/4 Kilo, garant. beste Waare, natürlich, gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Cantos, extrafein, 7.95
 Arab. Mokka, perlboh., 8.25
 Saldador, H., grün, kräftig, 8.70
 Cehlon, blaugrün, extrafein, 11.80
 Goldkaba, gelblich, extrafein, 11.20
 Perikaffee, hochfein, 11.—
 Arab. Mokka, H., arom., 13.20
 Preisliste nebst Katalog gratis.

ETTLINGER & Co., Hamburg, 10788-26781

500 Gulden

zahle ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, a Flasche 35 Kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. A. Bartilla's Zahnwasser (G. Bittler), Wien, 1917, Sommergasse 1.

Depots in Budapest: J. v. Farkas, Königsgasse 12 u. Andrássystrasse 29, Dr. Czege, Wäpfering 17. — Man verlange überall ausdrücklich Bartilla's Zahnwasser. Fälschungen anerkennen werden auf belohnt.

Die Zeiten sind schlecht, nicht Jedermann kann Oper und Konzerte besuchen deshalb soll man zur Erheiterung seines Gemüthes, zum Vergnügen seiner Gäste, zur Freude seiner Kinder einen



Graphophone-Phonograph

sich beschaffen. Dieser bringt Opern, Operetten, Lieder, Militärmusik, Gesangs- *** höre u. in meisterhafter Weise — wie original — zu Gehör. *** Zu haben bei der Firma

REINITZ & SOHN,

Lager amerikanischer Spezialitäten, Budapest, V., Wurm-gasse 3 (neben dem Hutgeschäft). Original American-Graphophone-Phonographen sind in jeder Größe und Preislage auf Lager; ebenso sämtliche Zubehör. Grossassortirtes Lager in Walzen. Original ungarische Walzen, besungen durch heimische populäre Künstler und aufgenommen im Atelier der Firma. Reparaturen werden angenommen. 11522 Illustrirter Preis-courant auf Verlangen gratis und franko. Unsere Graphophone sind die einzigen Phonographie, welche auf der Pariser Weltausstellung 1900 mit der höchsten Auszeichnung, dem „Grand-Prix“, ausgezeichnet wurden. In Anbetracht des Weihnacht- u. Neujahr-Einkaufes ist unser Geschäft auch Sonntag, den 23. d. M. Nachmittags offen.

MOTORE für GAS und PETROLIN.

Prima-Referenzen. Vielfach prämiirt. Preislisten franko, Billigste Betriebskraft für Gewerbe aller Art. 13039

WARCHALOWSKI & SEIDLER, Wien, IX., Rögergasse 18.

Ein Gasanzünder

zündet automatisch ohne Feuer — offene oder geschlossene Feuerstätten (Explosion unmöglich), hält bis 10.000 Zündungen. Detail-Preis fl. 2. Reetretter und Wieder-vertäufelung gegen hohen 11818 R. abbar gesucht.

Barmany, Wien, IX., Kollingasse 9.

Zähne

auch ohne Gaumenplatten.

von 2 fl. an ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen. Zahnstehen schmerzlos.

Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkrone werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz. An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Viel Geld

kann Jeder verdienen, dem ca. 25 Gulden zur Verfügung stehen, durch den Vertrieb eines sehr großen Gebrauchsartikels, von welchem in Deutschland bereits über 2 Millionen verkauft sind. Adresse: Beer & Co., 12042 Berlin W. 9.

Reines Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meter-zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-zentnern à 7 fl. Näheres in der Exp.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefzart.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Darmröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Aus dem Magnatenhause.

— Indemnität. — Rekrutenvorlagen. —

Das Magnatenhaus erledigte heute sämtliche in der letzten Zeit vom Abgeordnetenhaus votierten Vorlagen, von welchen jene über die Indemnität, d. h. das Budgetprovisorium für die ersten drei Monate des nächsten Jahres, zu einer kurzen Diskussion Anlaß gab. Der fanatische Führer der klerikalen Volkspartei Graf Ferdinand Zichy benützte nämlich auch diesen Anlaß dazu, um seine alte verstimte Leier hören zu lassen und über die angebliche Verfolgung der armen katholischen Kirche in Ungarn zu klagen. Die Minister Széll und Blasics antworteten resolut auf diese tendenziösen Verdächtigungen, und bei der Abstimmung blieb der Opponent ganz allein sitzen, denn selbst die anwesenden Bischöfe und klerikalen Magnaten, darunter auch Graf Nikolaus Moriz Esterházy, stimmten für die Vorlage.

Einen kurzen Aushalt gab es noch bei den Rekrutenvorlagen, welche der äußerste linke Baron Desider Brónay angriff, um für eine selbstständige ungarische Armee zu plaidieren. Nachdem Ministerpräsident Széll und Staatssekretär Gromon die nötigen Aufklärungen erteilt hatten, wurden auch diese Vorlagen votiert, und Präsident Graf Albin Csáky wünschte beim Abschied den Mitgliedern glückliche Feiertage. — Der Sitzung hatten die neuernannten Mitglieder General i. N. Forinyát und Graf Paul Széchenyi angewohnt.

Präsident Graf Albin Csáky eröffnete die Sitzung Vormittags 11 Uhr und widmet zunächst dem verstorbenen Mitgliede des Hauses Grafen Leopold Bálffy-Daun einen warmen Nachruf.

Vor der Tagesordnung nahm Erzbischof Georg Csáky das Wort, um zu beantragen, das Haus möge den Präsidenten eruchen, anlässlich der Weihnachts- und des Neujahrsfestes seine Glückwünsche vor den Stufen des Thrones zu veröffentlichen. (Ehrenrufe.) Ferner wünscht Redner im Namen des Hauses dem Präsidium ein glückliches neues Jahr. — Präsident Graf Csáky erklärt, er werde es für seine angenehme Pflicht halten, die homagialen Glückwünsche des Hauses Sr. Majestät zur Kenntnis zu bringen. Für die dem Präsidium dargebrachten Glückwünsche sagt er Dank. — Folgt die Tagesordnung. Auf derselben steht zunächst die Beratung über die

Indemnitätsvorlage.

Graf Ferdinand Zichy erklärt, die Kluft, die ihn von der Regierung trennt, könne durch Vertrauen nicht überbrückt werden. Redner und seine Genossen haben sich in den Erwartungen, welche sie an den Regierungsantritt des Ministerpräsidenten geknüpft haben, getäuscht. Was die allgemeine Lage betreffe, so glaube Redner konstatieren zu können, daß die Armut des Volkes in erschreckendem Maße zugenommen habe. Abgesehen hiervon könne er aber zu der Regierung schon deshalb kein Vertrauen haben, weil dieselbe gerade diejenige Kirche bekämpfe, welche die sicherste Basis für die Unabhängigkeit des Landes und für die Großmachtstellung der Monarchie bildet. Es sei unbegreiflich, wie Leute, die sich, wie der Ministerpräsident, für gute Katholiken halten, sich im Gegensatz zu den Lehren der Kirche stellen können, welche noch aus allen Kämpfen siegreich hervorgegangen sei. Wie wenig Beachtung und Entgegenkommen die Anhänger der katholischen Kirche bei der Regierung finden, dafür sei der jetzige Stand der Arbeiten des Katholikentages ein vollgültiger Beweis, dessen Wünsche nicht erfüllt werden, obgleich dort die liberalen Elemente das Übergewicht haben. Unter solchen Umständen lehne Redner die Vorlage ab.

Ministerpräsident Széll verweist auf die bei seinem Regierungsantritt gehaltene Programmrede, in welcher er ausdrücklich erklärt hat, daß die liberale Richtung, welcher Ungarn sein Ausblühen und seine Fortschritte zu verdanken hat, einen integrierenden Bestandteil seiner Regierungspolitik bilde. Hieron sei er keinen Augenblick um eine Haarsbreite abgewichen. Wenn dennoch Graf Zichy sich in ihm getäuscht hat, so müsse dies Redner resigniert zur Kenntnis nehmen. (Geheul.) Die Beschuldigung, als würde die Regierung die katholische Kirche verfolgen, müsse er jedoch zurückweisen. Der Ausgangspunkt der Politik der Regierung ist eben ein anderer als der des Grafen Zichy. Die erste leitet weder die Sympathie noch die Antipathie, sie will mit allen Kirchen in gutem Verhältnis stehen, sie behandelt in liberaler Auffassung alle in gleicher Weise. Dem Katholikentag hat die Regierung keinerlei Hindernis in den Weg gelegt, sie hat vielmehr mit der Kongresskommission verhandelt. Die Volkspartei habe den Ausgangspunkt ihrer Politik schlecht gewählt. Die Regierung bekämpft wohl den Konfessionalismus, aber dies bedeutet beizeiten nicht, daß sie gegen die katholische Kirche Stellung nehme. (Lebhafte Beifälle links.)

Kultus- und Unterrichtsminister Blasics betont, die Behauptung, als würde die Regierung den Katholikentag keiner Beachtung würdigen, sei eine unrichtige, weil der Minister, obwohl er hiesu Zeit bis zur Beendigung der Kongressarbeiten gehabt hätte, seine Organe damit bekräftigt hat, mit der Kongresskommission zu verhandeln, und weil er selbst nach den Feiertagen mit dem Dreier-Subkomité des Katholikentages in Verbindung treten werde, um sich in Betreff des Standpunktes des Katholikentages zu orientieren. (Beifälle links.)

Graf Ferdinand Zichy erhebt sich neuerdings, um auf die Ausführungen der beiden Vorredner meritorisch zu reflektieren. Präsident Graf Csáky unterbricht den Redner mit der Bemerkung, daß die Hausordnung dies dem Grafen Zichy nur unter dem Titel der Richtigstellung seiner Worte gestatte.

Graf Ferdinand Zichy führt in erregtem Tone aus, daß er unter diesem Titel nicht sprechen wolle, sondern dabei beharre, meritorisch zur Sprache sprechen zu dürfen. Sollte ihm dies nicht gestattet werden, so werde er schweigen, doch werde dies kaum zur Klärung des Gegenstandes beitragen.

Da kein Redner mehr vorgemerkt war, wird die Debatte geschlossen und die Vorlage sodann mit allen gegen die Stimme des Grafen Ferdinand Zichy zur Basis der Spezialdebatte angenommen.

In der Spezialdebatte bittet Baron Desider Brónay den Präsidenten, er möge das Haus darüber befragen, ob es dem Grafen Ferdinand Zichy ausnahmsweise gestatte, das Wort in merito zu ergreifen. Präsident Graf Csáky erklärt, nicht in der Lage sein zu können, diesem Verlangen zu entsprechen. Die Hausordnung verfüge nun einmal so; will das Haus Ausnahmen statuieren, so möge es zuvor die Hausordnung abändern. (Lebhafte Beifälle links.)

Die Indemnitätsvorlage wurde hierauf auch in den Details angenommen, desgleichen auch die Vorlagen über das kroatische Provisorium und die neuen Investitionen.

Es gelangen nun die beiden

Wehrgeßesprovisorien

zur Verhandlung.

Baron Desider Brónay erklärt, die Vorlage über die Aufrechterhaltung des bisherigen Rekrutenkontingents auf ein weiteres Jahr nicht annehmen zu können, da er zur staatsrechtlichen und Militärpolitik der Regierung kein Vertrauen habe. Er fordert die Regierung im Hinblick auf die Zustände in Oesterreich auf, Vorbereitungen zum Umgehung der Wehrkraft auf Basis des selbständigen Heeres zu treffen. Das gemeinsame Heer sei ein Keil im Körper der Nation, der unsere Kulturbestrebungen lähme; dies beweise unter Anderem auch die Verordnung in Angelegenheit der Meldung bei den Kontrollversammlungen, hinsichtlich welcher Redner wissen will, ob sie noch in Kraft steht.

Ministerpräsident Széll verweist darauf, man dürfe die Hoffnung nicht aufgeben, daß diese Vorlage wie im Vorjahre so auch heuer vom Reichsrathe erledigt werden wird. So lange Oesterreich die im G. V. XII: 1867 bezüglich der gemeinsamen Angelegenheiten aufgestellten Bedingungen erfüllt, liege keine Veranlassung vor, Vorbereitungen zur Herbeiführung der heutigen Zustände zu treffen. Aber selbst für diesen Fall stellt der Ministerpräsident keinerlei Konzeptionen für die selbständige nationale Armee in Aussicht, da er die Aufrechterhaltung der Gemeinamkeit des Heeres für ein Interesse der Monarchie hält. Dies hindert jedoch nicht, daß auf dem Gebiete des militärischen Unterrichts den berechtigten Wünschen Ungarns entsprechende Verfügungen getroffen werden. (Beifälle links.)

Staatssekretär Gromon erwidert in Vertretung des kranken Honvédministers auf die Frage Brónay's bezüglich der Meldungsprache bei Kontrollversammlungen, daß der in Rede stehende Erlass noch in Kraft bestehe. Auch gebe er demselben zu bedenken, ob es zweckmäßig und vernünftig sei, die gesetzmäßig bestehende Institution des gemeinsamen Heeres in Gegensatz zu den Kulturbestrebungen der Nation zu stellen.

Bei der Verhandlung der Vorlage betreffend die Botirung des Rekrutenkontingents pro 1901 kommt Baron Desider Brónay auf die Ausführungen des Staatssekretärs Gromon zurück und bemerkt, er beharre bei seiner Behauptung, daß die gemeinsame Armee ein Keil in der Nation sei, denn durch die deutsche Dienstprache erlöbte sie die Entwicklung der ungarischen Kultur.

In der Spezialdebatte nahm Baron Desider Brónay neuerdings das Wort, um die Frage zu stellen, ob das Projekt, zu den Geschäftswirtschaften die Honvéd heranzuziehen, fallen gelassen worden sei, worauf Staatssekretär Gromon erwiderte, daß in dieser Frage noch immer Verhandlungen gepflogen werden.

Die Berichte des Honvédministers wurden ohne Debatte zur Kenntnis genommen, womit die Tagesordnung erledigt war.

Präsident Graf Csáky wünscht den Mitgliedern des Hauses glückliche Feiertage. (Ehrenrufe.) Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Ein neues Reinlichkeitsstatut.

Der hauptstädtische Magistrat hat vor Kurzem den von der Sanitätssektion ausgearbeiteten Entwurf eines neuen Reinlichkeitsstatuts angenommen, welches erspriechliche Verfügungen zur Aufrechterhaltung der Reinlichkeit auf den Straßen und Plätzen, im Inneren der Gebäude, bei Demolierungen, Bauten, Straßenpflasterungen, in den öffentlichen Parks, in Gemüßlokale u. enthält. In Folgendem reproduzieren wir die hauptsächlichsten Verfügungen des neuen Statuts: Die Reinhaltung der Straßen und Plätze bildet die Aufgabe der Stadtbehörde, hingegen haben die Hauseigentümer für die Reinigung der Trottoirs Sorge zu tragen, und zwar müssen die Trottoirs im Sommer zwischen 4 und 5 Uhr, im Winter zwischen 5 und 6 Uhr Morgens reingefegt werden. Kehricht, Abfälle oder Thierleichen dürfen nicht auf die Gasse gefegt, respektive geworfen werden; Staubsephen dürfen nicht durch das Fenster auf die Gasse ausgeblaselt werden, desgleichen darf nicht Wasser auf die Straße geschüttet und das Bettzeug nicht nach 10 Uhr Vormittags im Fenster gelüftet werden. Auf den Trottoirs und auf der Gasse

dürfen nicht Obst und Obstschalen, Papier, Cigarrenstummel, Reibhölzchen u. weggeworfen werden, diese Gegenstände dürfen nur in die Rinne neben den Trottoirs oder in die Kehricht-Sammelgefäße geworfen werden.

Die Hauseigentümer haben dafür zu sorgen, daß zum Sammeln des Hauskehrichts ein mit Blech ausgekleidetes Gefäß zur Verfügung stehe, dessen Inhalt täglich in die Kehrichtwagen zu entleeren ist. Die Miether sind verpflichtet, den Kehricht und die Küchenabfälle in gedeckten Behältern aufzubewahren und dieselben täglich entweder in den Kehrichtwagen oder in das Sammelgefäß des Hauses entleeren zu lassen. Knochen und Fellen dürfen nicht gesammelt werden. Der Kehricht der Holzwerker und der Inhalt der Strohsäcke ist auf den Kehrichtwagen zu laden.

Das Statut enthält sodann Verfügungen zur Aufrechterhaltung der Reinlichkeit bei Bauten, Demolierungen und Pflasterungen. Sodann ordnet es an, daß geschlachtetes Vieh, Fleisch, Schmalz, Selchwaaren, Brod, Weißgebäd u. nur in reinen, mit Blech ausgekleideten, gut verschließbaren Wagen oder in reinen Fässern, respektive Behältern transportirt werden dürfen. Verfaulte oder schlechten Geruch verbreitende Materialien dürfen nur zu behördlich festgestellten Tageszeiten transportirt werden. Es ist ferner verboten, den in den Straßenbahnwagen sich anammelnden Kehricht, ferner die Fahrbillets auf die Straße zu legen. In abgezäunten öffentlichen Parks dürfen Papiersephen, Obst, Obstschalen, Speisenüberreste u. nur in die zur Verfügung stehenden Körbe oder Behälter geworfen werden. An öffentlichen Brunnen ist das Waschen, Tränken von Thieren, ferner das Trinken aus der Handfläche verboten.

Außerdem sind im Statutentwurfe Maßregeln enthalten, welche die Reinlichkeit der Donauquais sichern. Sodann kommen die Geschäftskokale an die Reihe. In denselben dürfen Hunde, Geflügel und andere Thiere nicht gehalten werden. Bittualien müssen mit peinlichster Reinlichkeit behandelt werden. In Gast- und Kaffeehäusern muß für entsprechende Ventilation gesorgt werden. Das Spucken auf den Fußboden ist untersagt und das Publikum auf dieses Verbot durch Aufschriften aufmerksam zu machen. In Spezereigefäßen sind die Bittualien von den übrigen Verkaufsartikeln absondert zu halten. Das Halten von Schweinen ist im Innern der Stadt verboten; Schweinemäster darf nur an behördlich festgestellten Orten betrieben werden.

Die den Verfügungen des Statuts Zuwiderhandelnden werden mit Geldbußen von 1—100 Kronen, eventuell mit Freiheitsstrafen von drei Stunden bis zu fünf Tagen belegt.

Städtische Neuigkeiten.

Buda pest, 21. Dezember.

* Anlässlich des Besuchs des Schah von Persien in der Hauptstadt wurde ein Theil des Pflasters im Stadtwaldchen und im Innern des VI. Bezirks mit den Kosten von 1400 Kronen ausgeteert. Die hauptstädtische Finanzkommission genehmigte heute die Auslage und wies die Bedeckung nach.

* Das neue Börsepalais. Die hauptstädtische Baukommission befaßte sich in ihrer heute Nachmittags unter dem Voritze des Vizebürgermeisters Julius Bözsa v. Bölygi gehaltenen Sitzung mit der Angelegenheit des Börsepalais, über welche wir jüngst ausführlich berichtet haben. Der Börsepalais erfuchte bekanntlich die Stadtbehörde um die Erlaubnis, die dem Freiheitsplage zugewendete Hauptfront des auf dem Neugebäudeterrain zu errichtenden Börsepalais mit einem 10 Meter breiten Nisalit versehen zu dürfen. Stadtbehörde und Bauath wiesen das Ansuchen ab und genehmigten nur ein 3 Meter breites Nisalit. Der Börsepalais wiederholte hierauf seine Bitte, und heute befürwortete die hauptstädtische Baukommission auf Antrag des technischen Rathes Franz Devecsi, daß für das Nisalit des Börsepalais ein 8 Meter breiter Raum überlassen und zu diesem Behufe die Straße auf 12 Meter verbreitert werde.

* Die Umwinkler Endstation der Straßenbahn. Die Straßenbahntalastrophe, welche sich vor einem halben Jahre in der Nähe der Umwinkler Endstation ereignete, lenkte die Aufmerksamkeit der Behörde auf diese abschüssige Station, welche behufs Vermeidung ähnlicher Unglücksfälle entsprechend umgestaltet werden muß. Das hauptstädtische Ingenieuramt rath aber von einer Planung der Station aus Verkehrsrücksichten ab, sondern empfiehlt, daß das Straßenbahngleise auf der anderen Seite des Umwinkler Grabens bis zum Jafan-Thore verlängert werde. Zu diesem Behufe ist die Expropriation eines Terrains von 900 Quadratklaffen nötig, welches etwa 7000 Kronen kosten würde. Die Endstation würde sich sodann auf einer 400 Quadratklaffen breiten ebenen Fläche befinden und nach jeder Richtung hin entsprechen. Das Ingenieuramt beantragt nun, die Straßenbahngesellschaft zur Unterbreitung eines diesbezüglichen Projektes aufzufordern, damit der Bau der Station noch bis Ende Mai nächsten Jahres beendigt werden könne.

* Basiska-Baukommission. Der Magistrat empfiehlt, die folgenden Mitglieder des Municipalausschusses in die Basiska-Baukommission zu wählen: Ladislav Késh, Viktor Kásoji, Dr. Karl Morzsjányi, Ludwig Bui.

* Subvention für die Steinbrucher i. d. Kultusgemeinde. Die hauptstädtische Finanzkommission votierte der Steinbrucher i. d. Kultusgemeinde die bisher genossene Unterstützung im Betrage von 2000 Kronen mit der Bemerkung, daß sie in Zukunft ähnliche Subventionsgesuche anlässlich der Feststellung des hauptstädtischen Budgets erledigen werde.

* Die Arzneikosten der Hauptstadt. Das Präliminare der Arzneikosten der Armenhäuser wurde heuer

in 1250 Kronen überschritten. Die hauptstädtische Finanzkommission genehmigte heute diese Mehrausgaben, beschloß jedoch auf Antrag des Dr. Hugo Freyer, dem Magistrat zu empfehlen, er möge sich mit der Idee der Arzneibeisatzung in eigener Regie befassen.

Das Gesuch eines Szallás-Besizers. Wir berichteten jüngst, daß sich ein Szallás-Besizer an die Stadtbehörde mit dem Ansuchen gewendet habe, die Kommune möge die auf seinem Grundstücke befindliche grundbücherliche Beschränkung löschen lassen, da er seinen Grund für einen anderen Zweck verwenden wolle. Die hauptstädtische Finanzsektion wies heute das Gesuch ab.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. Dezember. Injektionskrankheiten kamen vor 63, u. zw.: an Typhus 1, Blattern —, Variolosis —, Scharblattern 9, Scharlach 4, Masern 38, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Veneralsieber —, Rothlauf 1, Trachoma 2, Ohren-Drüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —. Krankenstand im Krankenhaus 2286, im Johanes-Hospital 761. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 40, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort —.

Gerichtshalle.

Budapest, 21. Dezember. (Defraudierende Bahnbauarbeiten.) Durch das mit großem Aufwande an Raffinement längere Zeit hindurch fortgesetzte sträfliche Gebahren zweier Beamten ist die Rajchau-Oberberger Eisenbahngesellschaft empfindlich geschädigt worden. Gelegentlich einer amtlichen Untersuchung kam man der verbrecherischen Manipulation auf die Spur, und es wurde festgestellt, daß der Chef der Refraktien-Abtheilung Richard Szönyi und der Oberinspektor Ludwig Beres es waren, welche durch großen Vertrauensmißbrauch beiläufig 100,000 Gulden defraudierten. Der Sachverhalt ist der folgende:

Im Geschäftsverkehr der Rajchau-Oberberger Bahn kam es häufig vor, daß Parteien mündlich oder auf schriftlichem Wege um die Restituirung von Frachtgebühren einkamen. Die betreffenden Akten gerieten dem Oberkontrollor Szönyi in die Hände, welcher als Vorstand der Refraktien-Abtheilung auf Grund der Frachtbriefe und der übrigen Belege die Frachtgebühren berechnete und sein Referat dem Chef der kommerziellen Abtheilung behufs Approbation vorlegte, worauf die Berechnung dem Generaldirektor oder dessen Stellvertreter zuzuführen, der das Aktenstück mit seinem Bijum verjah. Soweit war Alles in Ordnung, jetzt aber nahm die verbrecherische Manipulation Szönyi's und seiner Mitschuldigen ihren Anfang. Er fälschte die auf dem revidirten Berechnungsbogen als Refraktien angegebene Summe, indem er höhere Ziffern einstellte. Entsprechend dieser Ursprungsfälschung wurden auch die übrigen Dokumente gefälscht, die aber der obersten Geschäftsleitung nicht mehr zu Gesicht kamen. Es erging an die Kasse die Anweisung, welche die durch die Fälschung bedeutend höher angelegte Summe als an die Partei ausfolgar bezeichnete, und die Partei erhielt gleichfalls ein entsprechendes Aviso, in welchem der von falscher Hand korrigirte Restitutionsbetrag verzeichnet war. Diese Partei war aber immer ein und derselbe, ein Mitschuldiger Szönyi's Namens Samuel Walter. Die Bahnenverwaltung zog die unredlichen Beamten zur Verantwortung; sie waren auch genöthigt vor der Untersuchungskommission ihr Verbrechen einzugehen und boten büßfertig je 20,000 Kronen Schadenersatz an. Der später vom Untersuchungsrichter verhaftete Oberkontrollor Szönyi fand es für angezeigt, sein Geständnis zurückzuziehen, Beres aber entzog sich seiner Bestrafung durch die Flucht.

Heute begann in diesem Strafprozeß vor einem Erkenntnißsenat des Budapest Straßengerichts (Vorsitzender Dr. Koloman Batonyi) die Verhandlung. Als öffentlicher Ankläger fungirte Untersuchungsanwalt Dr. Jodáffy, als Anwalt der klägerischen Bahngesellschaft Advokat Dr. Georg Derleyn, als Verteidiger Dr. Anton Kéglitz und Dr. Wilhelm Bájosny. Nachdem der Gerichtshof das gegen Samuel Walter eingeleitete Strafverfahren in Folge Zurückziehens der Klage eingestellt hatte, begann das Verhör des Angeklagten. In seinem zweiflügeligen Verhör detaillirte er das Geschäftsgebahren, worauf er auf die Anklage zu sprechen kam, die er als grundlos bezeichnete. Er behauptet, von den Fälschungen nichts zu wissen, und wälzt alle Schuld auf den flüchtigen Beres. Zu dem außergerichtlichen Geständnis will er gezwungen worden sein, da seine Vorgelegten erklärten, sie würden im Falle eines Geständnisses keine Kriminalanzeige erstatten. Der Angeklagte muß zugestehen, daß er gelegentlich der Entdeckung seines Verbrechens einen Selbstmord verüben wollte. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

(Ein „vielgeachteter“ Mann.) Diese Bezeichnung verdient der angebliche Redakteur Martin Aupis-Abbrányi, der wegen verschiedener gesetzwidriger Handlungen vom Gericht zur Verantwortung gezogen werden soll, sich jedoch bisher mit Erfolg zu verbergen wußte. Vor einigen Wochen zeigte ihn Karl F. Deutich wegen Betrugs und Meineids an, dem Steinbrücker Albert Blau entlockte er Druckforten im Werthe von 500 Kronen, und dem Gendarm Georg Fazekas versprach er, daß er ihn auf die Maturitätsprüfung vorbereiten werde; er nahm von ihm einen Vorstoß, aber Fazekas blieb unvorbereitet. Untersuchungsrichter Dr. Beresny hat den Beschuldigten wiederholt vor sich citirt, aber Aupis-Abbrányi vermeidet es ängstlich, sich bei Gericht zu zeigen. Unter solchen Umständen wurde gegen den vielgeachteten Mann ein Haftbefehl erlassen. Heute besaßte sich der Gerichtshof mit einer

anderen Strafsache Aupis-Abbrányi's. Letzterer hat nämlich im „Gepirók Lapja“ behauptet, Gemine Grünwald sei die Geliebte eines höheren Staatsbeamten. Die Genannte erhob durch ihren Anwalt Dr. Julius Káldor gegen den Autor des Schmähartikels eine Preßklage, über welche das Preßgericht (Vorsitzender Leo Jitvay) heute entscheiden sollte. Da aber der Angeklagte zur Verhandlung nicht erschien, wurde dessen Kuratirung in Antrag gebracht, vorläufig aber die Verhandlung vertagt.

Berlin, 21. Dezember. (Prozeß Sternberg.)

Nach wochenlanger Verhandlung ist dieser Prozeß heute beendet worden. Sternberg wurde zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. Sternberg, der ein mehrfacher Millionär ist, war der Verführung junger Mädchen und sonstiger Unsitlichkeitsdelikte, ferner der Verleitung zu falscher Zeugnisaussage angeklagt. Wie erinnerlich, sind mehrere Polizeibeamte in diesem Prozeß verwickelt worden und einige Verteidiger, die verdächtigt waren, dem Angeklagten bei der Vertuschung seiner verbrecherischen Handlungen behilflich gewesen zu sein, mußten ihre Funktion niederlegen. Dem gestern gehaltenen Plaidoyer des Staatsanwalts entnehmen wir Folgendes:

Sternberg hat uns in dieser Verhandlung eine Sorte Menschen vorgeführt, auf deren Kennzeichnung ich nicht näher eingehen will. Und mit welchen Mitteln ist gekämpft worden? Verleumdung und Beeinflussung von Zeugen waren an der Tagesordnung; die Defektives des Angeklagten drängten sich in der unerschämtesten Weise bis an die Thüren des Gerichtssaales, um die Beamten zu beobachten. Was wurde nicht Alles aufgeboten, um die Wahrheit, nach der wir Alle lehren, zu verbunkeln! Was hat Sternberg durch die Art seiner Verteidigung für Unheil angerichtet! Wenn er das Alles dereinst vor seinem ewigen Richter verantworten soll, was er über eine große Menge seiner Mitmenschen heraufbeschworen, dann wird ihm wohl jezt schon die Last zu schwer werden. Man bedenke: Zwei Anwälte haben den Verteidiger verlassen müssen, ein dritter hat ebenfalls ein Disziplinarverfahren zu erwarten, Rechtsanwalt Dr. Halper, welcher wohl wie eine Motte ins Licht gezogen ist, hat sich schwere Unannehmlichkeiten zuzuziehen. Szönyi hat sich, um seinem Herrn zu dienen, schwerere Verfehlungen schuldig gemacht und flüchten müssen, der Kriminalkommissar Thiel, der Agent Wolff und Frau Stab befinden sich in Haft, Popp und die Souhard sind flüchtig. Und wer weiß, welche weitere Folgen dieser Prozeß haben wird? Ein solcher Angeklagter, dessen ganze Vergangenheit in moralischer und geschäftlicher Beziehung trüffellos, rücksichtslos, anrüchig ist, der es gewagt hat, den Dollar vollen zu lassen gegen die staatliche Justiz, mit seinem schänden Mammon einzugreifen in einer Weise, die einem das Blut in die Schläfen treiben möchte, der seine Millionen benützt hat, um die festen Säulen der Justiz ins Wanken zu bringen; dieser Mann, wenn er jezt von der Justiz niedergeworfen wird, verdient keine mildernden Umstände. Dann ergriff noch Oberstaatsanwalt Dr. Jzsebiel das Wort und sagte unter Anderm: Ich habe viel Erfahrung in den verschiedensten Prozessen gesammelt und viele Angeklagte gesehen, aber das muß ich sagen: Kein Angeklagter ist schlechter verteidigt worden als der reiche Herr Sternberg. Er hätte sich wohl mildernde Umstände verschaffen können, wenn er als reuiger Sünder gestanden hätte, daß er ein Opfer seiner perversen Leidenschaften geworden sei, aber er hat sich verrecknet, als er den Kampf mit Hilfe seines Bortenmonnaies aufnahm. Das Recht ist keine Waare, keine Dirne, die sich kaufen läßt. Der August Sternberg mag bei der Gründung von Aktien-Gesellschaften gewandt sein, bei seiner Verteidigung ist er es nicht.

Berlin, 20. Dezember. (Prozeß Dingelstedt contra Paul Schie.)

In dem von den Kindern des vormaligen Generalintendanten Baron Dingelstedt gegen Paul Heyse und Julius Rodenberg geführten Ehrenleidigungsprozesse fand am 17. d. vor dem Berliner Landgericht die Verurtheilung statt. Das Landgericht wies die Verurtheilung der Kläger gegen das freisprechende Erkenntnis des ersten Richters mit der Begründung zurück, daß zwar der Artikel an sich geeignet sei, den Verstorbenen zu beleidigen, und daß daher die Klage durchaus begründet sei. Bestrafung sei aber nicht möglich, da die Kläger weder in der Lage seien, die Unwahrheit der von Heyse behaupteten Thatsachen nachzuweisen, noch nachzuweisen, daß Heyse die Anfechtungen wider besseres Wissen gethan habe.

Der Kapitalist.

Budapest, 21. Dezember.

(Die Börsenwoche.) Wie gewöhnlich vor Schluß des Jahres, wo Jeder sich womöglich glatt zu stellen sucht, hatten wir einen auf das geringste Maß reduzirten Verkehr zu verzeichnen. Wenn jedoch sonst zur Jahreswende sich gewöhnlich eine bessere Tendenz einzustellen pflegt, weil die Banken ja ihren Effektenbestiz gerne zu höheren Kursen in die Bilanz einzustellen wünschen, so war in der abgelautenen Berichtsperiode vielmehr eine matte Stimmung bemerkbar, die das Kursniveau sämtlicher internationalen Werthe hinabdrückte, mit Ausnahme der Staatsbahnaktie, welche eine größere Avance erzielte und auch behauptete. Bei uns gab es wohl keinen neuen Anlaß zu dieser lustlosen Haltung, die vielmehr sich als eine Reflexwirkung der Vorgänge auf den maßgebenden kontinentalen Märkten darstellt. Die englische Börse war verstimmt, nicht nur weil die Verhandlungen in China sich in die Länge ziehen, sondern auch wegen der neuerlichen Schläppen, welche die englische

Armee in Südafrika erleidet, wo die jüngsten Ergebnisse der Buren das erhoffte baldige Ende des Krieges sehr fraglich erscheinen lassen. Die Hoffnung, daß die Minen im Transvaal baldigst in Betrieb werden gesetzt werden können, erweist sich als illusorisch, weshalb denn auch der Markt für Minenwerthe eine sehr flau Haltung beibehielt. Das Ausbleiben der erneuerten starken Goldzufuhr aus Südafrika einerseits und die großen Kriegskosten andererseits erzeugen fortwährend auf dem englischen Geldmarkt eine starke Spannung, so daß man diese Woche abermals eine Hinauffezung der Rate befürchtete, die jedoch von dem Direktorium der Bank von England dormalen noch nicht beschlossen wurde. Aber auch die Berliner Börse fandte fast ununterbrochen matte Berichte. Anlaß hiezu boten die Nachspiele zu den fraudulösen Gebahrungen bei den mehrfach genannten Hypothekenzinstituten, welche das Vertrauen des Publikums tief erschütterten. Die nunmehr vorgenommene Verhaftungen der schuldringenden Direktoren stellte sich freilich nur als die Folge der bereits genugsam bekannten Betrügereien dar, dieselben fachen jedoch die Erregung der hart betroffenen Besitzer der Pfandbriefe von neuem an. So war es ja allgemein bekannt, daß die von der preußischen Aktien-Hypothekbank kommanditirte Berliner Bankfirma Anhalt-Wagener hart mitgenommen worden sei, nichtsdestoweniger hat das Ansuchen dieses Hauses um ein Moratorium wie eine neue mißliche Thatsache gewirkt und eine abermalige Erschütterung hervorgerufen. Dazu gesellte sich noch die Schwäche des dortigen Montanmarktes, verursacht durch den Beschluß der Kohlenwerke auf Einschränkung der Förderung. Auch mit der Lage des Berliner Geldmarktes war es nicht am allerbesten bestellt, und der Privatdiskont ist daselbst auf 4 1/2 Prozent gestiegen. Die erwähnten Umstände haben auch bei uns jede Aktionslust gelähmt und die wiederholten Anläufe zu einer Kurssteigerung endigten stets erfolglos. Der Anlagemarkt bewahrte jedoch auch weiterhin seine feste Tendenz und die ungarische Kronenrente hat eine neuerliche Steigerung zu verzeichnen. Auf dem heimischen Geldmarkt ist der Begehr in Anbetracht des nahenden Jahreschlusses noch immer gering, die Sätze haben sich jedoch versteift. Die Kursvariationen der gangbarsten Effekten sind in der nachstehenden vergleichenden Tabelle angeführt:

Table with 4 columns: Name of instrument, Kurs vom 14. Dez., Kurs vom 21. Dez., Differenz in Kronen. Includes entries for Oesterreichische Kredit, Ungarische Kredit, Eskomptebank, Hypothekbank, Rima, Staatsbahn, Straßenbahn, Stadtbahn, Kommerzbank, Salgó, and Ung. Kronenrente.

(Oesterreichisch-ungarischer Zolltarif.)

Das zur Revision des österreichisch-ungarischen Zolltarifs seitens der Budapest Handel- und Gewerbetkammer aus ihrer jüngsten Plenarversammlung entsendete Komite hat in drei unter Vorsitz des Präsidenten Leo Láncozy abgehaltenen Sitzungen das auf Grund einer weitgehenden Datenfassung und der Mittheilungen der Geschäftskreise vorbereitete umfassende Glabarat einer eingehenden Verhandlung unterzogen, und dasselbe wird nunmehr, mit dem im Laufe der Fachberatungen gestellten Amendements ergänzt, dem Handelsminister unterbreitet werden.

(Der Geldmarkt in Deutschland.)

Aus Berlin wird vom heutigen telegraphirt: In der heutigen Sitzung des Centralauschusses der Reichsbank hob Präsident Koch hervor, daß die Anlage wieder im Steigen begriffen ist. Inbesseren betrage dieselbe doch 50 Millionen weniger als im Vorjahre. Der Metallvorrath übersteige den des Vorjahres um 56 Millionen, an Gold allein um 62 Millionen. Die fremden Gelder sind um 6 Millionen geringer, der steuerpflichtige Notenumlauf um 41 Millionen kleiner. Die Lage der Bank ist also, obgleich der Diskont um 2 Prozent niedriger ist, doch stärker als im Jahre 1899. Allerdings wird die Reichsbank voraussichtlich noch bis zum Jahreschlusse stark in Anspruch genommen werden. Insbesondere ständen auch wie gewöhnlich am Ende eines Vierteljahres größere Geldentziehungen seitens der Staatskassen bevor. Dennoch beabsichtigt die Reichsbankverwaltung einstweilen keine Diskonterhöhung. Der Centralauschuss war hiemit einverstanden.

(Ungarischer Landes-Industrieverein.)

In der gestrigen Sitzung der Sektion für Arbeiterangelegenheiten begründete vorkerst Direktor Moriz Gelléri seinen Antrag betreffs der Gründung eines sozialen Museums in Budapest. Die Verhandlung des Gegenstandes wird in der nächsten Sitzung dieser Sektion stattfinden. Hierauf hielt Marcell Neuschloß eine Vorlesung über den Gesetzentwurf betreffend die Strikes. Der Vortragendekontinuirte dahin, daß bei unseren größeren Fabriksunternehmungen die Arbeitervertretung auf keine Hindernisse stoßen werde. Die Arbeitgeber werden solcherweise schnell über die Wünsche der Arbeiter orientirt werden, was zur gegenseitigen Verständigung führen wird. Schwieriger werde sich das bei den kleinen Industrieunternehmungen gestalten, bei denen die Arbeiter

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments.

häufiger den Arbeitsplatz wechseln; da dürfe man die freie Uebereinkunft nicht beschränken. Er hält den Streik in manchen Fällen für erlaubt, was unsere Gesetzgebung durch Anerkennung, daß der Streik verboten ist. Wenn das Ziel erreicht ist, so müssen auch die Mittel zu demselben erlaubt sein und man müsse den Arbeitern die Propaganda und das Sammeln von Geld für diese Zwecke gestatten. Er wünscht, daß das Versammlungsrecht der Arbeiter gesichert werde. Noch dringender verlangt er, daß in allen neuen Interessensverbänden, wo die Arbeitgeber vertreten sind, auch die Arbeiter in der gleichen Zahl vertreten seien. Man müsse die Arbeiter in die Beratungen einbeziehen, damit sie begreifen, daß der größte Theil ihrer Interessen mit jenen der Arbeitgeber identisch sei. Nachdem der Beifall, der diesen Ausführungen folgte, sich gelegt hatte, sprach dann zur Sache Andreas Thet, Arntstein, Abgeordneter Bisontai und die Sozialdemokraten Dr. Csilla, Mar Grobmann, Franz Klárik, Joseph Bedó und Stephan Farkas, die im Großen und Ganzen die Ausführungen des Referenten billigten.

(Der Börsenrat) hat angeordnet, daß die Aktien der Steinbrucher bürgerlichen Bierbrauerei A. G. von heute angefangen ein Coupon = 8 Kronen zu handeln und zu notiren sind.

Berlin, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 25 Min. Oesterreichische Kreditaktien 211.—, Lombarden 26.25, Franzosen 143.—, Diskonto 176.25, Handelsgef. 148.50, Deutsche 197.50, Dresdener 145.75, National 132.—, Breslauer Diskonto —, Laura 200.25, Bochumer 181.70, Dortmund —, Gelsen 183.12, Harpener 171.12, Hibernia 195.50, Consolidation 347.75, ungarische Kronen 93.20, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gottard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 87.—, Transvaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Gr. B. Pferde —, North Pref. 90.—, 4perz. Chinesen 80.50.

Frankfurt, 21. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 211.25, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn 26.25, Deutsche Bank 197.50, Diskonto 176.40, Dresdener Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte 200.50, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —, Still.

Hamburg, 21. Dezember. (Schluß.) 4.2prozente Silberrente 97.80, österreichische Kreditaktien 211.20, 1860er Lofe 135.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.75, Südbahn 26.—, Italiener 94.90, vierprozentige österreichische Goldrente 100.—, 4prozente ungarische Goldrente 99.35. Ruhig.

Paris, 21. Dezember. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 723.—, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 100.30, vierprozentige ungarische Goldrente 100.90, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1072.—, dreiprozentige französische Rente 101.32, Italiener 95.90, Ottomobank 538.—, französische amortisierbare Rente 100.62, 3/4proz. Rente 102.95, türkische Tabakaktien 317.—, österreichische Bodencredit —, Alpine Montan —, Behauptet.

London, 21. Dezember. Englische Consols 97 1/16, Südbahn —.

Berlin, 21. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember —, per Mai 157.50, Roggen per Dezember 138.25, per Mai 140.75, Hafer per Dezember —, per Mai 133.75, Mais per Dezember 108.50, per Mai —, Rüböl per Dezember 60.30, per Mai 60.10, Spiritus per 100 70 Rm. Konsumsteuer 44.60. — Weizen und Roggen besser, Hafer still, Mais ruhig, Del matt.

Breslau, 21. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.40, gelber Weizen loco 15.30, Roggen loco 14.20, Hafer loco 13.20, Reps loco 27.20, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Juni —, mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —, Mais per 100 Rilo 13.20.

Paris, 21. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.90, per Januar 20.15, per vier ersten Monate 20.45, per vier Monate vom März 20.95. — Roggen per laufenden Monat 15.65, per Januar 15.40, per vier ersten Monate 15.50, per vier Monate vom März 15.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 25.75, per Januar 25.95, per ersten vier Monate 26.25, per vier Monate vom März 26.90. — Rüböl per laufenden Monat 71.75, per Januar 72.75, per vier ersten Monate 72.—, per vier Monate vom Mai 73.50. — Spiritus per laufenden Monat 30.75, per Januar 31.—, per vier ersten Monate 31.—, per vier Monate vom Mai 31.75. — Rohzucker 880—900 Brutto 24.—, 880—900 Brutto und darüber 24.25. — Weißer Zucker per laufenden Monat 27.25, per Januar 27 3/4, per vier Monate vom März 28.25, per vier Monate vom Mai 28.75. — Raffinade 101.50 bis 102.—. — Weizen und Mehl träge, Roggen, Rüböl, Spiritus, Rohzucker und weißer Zucker ruhig. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Wien, 21. Dezember. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter gedrückt. Je 100 Hektoliter prompter Kontingent-Spiritus wurden zu 40 K. 80 H. und 41 K. verkauft und schließt prompt 41 K. Geld, 41 K. 40 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 21. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Die Tendenz des Marktes war heute ruhig, aber behauptet; die amerikanischen Notirungen lauten etwas höher, dagegen sind die Meldungen vom Budapester Effektivmarkt weniger befriedigend,

und der letztere Umstand paralysirte den Einfluß der im Ganzen festeren fremden Berichte. Ungeachtet wurden: Weizen per Frühjahr zu 7 K. 78 H., 7 K. 76 H. und 7 K. 77 H., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 62 H., Hafer per Frühjahr zu 5 K. 99 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 18 H. bis 5 K. 16 H.

Budapest, 20. Dezember. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzhädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorkleinhändlermarktes. — Vorrath am 20. Dezember 1459 Stück, verkauft für den Budapester Konsum 1455 Stück, noch zurückgeblieben 1211 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanierkel 60 H., bis 74 H., 120—180 Kilogramm schwere 70 H., bis 82 H., 220—280 Kilogramm schwere 74 H., bis 86 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 80 H., bis 88 H., 300 bis 500 Kilogramm schwere 74 H., bis 86 H.

Steinbruch, 21. Dezember. (Original-Telegramm-Bericht der Vorkleinhändlerhalle in Steinbruch.) Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 19. Dezember 36,051 Stück, am 20. Dezember wurden 433 Stück zugetrieben und 609 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 21. Dezember ein Stand von 35,875 Stück. — Wir notiren: Maschineweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 90 H. bis 94 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 96 H. bis 97 H., mittlere von 95 H. bis 96 H., leichtere von 94 bis 95 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 90 H. bis 92 H., mittlere von 86 H. bis 88 H., leichte von 82 H. bis 84 H.

Prag, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 24 K. 40 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 22 Pf., per Januar-März 9 M. 35 Pf., per Mai 9 M. 57 Pf., per August 9 M. 80 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 21. Dezember. Die Börse verkehrte anfangs in fester Haltung, da jedoch später aus Berlin matte Meldungen kamen, verflaute auch hier die Haltung und die Kurse der internationalen Werthe wichen zurück. Auf dem Lokalmarkt ruhte das Geschäft. Die Nachbörse war ebenfalls ohne jeden Verkehr. Die Stimmung blieb ruhig.

An der Vorkleinhändlerbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 680 bis 679.50, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 488 bis 487, österreichische Kreditbankaktien zu 673.75 bis 672.50, Südbahnaktien zu 113.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670.50 bis 671.75, Stadtbahnaktien zu 295 bis 294.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vierprozentige ungarische Kronenrente zu 92.45, „Adria“ ungarische Seeschiffahrts-Aktien zu 466, Stadtbahnaktien zu 294 bis 293.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 92.50 bis 92.45, österreichische Kreditaktien zu 672.75 bis 671.50, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 487 bis 485.50, Straßenbahnaktien zu 590.50 bis 589, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670 bis 668.50. — Zur Erklärungszzeit notirten: Oesterreich. Kreditaktien zu 671.75. — Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 K. bis 7 K., auf acht Tage 11 K. bis 12 K., per Ultimo Januar 27 K. bis 29 K.

Die Nachbörse verlief geschäftslos. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien von 671.50 bis 670.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 668.50 bis 668. Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 671.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute weniger lebhaft als in den letzten Tagen und es wurden bei flauer Tendenz und schleppendem Geschäftsgange 14,000 Meterzentner umgekehrt, die 2 1/2 bis 5 Heller billigere Preise erzielten. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 300 Mtr. 79 Rg. zu K. 7.75, 100 Mtr. 79 Rg. zu K. 7.70, 300 Mtr. 78.7 Rg. zu K. 7.70, 100 Mtr. 78.3 Rg. zu K. 7.65, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu K. 7.65, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu K. 7.50, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu K. 7.50 (gelb), 600 Mtr. 78 Rg. zu K. 7.60, 200 Mtr. 78 Rg. zu K. 7.55, 100 Mtr. 78 Rg. zu K. 7.55, 100 Mtr. 77.3 Rg. zu K. 7.50, 200 Mtr. 77 Rg. zu K. 7.55, 150 Mtr. 77 Rg. zu K. 7.50, 100 Mtr. 76 Rg. zu K. 7.30, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 77.5 Rg. zu K. 7.45, 100 Mtr. 77 Rg. zu K. 7.27 1/2, 150 Mtr. 76 Rg. zu K. 7.25, 100 Mtr. 76.5 Rg. zu K. 6.80 (defekt), Alles per drei Monate. — Vácsi-Kaer: 200 Mtr. 74 Rg., 100 Mtr. 73.5 Rg. und 100 Mtr. 73 Rg. zu K. 7.25, Alles per drei Monate. — Bihar-er: 750 Mtr. 74.3 Rg. und 100 Mtr. 76.8 Rg., Weides per drei Monate. — Magazinswaare: 1400 Mtr. 75.2 Rg. zu K. 7.05, 2150 Mtr. 76.2 Rg. zu K. 7.20, Weides per Januar. — Siebenbürger: 400 Mtr. 77.4 Rg. zu K. 7.40, per drei Monate. — Weißenburger: 500 Mtr. 73.5 Rg. zu K. 7.15, 150 Mtr. 78 Rg. zu K. 7.65, Weides per drei Monate. — H.-M.-Bájarhelfer: 4000 Mtr. 78.2 Rg. zu K. 7.60 (vom 20. Dezember).

Mais: 500 Mtr. zu K. 4.75, per Januar, Kaffe. Hafer: 100 Mtr. zu K. 5.57 1/2, 200 Mtr. zu K. 5.90, 200 Mtr. zu K. 5.75, Alles per Kaffe. Roggen: 150 Mtr. zu K. 7.02 1/2, per drei Monate, ab Mühle.

Termine. Auf matteres Effektengeschäft Tendenz schwächer, Preise anfangs einige Heller billiger, schließlich Kleinmiete erholt. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu K. 7.47, K. 7.44 und K. 7.47, Weizen per Oktober zu K. 7.62, K. 7.59 und K. 7.62, Mais per Mai zu K. 4.86, K. 4.85 und K. 4.87, Hafer per April zu K. 5.66 bis K. 5.65, Roggen per April zu K. 7.22, K. 7.21 und K. 7.22. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 7.47, Weizen per Oktober zu K. 7.61 bis K. 7.62, Mais per Mai zu K. 4.87, Hafer per April zu K. 5.65, Roggen per April zu K. 7.22. — Abends schließen: Weizen per April zu K. 7.46 Geld, K. 7.47 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.61 Geld, K. 7.62 Waare, Mais per Mai zu K. 4.86 Geld, K. 4.87 Waare, Hafer per April zu K. 5.64 Geld, K. 5.66 Waare, Roggen per April zu K. 7.22 Geld, K. 7.23 Waare.

den gemacht: Weizen per April zu K. 7.47, K. 7.44 und K. 7.47, Weizen per Oktober zu K. 7.62, K. 7.59 und K. 7.62, Mais per Mai zu K. 4.86, K. 4.85 und K. 4.87, Hafer per April zu K. 5.66 bis K. 5.65, Roggen per April zu K. 7.22, K. 7.21 und K. 7.22. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 7.47, Weizen per Oktober zu K. 7.61 bis K. 7.62, Mais per Mai zu K. 4.87, Hafer per April zu K. 5.65, Roggen per April zu K. 7.22 bis K. 7.23. — Abends schließen: Weizen per April zu K. 7.46 Geld, K. 7.47 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.61 Geld, K. 7.62 Waare, Mais per Mai zu K. 4.86 Geld, K. 4.87 Waare, Hafer per April zu K. 5.64 Geld, K. 5.66 Waare, Roggen per April zu K. 7.22 Geld, K. 7.23 Waare.

Produktengeschäft. Heute fehlte es an jedem Verkehr. — Amtlich notiren: Schweinefett: Budapester Stadtware K. 57.— Geld, K. 57.50 Waare, Speck, Budapester Stadtware, vierstücker K. 42.— Geld, K. 43.— Waare, Budapester Stadtware, dreistücker K. 46.— Geld, Kronen 47.— Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflanzen: 1900er Uanzer-Qualität: bosnische K. 15.— Geld, K. 15.50 Waare, 100stücker K. 16.— Geld, K. 16.50 Waare, 85stücker K. 17.— Geld, K. 17.50 Waare, serbische 1900er Uanzer-Qualität K. 14.— Geld, K. 14.50 Waare, serbische 100stücker K. 15.— Geld, K. 15.50 Waare, 85stücker K. 16.— Geld, K. 16.50 Waare. — Pflanzenmus (effektive Waare): slavonisches 1900er K. 18.25 Geld, K. 18.50 Waare, serbisches 1900er K. 16.25 Geld, K. 16.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne ungarische 1900er K. 43.— Geld, K. 48.— Waare, Rothklee kleinfrüher 1900er K. 53.— Geld, K. 55.— Waare, mittelfrüher 1900er K. 60.— Geld, K. 63.— Waare, großfrüher 1900er K. 65.— Geld, K. 68.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Rilo Weizen:

Table with columns for 'Weißbrot' and 'Brot' and rows for different grades of wheat (75 Rg., 76 Rg., 77 Rg., 78 Rg., 79 Rg., 80 Rg.) and their corresponding prices.

Table with columns for 'Bäckwaer' and rows for different grades of wheat (73 Rg., 74 Rg., 75 Rg., 76 Rg., 77 Rg.) and their corresponding prices.

Table with columns for 'Roggen Ia', 'Roggen Mittel', 'Gerste Futter, Ia', 'Gerste Futter, IIa', 'Roggen', 'Hafer Ia', 'Hafer Mittel', 'Mais, Anländer', 'Mais, Cinguantin', 'Mais, weißer, neu' and their corresponding prices.

Table with columns for 'Termin' and rows for 'Ungar. Weizen per April', 'Ungar. Weizen per Oktober', 'Weizen per April', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', 'Mais per Mai', 'Hafer per April', 'Rohzucker per August' and their corresponding prices.

Budapest, 21. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus K. 42 Geld, K. 42.50 Waare.

Wasserstand.

Table showing water levels (Centimeter) for various locations (Inn, Schärbing, Donau, etc.) with columns for 'Zu' and 'Ab' and their corresponding values.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < getrocknet; > geflutet um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Tisztelt vevőim!

Üzletem 24 évi fennállása óta mindig főtörekvésem volt a nagyszámu t. vevőimnek jó, tartós, új és divatos árukkal jutányos árak mellett szolgálni, mi nékem különösen azon körülmények által lehetséges, hogy úgy a bevételomat, mint az eladást készpénzfizetés mellett eszközölöm; nem hitelezek és nem adok részletfizetésekre!

A tisztelt vevőim pártfogása és az ezáltal nagy forgalom nem juttattak még azon helyzetbe, hogy én is a most oly általánossá vált véretdásokhoz fogjak, így bátor vagyok ez alkalommal új czikkemből álló raktáramat

uri-, női divat és fehérneműekből

a legmértékeltőbb szabott árak mellett t. vevőim becses figyelmébe ajánlani.

Minden czikken az ár láthatóan ki van tűzve, alku és engedmény kizárva.

Kitünő tisztelettel

LUSTIG EDE

Kerepesi-ut 2. szám.

ALS WEIHNACHTSGESCHENK

kauft man solide und geschmackvolle

Herren-, Knaben- u. Kinderkleider

am vortheilhaftesten bei

M. NEUMANN,

BUDAPEST, MUZEUM-KÖRUT 1.

PAPIER FAYARD ET BLAYN

Das wirksamste und billigste Papier-Pflaster für Heilung von Husten, Influenza, Rheumatismus, Schmerzen, Wunden. Ausgezeichnetes Mittel gegen Gähneraugen. In allen Apotheken.

Verpfändete Lose lösen wir mit unserem Gelde aus und beleihen dieselben höher und billiger, oder wir übernehmen die Lose zum vollen Kurse, verkaufen dieselben Stück für Stück gegen kleine Monatsraten und zahlen die Differenz baar aus. Wir bitten um Einbringung des Verpfändetes.

Geld auf alle Gattungen kleine und große Lose billiger als überall. Provisionsaufträge werden pünktlich erledigt.

Wenden Sie sich an das **Bankhaus Hecht,** Budapest, Ferencliek-tere 6.

Männer! Weiblichkeit sind meine geistlich geschulten, elmsia dastehenden Befindungen gegen Mannschwäche. Preis: a. 30 fr. in Marken. b. Augenfeld, Wien. Anz., Wien, IX., Dorotheerg. 4.

Schlafrocke fl. 6.50, **Wirtschaftspelze** fl. 20, **Stadtpelze** fl. 60, **Winterröcke** fl. 16, stets am Lager bei Jakob Rothberger, f. u. f. Hoffleiderlieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6. Alte Kleider werden gegen neue umgetauscht und zu den höchsten Preisen übernommen.

Gummigummi Original Pariser Gummigummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Capots amer.** (kurz) d. W. fl. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** d. W. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativs** nach Gasse, d. W. fl. 1.50 per Stück, **Suspensorien** u. Ausführliche Preiscurante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt distret.

Ludwig Fischer Gummimanufaktur, Teplitz-Schönan (Böhmen).

Durch diese Heilmethode wird der ganze Körper von den krankhaften Stoffen befreit, das Blut gereinigt und die Nerven gestärkt.

Geheime Krankheiten

Geschwüre, Nervenleiden und Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten. Die Folgen von Syphilis und Jugendsünden. Hautkrankheiten und allseitige Schönheitsfehler (kosmetisch).

heilt seit vielen Jahren mit sicherem Erfolge **Dr. I. PALÓCZ,** em. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, VII., Kerepesi-ut 10. Ordln. von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. Separatc Herren- und Damenabtheilungen. Briefe werden distret beantwortet, Medicamente befragt.

DISZ-MÜVEK

Megjelentek és

kaphatók:



Wodianer F. és Fiai

(Lampel Róbert)

cs. és kir. udv. könyvkereskedésében, Andrássy-ut 21. sz.

Dóczy Lajos munkái.

- Csók.** Vigjáték. Füzve 4 kor. Diszkötésben 7 kor.
- Faust.** Goethe tragédiája. Füzve 6 kor. Diszkötésben 9 kor.
- Széchy Mária.** Színmű. Füzve 5 kor. Diszk. 8 kor.
- Carmela.** Diszkötésben 6 korona 40 fillér.

- Beszélyek és vázlatok.** Diszkötésben 6 kor.
- Vegyes párok.** Színmű. Diszkötésben 6 kor.
- Költeményei.** Diszkötésben 6 kor. 40 fill.
- Utolsó szereltem.** Vigjáték. Diszköt. 6 kor. 40 f.

Szegyelesebb díszművek.

- Petőfi Sándor összes költeményei** Bevezetéssel ellátta Ferenczi Zoltán Magyar művészek rajzaival két diszköt. 10 kor.
- Tóth Kálmán összes költeményei.** Két diszkötésben ára 16 kor.
- Dalok és történetek.** Irtá: Radó Antal. Diszkötésben 3 kor. 60 f.
- Alfréd de Mussetből.** Fordította Radó A. Diszkötésben 8 kor.
- Jódegen költők albuma.** Radó A. Műfordítások a XIX. század lírájából. Mannheim, Cserépy, rajzaival. Dombornyomású diszköt. 10 kor.
- Költők albuma.** Jelenkori magyar verseiből Összeállította: Radó Antal. diszkötésben 6 kor. Emlékiadás, selyem betétű diszkötésben 9 kor.
- Költők albuma.** Nagy negyedréti alakú díszmű. Pompás magyar stílusú diszkötésben 35 hírneves magyar festőművész képeivel. Illusztrációkkal és 28 hellogravure kivitelű műmelleklettel. Ara 56 kor.
- Leopardi összes lírai költeményei.** Fordította Radó Antal. Diszkötésben 4 kor. 80 f.
- Rákosi Jenő színművei** diszkötésben 6 kor.
- Rejtett fészkek.** Irtá: Rákosi Viktor. Diszkötésben 6 kor. 40 f.
- Cyrano de Bergerac.** Irtá Edm. Rostand. Fordította Abrányi Emil. füzve 3 kor., diszkötésben 5 kor.
- Sérgirus.** Tündérmese 4 énekben. Irtá: Jakob Ódon. Kis negyedréti 8 színnyomású képpel és szövegrajzzal. Diszköt. 10 kor.
- Szilágyi és Kajmási.** Költői beszély Irtá: Jakob Ódon, Neogrady rajzaival. Diszkötésben 3 kor. 60 f.
- Komédiák.** Irtá: Jakob Ódon. Toll rajzaival. Ara füzve 4 kor. Diszköt. 5 kor. 60 f.

- Falu.** Irtá: Jakob Ódon. Elbeszélések. Kimmach rajzaival. füzve 4 kor. diszkötésben 5 kor. 60 f.
- Az állatvilág pillanati fényképekben.** Képes negyedréti díszmű. 192 a természet után felvett képpel. Magyar-rajza dr. Szerényi Kugó. 15 kor.
- Szeptan.** Irtá Zsilinszky Mihály. Számos, a szöveg közé nyomott ábrával. Ara füzve 3 kor. Diszkötésben 5 kor.
- Budapest története dr. Gőz Józseftől.** Kötve 3 kor., diszkötésben 4 kor.
- Utazás a keleten.** Irtá: Rudolf trónörökös. Számos initialéval és vignettával. Diszkötésben 20 kor.
- Emke daloskönyv.** Szerkesztette Deák Gerő. Két és három szólamu komoly és vig dalok gyűjteménye. Diszkötésben 3 kor. Négy szólamu vegyes karok gyűjteménye. Diszkötésben 4 kor.
- Kossuth Lajos élete és működése.** Irtá: Graza György. Füzve 4 korona. Diszkötésben 6 kor.
- Az 1848-49-iki Magyar Szabadságharcz Története.** Irtá: Graza György: (881 kép és színy. műmellekletek) öt diszkötésű, a budai honvédszobor dombornyomataival ellátott kötetben. 70 kor.
- A Magyar Nemzet Története.** Irták: Szalay József és Dr. Baróti Lajos. 1093 képpel és 97 műmelleklettel. A vázlaton (korona) kötet a magyar szent korona színes dombornyomása díszíti. A félbör- (Corvina-) kötés egy Corvina-Codex czimlapjának hü mása. 4 díszes vázlatonkötetben 60 kor., félbörkötetben 64 kor.
- Lotz Károly Falfestményei.** 20 fénymetszetű táblával és Morelli Gusztáv fametszeteivel. A szöveget írta Riedl Frigyes. Diszkötésben nagy alak 36 kor.





Paris 1900
"GRAND PRIX"
Höchste Auszeichnung.

Singer Nähmaschinen

Die echten

sind die
nützlichsten

Weihnachtsgeschenke.

Unsere neuen Familien-Maschinen haben den leichtesten, ruhigsten Gang, sind von einfachster Handhabung und unübertroffen für alle im Haushalt vorkommenden Arbeiten, wie für die Moderne Kunststickerei und Hohlraum-Arbeit.

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, das nahezu 50-jährige Bestehen der Fabrik und der Welt Ruf, den sich unsere Maschinen erworben haben, bieten die sicherste u. vollständigste Garantie für deren Güte.

Kostenfreie Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei. — Lager von Stoffscheide in großer Farbauswahl, sowie von Nähmaschinen-Ersatztheilen, Del, Nadeln und Garnen.

Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Budapest, Kerepesi-ut 30, Teréz-körut 21, II., Fő-utca 15.

GEGRÜNDET 1875.



**KLAVIERE,
PIANINOS,
CYMBALS,
Harmoniums**

am billigsten und besten mit Garantie auch auf Theilzahlungen bei

**Gábor Deutsch,
BUDAPEST,**

V., Erzsébet-tér 7, i. em.

Billige Leihgebühr.
Stimmungen u. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Feuerfeste

Kassen,

Kassetten,

eis. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopierpressen liefert solid und billig die f. und f. priv. vaterländische Kassenfabrik von

**BRÜDER HESKY,
BUDAPEST,**

VI., Szabolcs-utca 4. sz.

Hauptniederlage für Eisenarbeiten:

REMEYIK L. és FIAI,

Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár



képes gyermek hetilap.

Szerkeszti PÓSA BÁCSI.

Az Én Ujságom a gyermeknek legkedvesebb karácsonyi ajándéka, az egész ünnepen át mutat a sok mesével, verssel, tréfával, képpel és tudja, hogy minden vasárnap új meg új öröme lesz az ő aranyos ujságjával. Előfizetési ára negyedévre 2 kor. Előfizetés küldendő postautalványon Az Én Ujságom kiadóhivatalába Budapest, Andrassy-út 10.

Mutatványszám ingyen.

Nur 3 fl.

das schönste u. sinnreichste
WEIHNACHTSGESCHENK!
Andenken an Verstorbene.



Geleitet seit 1879.

Porträts in Lebensgröße nach jeder eingehenden Photographie. Gezeichnete Ähnlichkeit garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt. Lieferzeit 10 Tage. 10764

Beamtetes Kunst-Atelier
SIEGFRIED BODASCHER,
Wien, II., Waterstraße 61.

Quargel
(Bierkäse). 10309

Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von

C. HAASZ,

Olmütz, Mähren,
offener feiner Quargel als Dümm (Bierkäse) Nr. II 64 g., III 96 g., IV 120 g., V 144 g. per 100 g. Ein Postpaket von ca. 5 fl. (einfach) jeder Poststation Oesterreich-Ungarns Nr. 3.80.



Karácsonyra

fiatal leánynak a legkedvesebb meglepetés

MAGYAR LÁNYOK

— című képes hetilap —

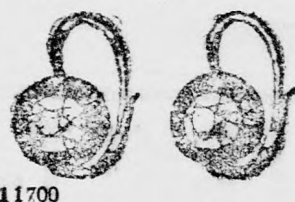
Szerkeszti **TUTSEK ANNA**

A legszebb s leggazdagabb tartalmu kizárólag fiatal leányoknak készülő lap ez, állandó öröme, szórakoztatója serdülő olvasóinak. Negyedévre 3 korona. A pompás karácsonyi számot minden új előfizető megkapja. Előfizetheti legzélszerűben a Magyar Lányok kiadóhivatalában Budapest, Andrassy-út 10. Mutatványszám ingyen

PALAIS ROYAL

ORLAY SÁNDOR, kais. persischer, kön. spanischer Hoflieferant,

Budapest, Koronaherczeg-utca Nr. 8.

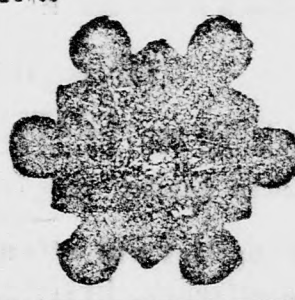


Diamant-Imitationen

Pariser Fächer

China-Silberwaaren

Ledergalanteriewaaren
zu Fabrikspreisen.



Kossuth Lajos-utca 14/16 **Rovatti & Co** Kossuth Lajos-utca 14/16
9496 26459

Czipők
Uraknak frt 5.—
Hölgyeknek „ 4.—

Csak EGY ÁR

Kalapok
Sublime frt 2.20
Splendor „ 1.15

Fekete és szines borjubőr-ből czipő
frt **5.— és 4.—**

Nyakkendő, tiszta selyem, 65 krtól feljebb.

MINDEN ALAKBAN.

Ingek
vászon-mellel, redős és himzett, 2 gallérral, csak 2 frt 80 kr.

Billigste Quelle!!!

für Bronze-Luster sowohl für Gas als auch elektrische Beleuchtung

für Engros und Detail.

Reichhaltig assortirtes Lager.

Lusterfabrik

Stern, Merkel & Co.,

Budapest, VI., Szerecsen-utca 35. szám.

Preiscourante und Illustrationen gratis und franko.

Oh jaj!



Muß erkranken an diesem bösen Husten!

TELEGRAMM!
Erlaube mir von Ihnen vorzüglichsten Brustpastillen 6 Schachteln zu überreichen.
Karlsbad, Böhmer Böhme, 28. Apr. 1900
Gfin Festetits Schaffgotsch.

Bei Husten, Heiserkeit wirken rasch und sicher

EGGER'S BRUSTPASTILLEN.

Per Karton 1 Krone u. 2 Kronen. Probekarton 50 Heller. Gehältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Haupt- und Versanddepot:
„NADOR“-Apotheke,
BUDAPEST, VI., Váci-körut 17.

Eljen!



10935
Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Schönheit ist Reichthum!

Schönheit ist Macht!

RAVISSANTE

von Dr. Lejosse, Paris.

Für BLONDINEN: blassrosa oder schneeweiss. Für BRUNETTE: Rachel-gelblich oder blassrosa.

Gnädige Frau! Geehrtes Fräulein!

Güten Sie sich vor werthlosen Nachahmungen! Verlangen Sie gef. immer nur die einzig unschädlichen RAVISSANTE-Spezialitäten von Dr. Lejosse in Paris. Original-Flacon — genügend für 3-4 Monate — 3 Kronen. Doppel-Flacon 5 Kronen.

Poudre Ravissante

von Dr. Lejosse, Paris.

Original-Karton 60 Kreuzer und fl. 1 Doppel-Karton, auch in 3 Nuancen! Vollkommen unschädlich!

Echt in Budapest in den Apotheken Josef v. Török. Tägliche Postversendung. 11904

Das Feuer der Sonne

glänzt nicht intensiver als die Arkanzas-Diamant-Imitation. Diese Imitationen sind nur ajour gefaßt, ohne Fole in Oehringen, Brochen, Ringen etc. zu äußerst soliden Breifen. — Reichhaltiges Lager von Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken in Bronze, Terracotta, Chinasilber und anderen Galanterie-Neuheiten bei „Magazin Arkanzas“, STERK IZSÓ, Budapest, Teréz-körút 10, neben „Café Abbazia“. 11642

Königl. ung. Staatseisenbahnen.

191668/900. C. II.

Kundmachung. (Frachtberechnung für Kartoffel-Sendungen von Nagy-Szent-Miklós). Für Kartoffel-Sendungen in Wagenladungen, welche in der Station Nagy-Szent-Miklós zur Aufgabe oder Umkartirung und auf Grund der Frachtsätze unter c) des Verbands-Nachnahmefarises Nr. 58 zur direkten Abfertigung gelangen, wird die Fracht nicht mehr auf Grund des Ladengewichtes der verwendeten Wagen, sondern auf Grund des faktischen Gewichtes der Ladung, mindestens aber für 10,000 Kilo. pro Wagen und Frachtbrief berechnet. Budapest, im Monate Dezember 1900.

Nr. 192397/900. Kundmachung. (Oesterr.-ung. Eisenbahn-Verband. Anhebung von Frachtsätzen, kilometrischen Distanzen und Zuschlagsfristen im Verkehr mit der Station Zwardon). Die in den Nachträgen III und IV des Tarifes, Theil II, Heft 3 vom 1. Januar 1897 im Verkehr mit der Station Zwardon angeführten Frachtsätze, kilometrischen Distanzen und Zuschlagsfristen, ferner die im Anhange zu diesem Tarife vom 1. Januar 1900 unter Post 15 und 17 für Holz der Klasse C und des Special-Tarifes 2, ferner für Brennholz der Post. H-19 der Güterklassifikation von Zwardon nach Wien enthaltenen Frachtsätze werden mit Gültigkeit vom 1. Februar 1901 außer Kraft gesetzt. Budapest, am 15. Dezember 1900.

200,381/900. szám.

Kundmachung.

Direkter Güterverkehr zwischen Deutschland einerseits, Serbien, Bulgarien und der Türkei andererseits. (Erhöhung von Frachtsätzen). Die Schnittfrachtsätze der Abtheilung B (Schnittsätze der Balkanbahnen) des ab 1. Mai 1. J. gültigen Tarifes für den direkten Verkehr zwischen Deutschland einerseits, Serbien, Bulgarien und der Türkei andererseits werden mit 1. März 1901 in den nachstehenden Relationen wie folgt abgeändert:

Table with columns: Nr. des Artikels, Artikel, Station, Klasse, Der Frachtsatz von/auf. Rows include Getreide, Bier, Eisen u. Eisenwaaren, Papier, Cement u. Steine, Blei u. Bleiwaaren.

Direktion der kön. ung. Staatseisenbahnen namens der beteiligten Verwaltungen.

SZIMON ISTVÁN

Delikatessen-, Spezerei-, Wein-, Cognac-, Rum- und Thee-Geschäft BUDAPEST

Hauptgeschäft: Váci-körút 12, Filialen: Váci-körút 60, Teréz-körút 35 offerirt anlässlich der bevorstehenden Feiertage sein reichsortirtes Lager aller Delikatessen, als: Steirische und ungarische Poularde und Kapaunen, Ostende-Austern, geräucherter Rheinlachs, Sool (Seezunge), Prager Schinken und Kaiserfleisch, konservirte Fische, grosskörniger ungesalzener Beluga-Caviar, ferner Christbaumschmuck, Canditen u. Confituren in reichster Auswahl; frisches und gedörrtes Obst, englisches u. inländ. Theegebäck, Thee, Rum, Liqueur, Punsch, Cognac, französischen u. ungarischen Champagner aller Marken. Niederlage der Flaschenweine aus dem k. u. k. Hofkeller zu Wien.

Als Weihnachts- und Neujahrsgeschenk

eignet sich besonders der als vorzüglich anerkannte und beliebte Champagnerwein: 11992 „Gentry-Club“ (Marke des ungarischen Landes-Kasinos), welcher in Kisten oder Körben á 6, 12, 25 und 30 Flaschen erhältlich ist.

Provinz-Aufträge werden bei Franko-Emballage promptest effectuirt.

Vorzügliche Qualität der Waaren!

Mässige Preise!

FERNET-BRANCA

(Magenbitter)

Spezialität von FRATELLI BRANCA in Mailand, alleinige Inhaber des berühmten Original-Rezeptes.

Prämiirt auf allen Weltausstellungen. Diätetisches, kräftigendes, stärcendes, die Verdauung beförderndes, von den hervorragendsten Aerzten empfohlenes Getränk.

Unentbehrlich in jeder Familie

Jede Etiquette trägt die Unterschrift „FRATELLI BRANCA & Co.“

Achtung vor Nachahmungen.

VERMOUTH-WEIN

von Fratelli Branca, Mailand.

Vertreter in Budapest: Herren Ruda & Blochmann, Akademiegasse 16. Zu haben in allen besseren Delikatessenhändlungen und in feineren Cafés.

PENSION BREINER Hotel Theresienhof. Südpromenade ABBAZIA GLEICHENBERG.

Haarfärbekamm. Patent Hofiers, durch einfaches Kämmen graue oder rothe Haare blond, braun oder schwarz färbend.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. J. FABINYI

emerit. Spitalsarzt, Spezialist, heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufsstörung, sämtliche geheimen Krankheiten

und zwar: Harnröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten und Nervenleiden in Folge von Jugendlinden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Mannesschwäche, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.

Wohnung: Budapest, Elisabethring 12 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.

Eingang bei der Treppe. Separate Warteflä.

Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr: Abends von 6 bis 8 Uhr.

HOTEL BEATRIX Wien, III., Hauptstr. 10

Neu eröffnet. Grösster Komfort. Centrale Lage. Zivile Preise. Lift, elektr. Beleuchtung, Vorzügl. Restauran.

An der Ausstellung in Kairo und 1896 in London mit der Goldenen Medaille und Ehren-Diplom prämiirt. 15092

Rheuma-Geist,

durch ärztliche Autoritäten anerkannt ausgezeichnetes äußerliches Heilmittel. Staunenswerth rasche und sichere Wirkung gegen fürperliche Leiden aller Art, wie Rheuma, Gicht, Ischias, Keihen, Stechen, Herenschuß etc. Zahn- u. Kopfschmerzen innerhalb 5 Minuten gestillt. Preis einer Flasche 1 Krone, größere Flasche Kr. 2.40. Zu haben in allen Apotheken der Hauptstadt sowie beim Erzeuger Apotheker Julius Widder, S.-A.-Ujhely. Hauptniederlage: Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12 und in der Egger'schen Apotheke zum „Palatin“.

TAUSENDE

MÄNNER

alte und junge, verdanken ihre wiedergewonnene Kraft und Gesundheit den weltberühmten, betannten und bewährten Oberstabsarzt Dr. Müller's Regenerations-Präparaten. — Dieselben bewährten sich besonders in Fällen der in Folge von Nervenzerstörung, sechmen Jugendsünden und Ausschweifungen entstandenen Nervenerschläffung, bei nervösen Zittern an Händen und Füßen, Rückenmarksleiden, Muthlosigkeit, Angstgefühl, Gemüthsverstimmung, nervösen Kopfschmerz, Migräne, besonders aber gegen MANNESCHWÄCHE und alle resultirenden Schwachzustände. Seltenerfolg in kürzester Zeit sichtbar durch die echten Oberstabsarzt Dr. Müller's Regenerations-Präparate aus der St. Georgs-Apotheke in Wien, V/2, Wimmergasse 33. Preis sammt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung fl. 3.10, per Post 25 Kr. mehr. Ebenfalls selbst zu haben die Oberstabsarzt Dr. Müller's INJEKTION und PILLEN, die in einigen Tagen jeden Fluor der Harnöhre, auch bei Frauen heilen. Preis sammt genauer Anweisung Nr. 1 für schmerzhaftende Sätzen 1 fl. 60 Kr., Nr. 2 für veraltete, chronische Ausflüsse 2 fl. 50 Kr., per Post um 50 Kr. mehr.

Nur die echten Präparate aus der St. Georgs-Apotheke in Wien, zu verlangen in Budapest bei Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse 12. 10691



Fischblasen und Gummi anerkannt vorzüglichstes französ. Fabrikat in Original Pariser Packung per Dutzend: Kronen 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16. Capot Americains (kurz), Kronen 6, 8, 10. Pariser Damen-Sicherheitschwämme Kronen 4, 6, 8, 10, 12. Damen-Präservativ (Pelyporus), Pessarium oclusivum nach Prof. Meizinga, Kronen 5. Einführungsinstrument dazu Kronen 3. Diana-Gürtel (Monats-Verbandbinde) per Stück Kronen 11. Bestsortirtes Lager in: Irrigatoren, Bidets, Suspensorien, sowie in allen zur Krankenpflege gehörigen Artikeln für Herren und Damen. Streng solide Bedienung! Billigste Preise! Ausführliche Preiscurante gratis in geschlossenerm N. P. J. Convert, Versandt diskret durch

J. KELLETTI

Fabrikant chirurgischer Instrumente und Bandagen BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca 17/a.

Gegründet im Jahre 1873.

Es wird höflichst ersucht, genau auf die Adresse zu achten.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Reto um Marke nothwendig. (Telefon)

Kaufe Verfahrungs-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. Friedl A., Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2. 30062

Praktische Weihnachtsgaben. Sessel, Fauteuils, Schaufeln, Brillant- u. Diamantwaaren, Kinderfauteuils, Klavierstühle, echte Lederseffel sind billig zu haben. Langstr. Nr. 40, Sesselfabrik-Niederlage, IV., Röstely-utca. 10971

Weinverkauf. Gutes Gebirgsweine, sehr gute Waare, verkaufe ich in Flaschen. 1 Liter Weiß-Riesling 60 fr. 1 Flasche Rothwein 50 fr. Aufträge von 10 Flaschen werden franco ins Haus gestellt. Bestellungen bei Karl Postpilsch, St.-Eudre, Niederlage, Budapest, bei Mazer Gyula, füszer-és eszmege-üzlet, Ferencz-körút 30. sz. 11186

Schuhgelegenheitsverkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbshuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, Dorottya-utca 12. 11404

Berfüge über 10.000 Kronen und wünsche mich damit an einem bestehenden lukrativen Geschäft oder Industrieunternehmen zu beteiligen. Offerte unter „D. D. 9“ an E. Strasz's Annoncen-Expedition, Budapest, Váci-körút 33, erbitten. 30437

Branchenfundiger, repräsentationsfähiger junger Mann, der in der Kaufmannswelt Obergarns riesige Bekanntheit hat, würde gerne für ein besseres Haus reisen. Branche Nebenache. Anträge erbitte unter „P. 2. 258“ an die Exp. 11488

Waaren jeder Art kauft auch Geschäfte en bloc. Lehel-utca 17, I. St. 4. Agenten werden honorirt. 11437

Sicherer Verdienst. Tüchtige, fleißige Agenten für geschäftlich gestattete Reisebriefe erhalten ständige Beschäftigung. Offerte unter „Sicherer Verdienst“ an die Annoncen-Expedition 3. Blockner, Budapest, IV., Sütö-utca 6. 30330

Intelligenter junger Mann, erfahren auf allen Geschäftsbereichen, sucht Vertrauensposten mit Kauktion. Adr.: Révay-utca 10, a házfelügyelőnél. 11417

Tüchtiger junger Komptoirist aus der Liqueurbranche wird prompt acceptirt. Offerte an Schöner & Weiß, VI., Osen-gery-u. 53. 11400

Elegante Pariser Toiletten, nette Kinderkleidchen, feine Semdbloufen verfertigt billigt Grünwald Margit, Dálnok-utca 24, I. em. ajtó 15. 11419

2 Brückenwaagen, 3000 kg. Tragfähigkeit, mit Laufgewicht; 3 Viehwaagen mit Eisengelenker, à 1500 kg. Tragfähigkeit, sowie Umtausch alter Viehwaagen gegen neue Brückenwaagen bei Dénes Manó, Waagenmechaniker, Budapest, Dohány-utca 78. 30441

Passendste und zweckmäßigste Weihnachtsgeschenke Salon- und Nippes-Tischen, Toilettes, Damenschreibische, Herren- und Spielische, echte Lederseffel, Nähtische etc. sind zu fixen, staunend billigen Preisen zu haben im Möbel-Engros-Lager Bartók Farkas, VI., Vázargasse 18, vis-à-vis der Oper. 30344

Ökonomebeamter, 40 Jahre alt, spricht 3 Landesprachen, mit 21jähriger Praxis, immer in großer Thätigkeit, in der Zuderrückkultur, Viehzucht u. Viehwirtschaft tüchtig, sucht für 1. Januar Posten. Adresse: Mangold, Alsó-Töbörzsök, u. p. Sárbogárd. 11440

Tüchtiger Weinreisender, Prima Kraft, wird für eine größere Weinhandlung acceptirt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit wie auch der Gehaltsansprüche sind unter „Aranyhegy“ postlagernd Pécs zu senden. 30444

7000 Kronen rein eintragendes Zinshaus, nächst Kerepeserstraße, ist wegen Familienverhältnisse billig zu verkaufen oder gegen kleineres Haus, Gut, einzutauschen. Näheres: Augenstein, József-körút 25. 11439

Erzieherinnen, Erziehern, Lehrkräften, Kindergärtnerinnen und Sonstigen empfiehlt und placirt die int. Lehrkräfteagentur Keleti, Váci-körút 22. 30442

Mint utazó osinos külsejű fiatal ember egy irodalmi vállalat-hoz felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 11434

Társ vagy társnő néhány ezer forinttal egy irodalmi vállalathoz kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 11435

Stuhlflügel von Bösendorfer, wie neu; Pianino fast neu; amerik. Harmonium mit 8 Registern fl. 160; neue Klaviere u. Pianinos, nur vorzügliche Fabrikate, billigt bei Albert Kohn, Kossuth-Lajos-utca 1 Ferenczick bazár 1 Stiege. 30443

Zu verkaufen Brauereigeschäfts-Einrichtungen, Fässer, neue Flaschen, Pumpe, Schläuche, Kapselmaschine, Firmatafel aus Holz und Spiegelglas, Vertikungsmaschine, Kanterhölder, Tische, Kummelgeschirre, Holzreifen, Glasballons. Adresse in der Exp. 11423

Kleine Industrieunternehmung Hauptstadt Südbungarns wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Nöthiges Kapital 5000 fl. Jährlicher Reinertrag 5000 fl. garantiert. Tausch gegen Budapest. Geschäft nicht ausgeschrieben. Zuschriften Kundstädter, Zeitungsbureau, Temesvár. 11421

„Budapest I.“ Angustán! Bin Sonntag Nachmittags 2-3 Uhr Nachmittags bei Dir. Schreibe sofort alte Adresse. Rüsse. 11446

Robert Fahrer, Spezialist im Zither-, Gitarren- und Gesangsunterricht, ertheilt gründlich u. schnell. Adresse: 1. Bezirk, Dobán, Ober-Vergogasse Nr. 18. 11237

Damen kommt ins Waarenhaus für Kiste VII., Károly-körút 9, im Hofe, Radit-Barföcsy'schem Hause, riesiges Lager für Weihnachtsgeschenke geeignete Kiste in Seidenwaaren, Kleiderstoffe, Baumwoll- und Seidenwaaren zu auffallend billigen Preisen. 30172

Möbel. Selbsterzeugte Schlaf- und Speisezimmer, je auch Teppichdivane in jedem Stile sind um jeden Preis zu verkaufen. Gyár-utca 19, vis-à-vis der O-utca. 11427

Kaffeeshant, neu eingerichtet, vis-à-vis einer Fabrik, wo über 1000 Arbeiter beschäftigt sind, ist wegen Mangels an Leitung billig zu verkaufen, eventuell auf Verrechnung zu verzeihen. Sip-utca 20. 11433

Kaffeeshaus, Hotel, Gasthaus oder gutgehendes Einkehrwirthshaus suche zu sofortigem Kauf in der Hauptstadt oder Provinz. Anträge unter „Kauf 393“ an die Exped. 11393

Bäckerei, Bäckereifabrik, Holz und Kohlen oder gutgehendes Bäckereifabrik suche sofort zu kaufen. Anträge unter „Sofort 395“ an die Exped. 11395

Spezereigeschäft, Delikatessen, Konditorei oder gutgehendes Kaffeehand würde sofort kaufen. Anträge unter „Gutgehend 394“ an die Exped. 11394

Hotel, Restaurant, Kaffeehaus, höchst elegant, dem heutigen Zeitgeist entsprechend eingerichtet, sämmtlicher Geschäftsbereichen, Lieblingsaufenthalt, altes, gutrenommiertes Geschäft in einer größeren Provinzstadt, Jahreskonsum 46.000 fl., wegen zu kleinen Betriebskapitals sofort zu verkaufen. Nöthiges Kapital zum Ankauf 15.000 fl. Näheres bei Diósi József, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Köf Szilárdgasse Nr. 30. 11366

Erwachsenen Personen wird in diskreter und auf schnellste Weise bedürftiger Betunterricht ertheilt und die ceremoniellen Getränke gelehrt. Gesl. Zuschriften unter „Praktisch“ Hauptpost Budapest. 11348

Spezereigeschäft, anerkannt gutgehendes Geschäft, welches Eigenthümer seit 18 Jahren besitzt, in der nächsten Nähe der Andrássy-straße, mit starkem Getränkeausgang und Traffic, 60 prima Wüchskunden, Jahresumsatz 65.000 fl., welches erntem Reflektanten nachgewiesen wird, wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft mit sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres Diósi József, Budapest, Köf Szilárdgasse 30. Telephon 53-69. 11363

Möbel. Allerlei neue und wenig gebrauchte Schlaf-, Speisezimmer, Bücherkasten, Schreibtische, echte Lederseffel, Perletpische, Lampen, Teppichdivane, Pendeluhren, sowie verschiedene Möbelstücke staunend billig zu verkaufen. Gebrauchte Möbel werden eingetauscht, Fabrik-gasse 2, I. St., vis-à-vis dem Blindeninstitut. 11443

Billig zu verkaufen eine einhäufige polirte Chiffoniere um 10 fl., ein elegantes, matt, Rugholz Toiletetischchen um 10 fl., und ein elegantes Bambus-Blumentischchen um 4 fl. Eötvös-utca 43, I. em. 10. 11447

Junger Ausländer sucht schon möblirtes reines Zimmer mit Badezimmerbenützung in der Nähe der Oper. Offerte unter „Propreté 27“ an die Exped. 11441

Troy Rückganges der Eisenpreise beziehe ich für Alzeisen, Metalle die höchsten Preise. P. Pál Alzeisen u. Metallhandlung, Budapest, VII., Csömör-utca 12. sz. 30445

Schönes, geschnitztes Säulen-Schlafzimmer mit Matratzen und ein komplettes Speisezimmer, wie auch Geschirre und Teppiche sind billig zu verkaufen, wie auch die Wohnung um jeden Preis bis 1. Mai zu vergeben. Zu beichtigen Samstag u. Sonntag, Vörösmarty-utca 42, 3. St. 27. 11431

Einfache deutsche Bonne wird gesucht. Bajazgasse 21, I. St. 14. 11442

Fabrikanten, Industriellen, Buchdruckerei oder was immer für Fach geeignetes stoffhohes Haus, komfortable, bequeme, große Arbeits-Räumlichkeiten nebst zwei zimmerigen Wohnungen, Stall, Remise, Hof, Keller und dergleichen ist zu vortheilhaften Bedingungen in Pacht zu geben. Adresse: VII. Elemér-utca 11. 11307

Ein besseres, wenn auch deutsches Mädchen zu 2 Kindern von 7 u. 9 Jahren, die auch im häuslichen mithilft, findet bei mir sofortige Aufnahme. Földvári Nr. 5. Bez., Waitnerstraße Nr. 108. 11387

Deutsches Mädchen, das auch im Kochen geübt ist, sucht bei einer alleinstehenden Dame, eventuell kinderlosem Ehepaar Posten. Adr. in der Exp. 11350

21. Bitte um halb fünf Uhr Dessewffy-utca. 11399

Heberpieler Ehrbar-Flügel wird Raumann-gels halber um 200 fl. verkauft. Jozseph Kaiser, Lipótkörút 23. 11402

Korrepetition ertheilt Hörer der Philosophie, der mit Auszeichnung maturirt und im Unterrichten geübt ist. Antr. unter „Tüchtig 401“ an die Exp. 11401

Házasság. Elköelö, kétszázhuszonötézer forint tiszta vagyonnal, tizennyolcezer forint jövedelemmel biró özvegy u 24-36 éves és legalább százhuszezer forint kimutatható vagyonnal rendelkező izr. hajadon vagy gyermektelen özvegygyel óhajt házasságra lépni. Diskreczió, bizosított. Hivatásos kövzetitök kizártnak. Szülök, gyámok vagy hozzátartozók kéretnek szives értesítéseiket. Ajánlatok „Szerencsés véletlen 1901“ jellegével a kiadóba. 11229

Órás-segéd, kitünő munkás, felvétetik Kertész-nél, Király-utca 85. sz. 11389

Secesszió. Szerénytelenségem nyilvánulása, önnel találkozhatsz. Problémám nehéz, megoldását önnel lelem. Nyességére bizám, velem rendelkezhet kézesókját, üdvözlötét küldi „Független“. (Takarékoskodom.) 11388

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer, Teppich, Lampe, sofort zu verkaufen. VI., Izabella-utca 94, I. em. 11. 11429

Damen finden Rath und Hilfe und Aufnahme zur Entbindung bei einer praktischen Hebammen. Molnár Ceczelie, Nagy-mező-utca 46, I. em. 11428

Butor. Faragott hálószoba, 1 ebédlokredeoz, 1 ebédlo diván, 1 ottomán, 1 asztal, 6 szék olcsón eladók. Dohány-utca 54, I. emelet 7. 11416

Házasságokat közvetit legelőkelőbb körorig diszkreczió mellett Augenstein K., József-körút 25. Válaszbélyeg melléklendő. 11430

Szépírásu gyakor-nok, a ki a magyar és német nyelvet tökéletesen birja, azonnal beléphet egy részvénytársasághoz. Ajánlatok „R. M. 436“ jellegével e lap kiadóhivatalához kéretnek. 11436

Férfi szabad-üzletbe ügyes napszabó (nagy munkás) kerestetik, ki a helybeli vevőknel jól be van vezetve. Ajánlatok „Biztos jövő 6874“ jellegé alatt Schwarz József hirdetés irodájába, Marokkai-utca, kéretnek. 30440

Kanarienvögel mit abwechselnden schönen Tönen um 4 und 5 fl., Weibchen um 7 fr. zu verkaufen. VIII., Magdalenen-gasse 6/b, 2. St. 22. 11409

Klaviere, sehr guter Ton, Eisenkonstruktion, überspielt, fl. 170 aufwärts. Bösendorfer 300 fl. Neue Instrumente billigt. Dehmal, IV., Károly-körút 20. 11414

Disting Familie vermietet 2 elegant möblirte Gassenzimmer eventuell mit ganzer Verpflegung. Bedingungen mäßig. Näheres V., Nádor-utca 14, 3. St. 12. 30438

Großes Wirthshaus in kleiner Provinzstadt Obergarns, alter, sehr guter Posten, verbunden mit Brauereigeschäft, gutgehendem Spezereigeschäft, Traffic etc., hat Marie-Dyzen, sammt neugebautem Hause, wegen Familienangelegenheiten aus freier Hand um 10.000 fl. zu verkaufen. Anträge unter „Zukunftsposten 405“ an die Exped. 11405

Hauseintausch. Beste Gegend Budapests, unweit Andrássystraße, Dreifloß, prima Bau, Alles bewohnt, steuerfrei, wird gegen ein Landgut, 250-300 Joch, vertauscht. Gefällige Zuschriften nur von Eigenthümern werden unter „Omni 412“ an die Exped. gebeten. 11412

Erzieherinnen, hochgebildet, mit und ohne Sprach- und Musikkenntnisse, Erzieher, Kindergärtnerinnen, Bonnen suchen Stellung durch K. Fleiner, Nagy-mező-utca 14. 11408

Hausverkauf. Belebtestes Viertel Budapests, Dreifloß, steuerfrei, moderner guter Bau, Alles bewohnt; im selben befindet sich ein sehr gutgehendes Spezereigeschäft, wird vom Eigenthümer dringend mit 15.000 Gulden Anzahlung abgegeben. Gefällige Zuschriften unter „G. P. 411“ an die Exped. 11411

Weisheiten, Lärchen und Föhren-Sölzer, 40-50jährigen Bestand, in den Komitaten: Heves, Pest, Fehérvár, Veszprém, Győr, Gömör, Hont, Nógrád, Temes, Arad, Krassó-Szörény, Szepes, Szatmár, Bihar u. Zólyom kauft David Löwy, Budapest, Tátra-utca 3. Die Verkäufer wollen ihre Djerete mit genauer Angabe der Holzgattungen, des Quantums und die nächste Bahnstation angeben. 30439

Die Liebe ist blind. Sonntag erwarte Sie mit Sehnsucht am bestimmten Orte, möglich fahre ich mit nach U. . . wenn Ihre liebe Frau Gemahlin nicht zweifeln würde. Ich grüße und küsse Sie, mein Liebtes auf dieser Welt. 11410

Portal, circa 4 Mtr. hoch, 6 Meter lang, für Eisenhandlung geeignet, wird zu kaufen gesucht. Karl Wirtz, I., Attila-körút 49. 11398

Blagagent, in der Zündwaarenbranche, bereits gut eingeführt, wird sofort acceptirt bei Markus Deutsch, VII., Dob-utca 1.

Preisindigitatur (Zauberer) empfiehlt sich Familien oder Gesellschaften zu Soiréen. Hat reichhaltiges Programm auch für Kinder- vorstellungen. S. Vienne, Baross-utca 42, I. em. 7.

„Deasy“ Durch Zufall verspätete Antwort von „S. R. 100“ erliegt Hauptpost restante. 11391

Klavier, gut für Anfänger, für 70 fl. zu verkaufen. Andrassy-ut 79, 3. em. 25. 11436

Gentile chambre meublée a 2 fenêtres & antichambre, entrée de l'escalier, est a louer a personne respectable au N. 22 Erzsébet-körút 2. étage, porte N. 14, pour le 1. Janvier. 11362

Kompagnistin würde ich beitreten einem Damenalon, Kinderkleidergeschäft, Mode- oder ähnlichem Geschäft, spreche mehrere Sprachen, verfüge über 1000 fl. Kapital. Zu erfragen Waitnerstraße 33, im Selchwaarengeschäft. 11396

Bücheragenten, Reisende und Kolporteur, die in Privatreisen gut eingeführt sind, mögen ihre Adresse unter Chiffre „Rentabel 392“ in der Exp. abgeben. 11392

Kinderkühle, Gelegenheitskauf, beste Qualität, von 1 fl. bis fl. 1.20 zu haben bei Abraham K., Király-utca 15. 11406

Társat keres fővárosi 12 év óta fennálló nagykereskedés, üzlete kibővítéséhez 15.000 forint betételt. Töke és kamat biztosítottak. Ajánlatok „Társ 30“ alatt a kiadóba. 11407

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden erteilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrachte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offeriert billig **Wasser Kassen-Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6.** 10061

Sicherer Verdienst. Tüchtige, fleißige Agenten mit guten Verbindungen erhalten bestmögliche Beschäftigung. Offerte unter „Sicherer Verdienst“ an J. Blocher's Annoncen-Exp., Budapest, IV., Südtor-utca 6. 30820

Delikatessengeschäft ist auf einem lebhaften Posten zu verkaufen. Erfindung Café Walter, VIII., Józsefkörút 29. 11197

Steiner Simon verkauft seine jurisdiebliebenen Weiß-, Woll- und Leinwandwaren zu jeden annehmbaren Preise im Hofmagazin Königsgasse 49 (vis-à-vis der Theresienstädter Kirche). 11234

Korrespondent der ungarischen und deutschen Sprache, mit schöner Schrift, findet in einem hiesigen Engroskaufse sojortige Aufnahme. Stenograph wird bevorzugt. Offerte sind zu richten unter „S. 310“ an die Exped. 11310

Irodahelyiség 1901. január 1-től kezdődőleg kiadó. Nádor-utca 5. szám, 1. emelet. All három nagy, egy kis utcai és két előszobából. Ugyanott egy alig használt 7. számú

Wertheim-szerény eladó. 11293

Az ifjuságnak nincs kedvesebb, alkalmasabb, értékesebb **karácsonyi ajándék** a jó könyvnél. Ajánljuk a következő szebbnél-szebb, pompás bekötésű kitűnő könyveket:

I. Fiúknak. A burok hazájában. Irta: Gauss V. 2.50 kor. Délbábok. Irta: Tábori R. 2.50 kor. Hős fiúk. Elbeszélés a magyar szabadságharczról. Irta: Rákosi V. Albumkiadás 6. kor. Elhagyottan. Irta: Malot H. Albumkiadás 6.40 kor. Nagypapóknál. Irta: Benedek Elek 4. korona. Robinson Kruczoe. Atdolgozta Sebök Zs. 4. kor. A kis Kelomen története. Irta: Rákosi Jenő 3.20 kor.

II. Leányoknak. Szérvész kisasszony. Irta: Tutsek A. 2.50 kor. Szeretet. Irta: Gaál Mózes 2.50 korona. Zsófia naplója. Irta: Szabóné N. J. Albumkiadás 6. kor. Otthon. Irta: Malot H. Albumkiadás 6. kor. Rózsák között. Irta: Tutsek Anna. Albumkiadás 5.60 kor. A piros bóbítók. Irta: Szabóné N. J. 5.60 kor.

Az En Ujságom. Képes heti gyermeklap. Szerkeszti Pósa Lajos. Negyedévre 2 kor. Kis gyermekeknek való képes-verses-, meséskönyvek is nagy választékban. Árjegyzék ingyen és bérment. Minden könyvet portómentesen küldünk, ha annak ára és 20 fillér előre utalványoztatik.

Singer és Wolfner könyvkereskedése, Budapest, Andrassy-ut 10. sz. 30397

Weihnachts-Geschenke! Gold, Brillanten, Uhren, Silber-Tafelaufsätze, Tassen in Barock, in Antique und bereits benützte Gegenstände in reicher Auswahl bei mir zu kaufen; z. B. komplet 12 Personen Silber-Speisefervice 140 fl., 12 St. Service 6 1/2 fl.

Kauf-Verkaufsscheine, altes Gold, Silber, Diamanten zu allerhöchstem Preise. Fuchs David, IV., Váci-utca 19, 1. St. 5. 10082

Ein erfahrener Pädagog, seit mehreren Jahren Schulleiter, gibt Deutschen ungarische Sprachstunden, die Stunde um 4 Kronen. Anträge übernimmt die Exped. unter „Sprachlehrer“. Gegen Inveraterschein. 11334

Ratenzahlung Gas- u. elektr. Lichter Andrassy-ut 14. 30408

Photographie. Selbstständiger Operateur und Retoucheur wird sofort für eine Filiale engagiert. Proben, Zeugnis u. Gehaltsanprüche zu senden an Marie Leitler, Craiova, Rumänien. 11247

Möbel. Wegen Totalveränderung werden sämtliche Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer-Möbel und Salon-Einrichtungen, wie auch Teppichdiwans etc. preiswürdig verkauft bei Adolf Kreis, IV., Szervita-tér 8. I. em. Das Lokal ist auch per sofort zu übergeben. 30436

Jér. Gouvernante für einen 11jährigen Mädchen per sofort gesucht. Solche, die in Bürgerschulgegenständen, deutscher, ungarischer, französischer Sprache und Klavier Unterricht erteilen können, wollen ihre Offerte nebst Anprüchen an Philipp Joseph Weinfeld, Uvidék, richten. 30423

Haus auf dem Lande, nahe zur Hauptstadt, welches aus drei Zimmern, Küche, Keller, Obstgarten besteht, billig zu verkaufen. Wdr. in der Exped. 11361

Frischen Lachs, rothfleischig, aufgeschnitten, liefert per Kilo 5 Kronen. Andreas Kransoffi, Centralmarktthalle. 11378

Maschinist, geprüft, bei Dampfzüge viele Jahre gewirkt, sucht Posten. Derselbe versteht auch elektrische Maschinen; hat gute Zeugnisse. Schwartz Aron, Beszterce, Erzsény-utca 37. 11171

Ein Gasthaus mit Einrichtung oder das Lokal allein, ist in der Hauptstadt zu vermieten. Näheres bei Steiner Gábor, Rohrengasse Nr. 12. 11341

Kurzes Klavier von bestem Meister, mit kunstvoller Ausstattung und Panzerahmen, ist sehr billig zu verkaufen. Steiner Gábor, Rohrengasse Nr. 12. 11340

Komptoiristin gesucht, die perfekt ungarisch und deutsch schreibt u. spricht, gegen Anfangsgehalt von 20 Kronen monatlich bei der Ungarischen Kraft-Industrie, Garaygasse 15. 11342

Nach und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit entündeten bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Rálmangasse 19/a, Parterre, Thür 1. 11290

Blühendes, gesundes Aussehen verleiht nur die amtlich geprüfte, einzig unschädliche **Radifante** von **Dr. Lejoffe, Paris.** Warnung vor werthlofen Nachahmungen! Echte in d. Apoth. J. v. Török. 30436

Gebrachte, gute Sen- u. Strohpresse, Soffher u. Schranz, Perpetual-Dampftrieb, suche zu kaufen. Offerte sammt billiger Preisangabe zu richten an Karl Raubers, Neu- u. Strohpaporteur, Körmend. 11379

Käufer gesucht auf die Weiterfabrikation des berühmten Pusztai-Dörö esmegegessat mit oder ohne Uebernahme des Viehstandes, eventuell mit Zupachnahme des Viehes von 120 Kat. 3. Joch. Ausschluß erteilt Stefan Forster, Zomba, Tolna megye. 30430

Erzieherinen, Kindergartennerinen, Bonnen placirt **Wwe Nietsch Gerson Anna,** Budapest, Erzsébet-körút 52. sz. 30371

Herrschaftswohnung Arenastrasse 92, viertes Haus von der Andrássystrasse, 1. St., sind 2 große Wohnungen, bestehend aus 5 großen Gassenzimmern nebst Veranda, prachtvolle Nebenräume, per 1. Mai zu vermieten. Speisezimmer 50 q Meter. 10926

Auszugtisch, sehr schön, für 12 Personen, ist äußerst billig zu verkaufen. IX., Mátyás-utca 15, I. 9. 11048

Großes Geschäftslokal in **Miskolcz.** Lokal, am Hauptpunkte der Stadt, vis-à-vis Hotel Sapper, für jede Branche großartig geeignet, ist per sofort oder für 1. Februar zu vermieten.

Auskünfte erteilt entweder Szántó Mór in Miskolcz oder Ign. Stillor, Budapest, Karlsring 9. 30259

Gasmotor 4 HP (Langan u. Wolf), Transmiffionen und Riemengehbeien, **Mühleneinrichtungen, Hilfsmaschinen und Werkzeuge** für Schloffer u. Schmiede verkauft billigst Jibor Grünspan, Budapest, V., Váci-ut 32. **Kaufe** (alt und neu) in Eisenwaren einschlagende Gegenstände, Werkstätten- und Fabrikseinrichtungen zu höchsten Preisen 30287

Öröbke fogadni hajlandó egy tekintélyes állásban levő, ősi nemes családból származó úri egyén gyermekek híján egy oly fiut, a kinek existenciája anyagilag biztosítva van. Ajánlatok: Herrn O. M., Wien, XVII., Verl. Lazaristengasse 30. I. 16, címre küldendők. 30307

Lohnende und fixe Anstellung erhalten intelligente, tüchtige Herren bei einer vornehmen, populären Anstalt. Bei einigem Fleiße ein monatliches Einkommen von 2-300 Kronen gesichert. Anmeldungen werden Budapest, IV., Wäitnergasse 34, I. St., Thür 5 entgegengenommen. Aus der Provinz auch schriftlich. 30175

Egy elszegényedett izr. jobb családból származó 20 éves leány bármint tisztességes állást keres. Szivesen vállalja el uri család gyermekeinek a nevelését, vagy szolid üzletben bármint alkalmazást. Egyedüli kívánsága a tisztességes megélhetés és a jó bánásmód. Polgári iskolának négy osztályát végzte, a ruhavarrásban jártas, gyermekek mellett már volt alkalmazva. Szives megkereséseket B. Etel czimen Budapest, VII., István-ut 32/b, földszint 5. sz. kéretnek. 11346

Grammophone fl. 30, Grammophonplatten fl. 1.—, Grammophonstifte 25 fr., sendet per Postnachnahme die Waaren-Central-Agentur, Budapest, Lipótkörút 7a. 30415

Schmiedeiserne Drehspäne, event. auch **Schwarzblechabfälle** werden in größeren Quantitäten angekauft. Offerte sind an die Holzdeffinations A. G. in Mlava zu richten. 30412

Nähmaschinen. Gegen 25 fl. baar oder Nachnahme liefert eine neue Singer-Familien-Nähmaschine, hochartig, geräuschlos, mit Verschlußkasten und 6jähriger Garantie die Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrikniederlage Budapest, VI., Izbella-utca 85. Reparaturen werden unter Garantie prompt ausgeführt. 11043

Schaden mit guten Verbindungen für Mädchen wird gesucht. Adressen unter „10.000“ übernimmt die Exped. 11243

Von Herrschaften angelegte, elegante Herbst-Anzüge, Nebenzieher, Winterrode, feine kurze Geschäfte, Jagds-, Stadt- und Reispelze, Frack- und Salomonzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Lirren, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Götterplatz Nr. 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbe werden sehr feine Salom- und Frack-Anzüge zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten ausgegeben. 30169

Geld auf Lose und Wertpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) erteilt in jeder Höhe billigt **Armin Kövách,** Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektor der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Czjaty'sches Palais. 28669

Suche bilanzfähigen Buchhalter für meine Landwirtschaft und Spiritusfabrik in Nagy-Sáro. Gehalt 2000 Kronen, freie Wohnung, Beleuchtung, Heizung und 3 Liter Milch. Offerte mit Zeugnisabschriften zu richten an Eduard Frankl, Preßburg. 30380

Kaffeehaus-Verkauf. In Agram (Hauptstadt Kroatiens) ist das am Jelaščićplatz seit 30 Jahren bestehende, elegant eingerichtete u. gutgehende „Café Europa“ aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer A. Adler, „Café Europa“ Agram. 11165

4 A. Herblmentschikoff 7 fl. Winterrode 4 fl. Ueberzieher 4 fl. Gehöröde 3 fl. Winterhose **Volkshämliche Abtheilung** (Schwemme) Jakob Rothberger Christophplatz Nr. 2, 1. St. 30168

Billige Geldbar-lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Intabulationen 1. oder 2. Satz) durch die Bankanzlei **J. G. Seid,** VII., Csömöri-ut 15. Sprechtunden von 10-1/2 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. **Discretion verbürgt.** 10279

Motor- Reparaturen, Instandhaltungen und alle ins Fach fallende Arbeiten übernimmt die speziell für diese Zwecke unter fachmännischer Leitung errichtete Werkstätte der Firma Kalmár & Engel, Generalvertreter der Mannheimer Motorenfabrik Benz & Co., VI., Podmaniczky-utca 18 und V., Katona József-utca 15/b. Telefon 29-24. Alle Motore werden gegen neue mit vollster Garantie coulantest umgetauscht. Günstige Zahlungsbedingungen. Prompte Bedienung. 30186

Galoshen, original St.-Petersburger, Zimmer-Turnapparate, Gesellschafts-Spiele, Schlitshuhe, Foot-Ball- u. Tennis-Spiele billigst. Fabrikslager weißer Wäscheleinen, Coes-Käuser und Thür-Vorleger. **Sekker Antal,** Budapest, IV., Karlsgasse 1, Lokal Nr. 12. Preislisten gratis. 30028

Egyik legelkelőbb régi hazai biztosító intézet, mely a biztosítás minden nemével foglalkozik, a főváros minden egyes kerületében föügynökséget szervezni szándékozik. Pályázhatnak olyan egyének, kik egy jelentékenyebb üzlet elerhetésére magukban képességet éreznek. Ajánlatok „Fügynökség“ jegy alatt a kiadóhivatalhoz intézendők. 30421

Ífju vagy hülgy kerestetik gyógyszerészgyakornoknak mielőbbi belépésre kedvező feltételek mellett. Erényi Béla gyógyszerész, Szabad-szállás, Pestmegye. 30425

Tafeltrauben, sehr süße, haltbare, ein 5 Kilo-Korb fl. 2.25, ein 5 Kilo-Korb feinste Tafeläpfel 1 fl. 50 fr. versendet kostenfrei Wilhelm Jelinek, Weinbergbesitzer, Böjng bei Preßburg. 10425

Agent wird für ein Haus ersten Ranges zum Verkaufe von Töce gesucht. Nur auf äußerst tüchtige und best eingeführte Kraft wird reflektirt. Wdr. in der Exp. 11233

Restauration, schönste Lage, gut gehend, schön eingerichtet, mit prachtvollem Hof, allein im Hause, wird wegen Krankheit des Eigentümers per sofort zu verkaufen gesucht. Vermittler honorirt. Wdr. in der Exped. 11256

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke! Gold, Silber, Uhren, Juwelen in allergrößter Auswahl. Silber-Gebestete, Leuchter, Girandols, Tassen etc., 5 1/2 fr. reze Gramm aufwärts. 6 Paar Silber-Gebestete fl. 6.50, Spezialservice für 12 Personen 142 fl. **Kaufe Versanzettel,** altes Gold und Silber. **B. A. Grünberger's Erben,** IV., Váci-utca 30. I. em. 23. **Parisbazar.** Preiscourante gratis u. franco. 9569

Női hivatalnok, ki kereskedelmit végzett, jó kézírással bír, és egy fiatal **komptoirista** Külső Soroksári-uti irodában állást nyerne. Fizetés 40 forint. Ajánlatok magyar-német nyelven, eddigi foglalkozás megjelölésével „Szorgalmas hivatalnok“ alatt a kiadóba kéretnek. 11305

Harmonium, 4oktav., 1 Register, neu, mit gutem Ton, um 70 fl. zu verkaufen in Eder's Klavier-Salon, Wäitnergasse Nr. 28, Eckhaus. 30539

Klavier, eleganter Wignone-Stufstügel, schwarz, mit Solobravurung u. Panzerahmen, neu, sehr gut, um 300 fl. sammt Kiste u. Verpackung, mit fünfjähriger Garantie zu verkaufen in Eder's Klavier-Salon, Wäitnergasse 28, Eckhaus. Stabirt 1870. 30340

Waarenposten jeder Art und Größe werden gekauft hier und auswärts. **Szántó,** Budapest, VII., Klauzál-utca 23. **Bermittler honorirt.** 11187

A Yost írógép r. t. (Erzsébet-körút 9-11, New-York palota) **új magyar és német nyelvű gyorsírási tanfolyamokat nyit.** Jelentkezők az **Orsz. Magy. Gyorsíró egyesület**

védnöksége alatt álló, Batori Dező középiskolai tanár u. által vezetett gyorsíró- valamint gépirótanfolyamokhoz bármikor felvétetnek. 30297

Erzieherinen mit Sprach- und Musikkenntnissen dringend gesucht. Frau Louise Szegheő S., Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. sz. 30143

Spanferkel für das herannahende neue Jahr, ebenso gemästete **Judiane, Kapauue, Gänse,** sonstige **Gefügel** und **Wild**

für die bevorstehenden Weihnachten verwerthet zu bestmöglichen Tagespreisen. Magyar gazdák vásáresarnok ellátó szövetkezet Budapest, központi vásáresarnok. 10717

Möbel. Passende Weihnachts- und Neujahrsgeschenke in 100 verschiedenen Herren- und Damenherrenbüchsen u. Bibliothekschränken zu Erzeugungspreisen. Dudik, Damjanich-utca 50. 11127

und
enke!
Juwelen
dahl. Sil-
r, Giran-
fr. rese
Raar Sip
D. Speich-
in 142 fl.
cttel,
Siffer.
Erben,
am. 23,
u. franfo.
9569

ok.
végzett,
és egy
sta
ti irodá-
k. Fize-
jánlatok
nyelven,
s meg-
rgalmas
a ki-
11305

m,
neu, mit
0 fl. zu
Klavier-
Nr. 28,
30339

tuchfügel,
gravierung
neu, sehr
unt Kiste
fünfjähri-
laufen in
Wagner-
Stabilität
30340

ten
er
werden
und
s.

VII.
za 23.
morirt.
11187

p r. t.
9-11,
lota)

s né-
gyors-
folya-
git.

az
gyors-
ilet

alló,
zépisko-
vezetett
nt gép-
oz bár-
30297

ten
ufftkennt-
dt. Frau
E. Buda-
ty-uteza
30143

fel
nde neue
mäftete
paune,

den Weib-
zu best-
weisen Ma-
resarnok
et Buda-
ásársar-
10717

hts- und
in 100
u. und Da-
Bibliothek-
gungsprei-
mjanich-
11127

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 22. Dezember 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérl. 229. szám.
A bélcse.
Színmű 3 felvonásban. Irtá
Ducoux M. Fordította Gábor
Ignác.

Marsanna Beresényi
Marsanna-né Kácsi Sz.
Gyula György Császár
Laurence, neje P. Márkus
Chantrel Mihályi
Dr. Mossiac Ivánfi
Apáczai F. Dömjén
Louise Boros

Kézlete fél 8 órákor.

Vigszínház.

A feleségem nem sikkes.

Vígjáték 3 felvonásban. Irták
Busnach és Debrít. Fordította
Góth Sándor.

Kézlete fél 8 órákor.

Die Programme der übrigen Theater befinden
sich auf Seite 20.

Magy. kir. Operaház

Evi bérl. 145. szám.
Pollinini Bianchi Bianca es.
és kir. kamaranékesnö vendé-
géfelleptével

Hoffmann meséi.

Fantasztikus opera 3 felvo-
násban, elő- és utójátékkal.
Zenéjét szerezte Offenbach
Jakab. Szövegét Irtá Barbier

P. Bianchi
Takáts
Dálnoki
Kertész
Gábor
Hegedűs
Várady
Ney B.
Mihályi
Strósz
Kiss R.
Berts M.
Kézlete 7 órákor.

FOLIESCAPRICE

HEUTE

„Erblich belastet“

VORHER

„Üsd vissza“

und

100.000 Gulden Mitgift

Zigennermusik im Wintergarten.

In den Restaurationslokalitäten der

Öfner Redoute

Heute, Samstag

Militär-Konzert

des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 68, Freiherr v. Reicher.

Hochachtungsvoll
Josef Wild,
Restaurateur.

Ungarische Spezialität

für Weihnachten

das geeignetste und beste Gebäck

DOBOSBROD.

Dobos C. József, Kooskeméti-u. 8. 11887

Da gehen wir hin

zum Einkauf von

WEIHNACHTS- u. HOCHZEITS- GESCHENKEN

sonie 11459

Chinasilber, Bronze, Peluche,
Spiel- und Lederwaren

von einfacher bis zur feinsten Ausführung.

Spezielle Abtheilung in Majolikawaren
veell, solid und billig bei

Lázár Breitner,

Váci-körut 5.

Grosse Auswahl in Ansichtskarten u. Photographie-Albuns.

WERTHEIMER MULATÓ

Népszínház-utca 28, Ujvásár-tér sarok.

Heute und die folgenden Tage:

Professor Gautier aus Paris

Das Köpfen eines lebenden Menschen
u. das Verschwinden einer Dame auf offener Bühne.

Auftreten sämtlicher Mitglieder.
Sonn- und Feiertag auch Nachmittags!

In beiden Vorstellungen **PROFESSOR GAUTIER.**
Logen- und Reservesitzc.



Unübertreffliche

Slivovitz-Spezialitäten

Medizinal-Marke: 12051

Bannus Graf Khuen-Héderváry.

Vorschriftsmässiger Versandt nach allen Welttheilen. A. Hermann's

Kroatische Slivovitz-Halle,

Budapest, V., Erzsébetter 18.

Am Sonntag, den 23., den ganzen Tag geöffnet.

Passend für

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke!

Zu billigsten Erzeugungspreisen Phantasia-Möbel-
Spezialitäten in Mahagoni, grün u. braun, Tische,
Säulen, Hocker, Rippen- u. Bücherregale, Cigarren-
tische, Theetische, Kamintische, Spieltische, Toi-
lettepiegel, Violinpulte und Notenregale, Cigarren-
täfeln, Paravents, Vorhangsarnissen. Großes
Lager von Schach-, Domino-, Dame-, Puff-, Fe-
stungsspielen beim Drechselmeister

Samu Schindler,

VI., Váci-körut 21 (Ipar-udvar). 11493

Rendkívül olcsó

karácsonyi ajándék

Szent-lőrinczi porcellángyár

Teréz-körut 32. sz. a.

étkező készlet	6 szem.	6.50 ft
teás	rococo	3.75 "
kávés	"	3.75 "
mosdó	"	4.- "

Trinken Sie

„Jlona“ Artesischen Sauerling

zur Erhaltung Ihrer Gesundheit.

Zu haben in allen Restaurants und Spezerei-handlungen

Grosse Gold-, Silber- u. Uhren- Fabriks-Niederlage.

Große Auswahl in Silber-Speiseservicen, Girandolen,
Schüsseln, Tassen, Zuckerdosen etc. Edelsteins
in feinsten Qualität gegen Garantie. Gold, Juwelen,
Gold- und Silber-Uhren mit präziser Zeit, 2jähriger
Garantie. Postaufträge werden aufs gewissenhafteste ausge-
führt. Nichtkonvenientes wird umgetauscht.

Bartos & Co.,

Budapest, Kossuth Lajos-utca 21.

CONTINENTAL-RUM

➔ Ist der beste & reinste Familien-Rum ➔
ZU HABEN IN AUGUST GOTTSCHLIG'S K&K HOF THEE & RUM NIEDERLAGEN:

BUDAPEST: IV. WAITZNER-GASSE N°11. VI. ANDRASSY-STRASSE N°23.
IV. UNIVERSITÄTSPLATZ ECKE UNIVERSITÄTS-GASSE, KEREPESE-STRASSE N°6
SOWIE IN ALLEN BESSEREN SPECEREI & DELICATESSEN-GESCHÄFTEN.

Pariser Herrenmode.

Die Herrentoilette gibt dem Modediktator nicht allzu oft Gelegenheit, sich mit ihr zu beschäftigen. Sie ist nicht wie diejenige der Damen von geringfügigen äußeren Beeinflussungen und Launen Einzelner abhängig, daher nicht bald zu dieser, bald zu jener Erzentrität geneigt. — abgesehen freilich von einigen Modethorheiten, von denen auch sie nicht ganz frei ist, die aber gewöhnlich ebenso schnell verschwinden, wie sie entstanden sind. Die Herren bleiben gern bei dem Gewohnten, das bedenken die Schneider wohl, und so kommen sie zu jeder Saison nur mit kleinen Neuerungen heran, die das Gesamtbild unmerklich verändern. Auch scheinen diese Neuerungen stets mehr dem Versuch zu Besseren, zum Verschönen, als einer willkürlichen Laune. Man hat sich bemüht, ganz allmählig die düstere, ernste Tracht ein wenig phantastischer zu gestalten, und begünstigt durch die Gewohnheit des Phantasie-Sportkostüms, hat diese Mode vermocht, sich Eingang zu verschaffen. Wir meinen die Mode der Phantasie-Gilets. Die Weste gibt der jetzigen Mode ein besonderes Cachet und mit ihr ist bei der Herrentoilette wieder mehr Farbenfreudigkeit eingekehrt. Man muß nicht gleich zu den allzu bunten und überaus karrirten Westen greifen, die stark an die mollenen Pferdedecken erinnern, aber in verschwommenen schottischen Carreaux, dunkelgrün mit blau oder rotbraun oder in einfarbigem Cheviot mit kleinen verschobenen Vierecken in Ziegelroth oder Mandarinsgelb sehen sie gut aus. Mehr habillé sind Westen aus Sammt mit eingestickten kleinen Blümchen. Matt schillernde Knöpfe aus sogenannten Mondsteinen sind in doppelter Reihe, sich nach unten einander nähernd, angebracht.

Bei den Anzügen ist natürlich der vollendete Schnitt die Hauptsache. Der Morgenanzug, oder sagen wir, der Anzug, der im Beruf getragen wird, ist ganz aus einem Stoff gefertigt, stets ziemlich dunkel mit grünen oder rötlichen Streifen, aber nicht mehr mit Carreaux. Des Nachmittags tritt die Jaquette mit kurzen Schößen in Schwarz oder Eisengrau an die Stelle des Westens. Die Beinlender sind wieder etwas enger geworden, aber am Knöchel bequem weit, auch zur schwarzen Jaquette sind sie aus Phantasiestoff in ziemlich dunklem Ton. Der Ueberzieher ist weder allzu kurz, noch allzu lang, sondern schreitet den Mittelweg. Cheviot in Dunkelblau, Schwarz, Dunkelrotbraun oder Eisengrau ist beliebt, das Futter ist in Uniweide oder karrirtem Wollstoff. Der Sammttragen bekommt nicht mehr, wie bisher, eine Stoffeinfassung, sondern der Sammt deckt die ganze Fläche.

Für ceremonielle Gelegenheiten, für Besuche ist — so schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ — die Redingote am Plage. Sie ist entweder schwarz aus feinem tugartigen Stoff oder in Schwarz mit leicht darüber liegenden weißen Fäden. Die Länge des Rockes reicht bis zum Knie, er schließt oben hoch und die Revers sind in schwarzer Seide. Man versucht beim Frack die Mode unserer Ueberschürzen wieder erheben zu lassen; den farbigen Frack mit Goldknöpfen, dazu das weiße legeré Hemd mit Jabot und Schnallenschuhe. Die Herren streben sich zumeist, die „Modethorheit“ mitzumachen, und deshalb ist der Versuch als mißglückt zu bezeichnen. Vorläufig ist noch die einzige elegante Abendtoilette der schwarze Frack in reinstem Tuch mit Revers von glänzender Seide, anstatt der vor einigen Jahren beliebten Sammt-Revers. Die Weste hat vorn geraden Schnitt und eine Einfassung von Seide. Bei Empfängen und

im Theater wird die schwarze Weste zum Frack getragen, für Abendgesellschaften und Bälle tritt die weiße Weste an deren Stelle. Sie ist nur fein in weißem Piquet mit weißen Knöpfen. Der Chapeau claqué ist aus der Gunst verdrängt. Zur Abendtoilette wird der hohe Seidenhut gewählt mit etwas flacherem Kopf und breiterem Rand als sonst. Alle eleganten Herren tragen hier den Cylinder, höchstens Morgens einen weichen Filzhut in Schwarz oder auch manchmal in Braun.

Das Hemd zur Abendtoilette hat nicht mehr ein Plastron mit Fältchen, sondern aus Piqué mit feinen Streifen oder kleinem Korn in verschiedenerlei Dessins, die aber immer klein und unscheinbar sind. Zwei Knöpfe am vornehmsten sind weiße oder graue Perlen — schließlich das Hemd und Kettknöpfe, in mattem Gold mit kleinem farbigem Stein in der Mitte, die Manschetten. Die Kragen werden fortgesetzt hoch getragen, ohne Ueberhebung der Höhe, nicht mehr die umgelegten Stehkragen und auch nicht mehr die Stehkragen mit umgelegten Ecken, sondern nur mit leicht gebogenen Ecken.

Für Taschentücher besteht die Mode der damastirten Stoffe fort und der Tücher aus Leinen mit Seide in weiß mit farbiger karrirter Vorburc. Die Initialen sind häufig bunt und in aparten Stellungen als Siegel, als Wappen eingestickt oder der ausgezeichnete Name ist in hoher Schrift aufgearbeitet. Man sieht die Gamaschen in Tuch der verschiedensten Farben mit Leder-einfassung. Die Stiefel haben noch lange, schmale, vorn abgerundete Form und sind geknöpft, nicht mehr geschürt.

Am meisten variiert die Mode bei den Kravatten. Die Kravatte, die man selbst knüpft, ist die einzig elegante; momentan ist die breite Schärpe in schwerer, aber weicher Seide beliebt. Die Modifarben sind hellgrün, grenat, ziegelroth, häufig auf schwarzem, dunkelrothem oder dunkelgrünem Grund; als Dessins sind verschobene Vierecke und kleine mehrfarbige Blümchen en vogue. Von dem Goldring, der bisher diese Art Kravatten zierte, ist man zur Kravattennadel zurückgekehrt, die in mattem Gold mit farbigen Steinen heraldische oder sportliche Embleme zeigt oder nur in einer einzigen schönen Perle besteht.

Es gilt als geschmacklos, einen Regenschirm mit silberner Krücke zu wählen, vielmehr sind die einfachen Schirme aus dunkler Sergeleide mit Bambusstiel beliebt, der höchstens von einem Ring in Gold umspannt ist. Auch bei den Stöcken liebt man das Einfache; sie zeigen nicht mehr die eleganten Abantastegriffe und phantastischen Thierköpfe, sondern einfache Krücken aus Bambus, Lorbeerholz oder Palmrinde, umschlungen von Silber-ringen oder goldenem gestochenen Band. Für die Straßenträger man die Handschuhe aus Reintierleder in schierez-grau, es werden auch rothe und mattgraue Glacé-Hand-schuhe getragen. Zur Abendtoilette ist der weiße Handschuh mit weißer Aufsicht der einzige in Frage kommende.

Allerlei.

(Aus dem Leben Alexander Biffon's.) Der Verfasser so vieler lustiger Komödien, erzählt ein Mitglied des „Temps“ eine hübsche Episode, die zeigt, wie schwer das Emporklimmen zum Ruhme ist. Man schrieb 1868, das Kaiserreich verbreitete überall Glanz, und die Literatur: Augier, Dumas, Barrière, Sardou. Der junge Poet aus der Normandie nahm sich einen Wagen und fuhr der Reihe nach zu acht Theatern und reichte überall ein Stück ein. Dann folgte er einer Einladung in das Haus des Marquis, wo er pflichtschuldigst seinen

Empfehlungsbrief abgegeben hatte. Er kommt in seinem Schlafrock, und beim Eintritt sieht er, daß ein Ball ist. Verwirrt stolpert er über einen Teppich, fällt der Länge nach hin, und unter erdrücktem Lachen — reißt er aus, über die Treppen hinab, in sein kleines Hotel und nach Hause zurück, in die Normandie. Dort wartet er, aber keiner der acht Bühnenleiter zu Paris meldet sich. Die beschwört er seine Verwandten; er muß nach Paris. Die Großmutter zieht endlich aus einem Wollstrumpf ein Tausend-Francis-Billet, und Biffon eilt nach Paris. Doch eines Tages bemerkt der junge Mann, daß von den tausend Francis nur mehr — ein Sou feint eigen ist, wirklich und wahrhaftig nur ein Sou. Er sieht das Geldstück genau an und das Profil Napoleon's III. Wie verwirrt man einen solchen Ideo. Er eilt die sechs Stockwerke — so hoch logirt er — herab, in eine Papierhandlung, kauft einen Bogen Ministerpapier und ein großes Couvert, und er schreibt an den Kaiser der Franzosen einen Brief, bewegliche Worte, verzweifelt und launig zugleich, in dem er sein Glend vittorell schildert und Napoleon beschwört, ihm eine Stelle in einem der kaiserlichen Bureaux zu verschaffen. Dann adressirt er das Schreiben . . . Er kalligraphirt die Adresse: „A Sa Majesté l'Empereur aux Tuileries Personnelle.“ Das Wortchen „persönlich“ unterstreicht er dreimal sehr stark und — wirft den Brief in den Kasten. „Wenn ich keine Antwort erhalte, tödte ich mich.“ Tags darauf ist großer Lärm in der Rue Saint-Jacques. Vor dem Wohnhause Biffon's hält ein Gardist zu Pferde und bringt ihm eine Aufforderung, im Unterrichtsministerium zu erscheinen. Liebenswürdig wird er empfangen, und man bietet ihm einen Posten bei der Buchführung an. „Aber die Ziffern und ich — wir stehen nicht gut miteinander“, jagt Biffon, „hätten Sie nicht etwa für mich ein Sekretariat?“ — „Das geht schwer“, lautet die Antwort, „aber da sich der Kaiser für Sie interessiert . . .“ Und Biffon sieht auf dem Tische des Kabinettschefs sein Bittschreiben, und dabei mit Bleistift geschrieben: „Ihm einen Platz finden; sofort!“ und ein großes N. Der Wille des Monarchen geschah. Biffon bekam eine Stelle mit 150 Francis Monatsgehalt, und Biffon war gerettet. Seit diesem Tage vollzog sich das Leben Biffon's ohne weitere interessante Details, aber die hübschesten theatralischer Einfälle verzeichnete und schrieb er selbst in zahlreichen Komödien, wie „Der Prozeß Bauradieu“, „Famille Pontbiquet“ u. s. w.

(Der Weihnachtsmarkt für Toilettegegenstände) ist auch in Paris und London in diesen Jahre überraschend reich an Neuem und Schöner. Ein größerer Luxus an Pelzen, Schmuckstücken, echt und imitirt, an edlen Spigen und seidenen Geweben wird seit langen Jahren nicht getrieben. Man trägt große beinahe den Boden segnende Boas und Silberfuchs, die am Halse durch große goldene Schlangen mit Auger aus Rubinen oder durch lange goldene, massive, eigen artig gebogene, mit Steinen verlebene Nadeln festgehalten werden. Die sich immer größer gestaltende Müßigkeit hängt an dicken goldenen Ketten, in die acht bis zehn schön geformte Perlen eingefügt sind. Gliederarmbänder sind äußerst begehrt. Die kleinen goldenen Heilchen müssen aber hervorragende, ganz neuartige Formen und Bindungen aufweisen. Das Armband ist mit bunten Steinen besetzt. Während Frankreich unter dem Einflusse seiner großen Meister Balthus, Dampf u. A. seine Goldschmiedekunst zeigt, hängt England mehr an Historischen. Der englischen Sitte gemäß herrscht auch als Vorrede der berühmte Mittelweg vor. Die Blüten sind aus Smaragden, die Blätter aus Brillanten hergestellt. Ein

Verschlungene Pfade.

— Roman aus dem Französischen des Daniel Leineur. —

— Ich glaube wieder nicht, entgegnete Horace; denn in diesem Falle hätte er mir sein Dokument sofort ausgeliefert.

— Welch ein schreckliches Drama mag sich also unter diesem schändlichen Schacher verbergen? murmelte der junge Mann wie zu sich selbst. Er sollte es sehr bald erfahren.

Am nächsten Morgen saß René Marival an seinem Tische und arbeitete, während sich Horace in die Redaktion begeben hatte, als ihm die Dienstmagd meldete, daß eine Dame mit ihm zu sprechen wünsche. — Eine Dame? wiederholte René sehr erstaunt. In seinem nur der geistigen Arbeit und der hoffnungslosen Liebe gewidmeten Leben nahm das Weib als solches einen so geringen Raum ein, daß ihn die Meldung eines weiblichen Besuches sprachlos vor Staunen machte.

— Wo ist diese Dame? fragte er endlich. — In der Bibliothek.

René begab sich in den bezeichneten Raum, den einzigen in der ganzen Wohnung, der die Rolle eines Salons zu spielen hatte; er diente zugleich als Wohnzimmer für Horace, wenn dieser nicht in seinem Schlafzimmer arbeitete.

Als er die Thür geöffnet hatte, befand er sich dem durch das offene Fenster hereindringenden Licht gerade gegenüber, so daß er im ersten Augenblick nur eine elegante, jugendliche Gestalt unterscheiden konnte. Dann aber begann sein Herz stürmisch zu pochen, als er die Masse braunen blonden Haars erblickte, das die

Schlafen umflatterte. Und noch bevor er sich fragen konnte, ob er vielleicht die Beute einer Sinnesstörung sei, hatte er Huguette Vallery erkannt.

Sie war allein . . . Sie wußte also, daß sie sich bei ihrem Bruder befände.

Die beiden jungen Leute standen einander gegenüber. Sie wurden gleicherweise von Furcht und Aufregung beherrscht. Aber auch ein unendliches Glücksgefühl machte sich geltend in ihnen. Der köstliche Reiz des so seltenen brüderlichen Gefühls, verschärft noch durch die Verschiedenheit des Geschlechts und der Schönheit, ließ ihre Herzen in einem fast überirdischen Glücksgefühl erpochen. Ohne daß sie eine Erklärung dafür gewußt hätten, fühlten sie mit einemmale Thränen in ihre Augen treten.

In ihrer Eigenschaft als Weib war Huguette die Erste, die klug und stark genug war, um den Grund ihres Besuches zu nennen.

Sie that das in einer unvergleichlichen Weise, in Worten, die sie nicht vorbereitet hatte und die ihr mit einemmale, instinktiv aus der Seele emporstiegen.

Einfach und schlicht sprach sie: — Unser Vater schickt mich.

Weder Bitten, noch Vorstellungen hätten einen gleichen Eindruck zu machen vermocht. Unter dem warmen, erlösenden Hauch dieser Worte erwachte in René mit einemmale all das, was der Geist der Gerechtigkeit und der Drang nach Rache in ihm eingeschläfert hatte. Er fühlte sich eins mit diesem lieblichen Geschöpfe und dem Manne, dem sie ebenso wie er selbst das Leben zu danken hatte. Eine Art schmerzlicher Gewissensbisse erfaßte ihn bei dem Gedanken an die schreckliche Gefahr, in der er diesen Mann und dieses unschuldige Kind da schweben ließ. Seine Zweifel regten sich von neuem und mit verdoppelter Gewalt, und er fühlte sich namenlos unglücklich.

— Ihr Vater kann der meinige nicht sein, murmelte er.

Doch der Kampf wurde zu grausam und zu schwer. Er sank auf einen Stuhl nieder und schlug beide Hände vor das Gesicht, um seine hervorquellenden Thränen zu verbergen.

Huguette trat auf ihn zu. Mit einer schüchternen Geberde, in der sich mädchenhafte Keuschheit mit der bisher unbekanntesten schweizerlichen Zärtlichkeit vermengte, legte sie ihm die Hand auf die Schulter.

— Sagen Sie das nicht! rief sie aus. Mein Vater ist auch der Ihrige. Er hat es mir gesagt. Und er liebt Sie . . . Er hat mich zu Ihnen geschickt, damit ich Sie in seine Arme führe.

Der junge Mann hob den Kopf empor, diesen schönen, traurigen Kopf, der auch ein milder empfängliches Gemüth als das Huguette's mit Nahrung erfüllt haben würde.

— Sie können mich nicht verstehen und ich kann Ihnen nicht erklären, sprach er schmerzlichen Tones.

Doch der Anblick des lieblichen Gesichtes, das sich angstvoll über das feimige neigte, brachte alle liebenden Empfindungen, die er bisher gewaltig zurückgedrängt, mit einemmale zum Ueberquellen.

Er erfaßte die Hände des jungen Mädchens.

— Schwester, meine vielgeliebte Schwester! rief er aus. So kann ich Sie denn bei diesem Namen nennen, ohne mich gegen meine Pflichten und meinen Eid zu vergehen. Seit jenem Tage, da man uns im Monceau-Park trennte, wußte ich, wer Sie für mich seien . . . Erinnern Sie sich noch jenes Tages?

— Im Monceau-Park? fragte sie und blickte ihn unruhig an, als fürchtete sie, er sei mit einemmale irrsinnig geworden.

— Ja, ja, erinnern Sie sich nur . . . Der kleine Knabe, der neben der Rotunde im Sande kleine

San
beliebte
Schleife
moderne
Gold,
aromati
Kette un
steht ein
Duft
auf ih
Handsch
Die Ju
zwei Br
Tanagra
anderen
und gol
tragen
Gemste
Gewebe
monnat
einem g
Steine
dene S
find au
schmale
goldene
nichts
Ein we
auf gol
Bonbon
aus Ge
Tüllrob
Hächen
mult. G
dout. 2
und Te
werden
gewähl
und ho
Reich
uer Sa
statt, u
zu richt
zahlrei
herbeiz
langere
folgend
Reicht
brochen
2. Jede
des Ge
ein vol
war v
hat der
zweijäh
den Zel
ordnun
mädche
die No
schreib
nicht a
ren dü
nicht v
schreit
dreißig
Verein
Gewer
richten
sich in
Kirche
Zeit, a
höchst
kultus
bekann
die Kir
Gärte
haartig
genhe
einan
Nomo
kleine
als
beim
sie g
heiter
Sie
gekon
hatte
eine
fuhr
will
und
schäft
Sie
malt
beob
seien
Leich

beliebtes Amulet ist der Liebesknoten in Form einer Schleife mit langen Berlen an den Enden. Die schmalen, modernen Bleistiftbüchsen werden aus achtzehntägigem Gold, mit Brillanten besät, hergestellt. Originell ist ein aromatischer Niesball aus Silber, den man an einer Kette unterbringt. Er ist mit Süßlöchern versehen. Innen steckt ein Kissen, das mit Niespulver gefüllt ist. Der neueste Duft ist der der Gardenia. Die Modedamen schwören auf ihn. Er entströmt dem Tanagra-Briefpapier, den Handschuhen, den Rüschen und Falten der Toiletten. — Die Initialen des Briefpapiers werden jetzt gern in zwei Buchstaben von verschiedener Farbe geprägt. Auf Tanagrapapier stellt man den einen Buchstaben blau, den anderen schwarz her. Für blauen Grund wählt man weiß und gold; für weißen roth und gelb. — Die Handschuhe tragen die Marke „Mocca“. Sie bestehen aus feinstem Gamsleder und sind mit einem aus Seide gestrickten Gewebe gefüttert. Allerliebste sind die weichen Portemonnaies aus dänischem Leder in allen Farben. Mit einem großen, echten Stein werden sie vorn geschlossen. Steine und Gold spielen die Hauptrolle. Schwarze seidene Strümpfe werden mit Gold gestickt. Die Tanzschuhe sind aus goldenem Leder gefertigt. Sie haben eine schmale, bogige Garnitur aus weißem Leder, das mit goldenen Arabesken gestickt ist. Auch die Toiletten sind nichts Anderes als ein einziger, großer, goldener Glanz. Ein weißer tea-gown zeigt prächtige Goupurebezüge auf goldener Unterlage. Eine Robe wird in Paris das Bombonkleid genannt. Der blaue Chiffon ist mit Berlen aus Gold in Form von Blumen besetzt. Eine schwarze Taillorobe ist mit goldenen Pailetten besät. Auf den freien Flächen hat eine Künsterhand große lila Orchideen gemalt. Ein jedes Kleid verlangt seinen passenden Pompadour. Daneben gibt es aber wundervolle neue Börsen und Taschen aus schwarzem Stahl. Die Fächerblätter werden meistens aus schwarzem Chiffon mit Malereien gewählt. Sie sind neuartig in ihrer Form, viel schmaler und höher als bisher.

(Der Münchener Kellnerinnenverein an den Reichstag.) Vorgefien fand im Rocco-Saale des Münchener Haderbräus eine Versammlung des Kellnerinnenvereins statt, um zu einer an die gesetzgebenden Körperschaften zu richtenden Petition, die eine ernsthafte Besserung der zahlreich vorhandenen Mißstände im Kellneringewerbe herbeizuführen bestimmt ist, Stellung zu nehmen. Nach längerer eingehender Diskussion wurde die Petition in folgender Form festgestellt. In der Eingabe an den Reichstag sei zu fordern: 1. Ist eine tägliche ununterbrochene Mindestruhezeit von zehn Stunden festzusetzen. 2. Jeden zweiten Sonntag ist Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes freizugeben. 3. In jeder Woche ist ein voller Ruhetag von 24 Stunden zu gewähren, und zwar von einem Morgen bis zum anderen. Die Ausnahme hat der Wirth zu bezahlen. 4. Jede Kellnerin hat eine zweijährige Lehrzeit zu leisten (als Biermädchen etc.). Für den Lehrvertrag gelten die Bestimmungen der Gewerbeordnung. In der Lehrzeit hat das Wasser- oder Biermädchen, wo der Fortbildungszwang eingeführt ist, die Fortbildungsschule zu besuchen. 5. Mädchen unter sechzehn Jahren dürfen im Gastwirthsgewerbe überhaupt nicht angestellt werden. 6. Mädchen von 16 bis 18 Jahren dürfen nicht länger als bis 10 Uhr Abends und nicht vor 6 Uhr Morgens beschäftigt werden. 7. Ueberführungen der gesetzlichen Arbeitszeit sind an höchstens dreißig Tagen im Jahre (Karneval) zulässig. 8. Der Verein bittet den Reichstag um die Ausdehnung der Gewerbe-Inspektion auch auf das Wirthsgewerbe.

(Die Sprache der Kerzen.) Jetzt, wo die Nachrichten aus Livadia immer günstiger lauten, erzählt man sich in Petersburg folgende Geschichte, die sich in der Kirche des heiligen Nikolaus zugetragen haben soll zur Zeit, als die Sorge für das Leben des Czaren ihren Höhepunkt erreicht hatte. Der Aberglaube und Wunderskultus der niederen russischen Volksschichten in eine bekannte Thatsache. So hatten sich auch viele Frauen in die Kirche des heiligen Nikolaus begeben, wo sie vor

dem Bilde des Heiligen auf die Kniee sanken und ihn anflehten, sie durch die Sprache der Kerzen wissen zu lassen, wie viele Jahre der Kaiser noch leben werde. Die „Italie“ beschreibt das Verfahren folgendermaßen: Die Brenndauer einer Wachskerze ist ungefähr zwei Stunden. Man zündet hundert Kerzen an, wenn es sich um ein neugeborenes Kind handelt, und fünf weniger für je zehn Jahre des Lebensalters einer Person, für die man den Heiligen konsultiren will. So viele Kerzen nach Ablauf von zwei Stunden noch brennen, so viele Jahre wird die betreffende Person noch leben. Da der Czar 32 Jahre alt ist, entzündeten die Frauen 85 Kerzen und fingen zu beten an. Von Zeit zu Zeit erlosch eine Kerze, eines Augenblicks aber, als eine Thüre rasch geöffnet wurde, drohten alle auf einmal zu erlöschen. Es war jedoch nur ein Schreckschuß gewesen, und nach zwei Stunden brannten noch 36 Kerzen. Welche Freude für die wackeren Frauen, die nun fest davon überzeugt sind, daß ihr Herrscher noch volle sechsunddreißig Jahre leben werde.

(Die Richterprüche des Mr. Darling in Liverpool.) Die ganze englische Frauenwelt ist in Erregung versetzt durch zwei Urtheile, die der Liverpooler Richter Mr. Darling in zwei Bigamieprozessen erlassen hat. In einem Falle hatte der Angeklagte vier Frauen nacheinander geheiratet, und zwar jedesmal in aller Form vor dem Standesbeamten und in der Kirche. Als seine Frevelthaten entdekt wurden, war er Küster in einer englischen Kirche, was ihm als besonders erschwerender Umstand angerechnet wurde, da er durch seine mehrfachen kirchlichen Trauungen nicht bloß das Staatsgesetz, sondern auch die Religionsvorschriften schwer verletzt hatte. Der Angeklagte wurde demgemäß zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Weitauß billiger kam darauf ein anderer Sünder fort, der allerdings nicht Küster war und nur zweimal sich verheiratet hatte; er konnte seinen Frevel mit drei Tagen Haft abtun. Das scheint den englischen Frauen denn doch eine allzu geringe Strafe. Und weshalb diese Milde? Der Zweite hatte in beiden Fällen — nur vor dem Standesbeamten seine Ehen geschlossen. Und doch: Drei Tage Haft für zwei betrogene Frauen! — Das ist eine richterliche Unterwürdigung der Weiblichkeit, die in England ganz außerordentliches Aufsehen erregt.

(Ein Brief Walfin-Gierhazy's.) Gestern fand vor der Pariser neunten Civilkammer die Verhandlung über die Klage statt, welche Frau Walfin-Gierhazy, die von ihrem Gatten geschieden ist, gegen ihre Mutter Marquise Nettancourt anstrengt hat, um von ihr die Mittel zur Alimentation für sich und ihre zwei, noch in zartem Alter befindlichen Töchter zu erhalten. In diesem Prozesse kam folgender Brief des in London lebenden gewissen Majors Walfin-Gierhazy, datirt vom November 1900, zur Verlesung: „Ich konnte in den letzten Tagen meinen Kindern nicht schreiben, da ich kein Geld für Briefmarken hatte. Ich bin am Ende meiner Kraft, meines Muthes, meiner Hilfsquellen. Ich hatte seit zwei Tagen nichts gegessen; heute Morgens fand ich meine Nahrung in einem Worfhaufe (Suppen- und Abeanstalt). Ich habe nichts mehr anzusehen und sittere vor Kälte. Nur in Kirchen und Museen finde ich Wärme. Alle Welt wird sagen, das sei ein Geständniß meiner Schuld, aber ich bitte Sie, den Anwalt meiner Frau, zu betonen, daß, wenn ich geschwiegen habe, es nur geschah, weil meine Heiser meine Stimme erstickt haben. Ohne Heim, ohne Aipl, ohne Kleider, ohne wärmendes Feuer bin ich im Begriffe, an Entbehrenen zu sterben, wenn nicht eine Rensoverflugel Allem ein Ende macht. Küßten Sie meine geliebten Kinder und sagen Sie ihnen, daß ich sie anbeute und daß ich, wenn auch ein schreckliches Los mich in den Abgrund stößt und ich als Opfer menschlicher Freigebigkeit sterbe, niemals das Verbrechen, dessen man mich anklagt, begangen habe, das Verbrechen, dessen mich Glende anklagen, um sich selbst zu retten. Ich mußte meinen Eherng verzeihen. Es war der einzige Schmuckgegenstand, welchen ich mitgenommen

hatte. Trotz der Scheidung habe ich ihn immer aufbewahrt; ich habe ihn, durch äußerste Noth getrieben, dieser Tage verlost. W a l f i n - G i e r h a z y.“

(Ritter Antoine.) Auf der Liste der neuernannten Ritter der französischen Ehrenlegion finden wir auch den Namen Antoine's, des Begründers des Théâtre Libre. Damit erscheint der Mann, welcher vor dreizehn Jahren eine literarische Revolution ins Werk gesetzt hat, unter die offiziellen Würdenträger der Kunst eingereiht. Antoine gehört zu den populärsten, gleichzeitig aber auch bestgehabtesten Persönlichkeiten der Pariser Theaterwelt, denn wenn er Talent und wirklichen reformatorischen Beruf hat, so hat er auch Tyrannenblut. Einer seiner Mäcene pflegt von Antoine zu sagen, er bitte mit dem Munde, aber er befehle mit den Augen. In der That haben Antoine's Augen mit ihrem durchdringenden Blicke und ihrem eisigen Glanze, wie Pariser Maler öfter festgestellt, eine merkwürdige Aehnlichkeit mit denen Napoleon's auf dem berühmten Bilde des jungen Generals in Chantilly. Wenn auch Antoine darum noch kein zweiter Napoleon ist, so muß man doch die zähe Energie bewundern, mit der er sich emporgearbeitet und seinem Werk zum Siege verholfen hat. Antoine war ein kleiner Beamter der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft; darum nennen ihn seine Freunde noch heute in übertragenem Sinne „gazier“, den Lichtbringer. Auf welche Weise die ersten Vorstellungen zustande kamen, ist ein Räthsel, denn der Gesellschaft stand kein Lokal zur Verfügung, in dem die Proben abgehalten werden konnten. So wählte man denn die extravagantersten Orte: manchmal probte man in den Diebstahlskäufern von Willette, bevor die geehrte Klientel sich versammelt, manchmal in einem unvermutheten Gewölblokal oder in einem Gärtchen auf dem Montmartre, welches durch vier in Flajchen stehende Kerzen erhellt war. Eine zerbrochene Kiste repräsentirte einen Tisch, einen Sessel, einen Kamin und eine Geldtruhe, und bei der Generalprobe schwärzte man sich das Gesicht mit gebrannten Nafchenrosten. Diese Zeiten liegen nun glücklich hinter Antoine und seiner Truppe. Er sollte sogar vor einigen Jahren zu einer offiziellen Persönlichkeit werden, indem man ihm neben Guinly die Leitung des Odeon-Theaters übertrug. Aber Antoine paßte nicht in die offizielle Maschine; er mußte aus dem Odeon heraus und gründete ein eigenes, ständiges Theater, das unter seinem Namen heute florirt. Hoffentlich wird Antoine das Kreuz der Ehrenlegion leichter ertragen, als die Würde eines Odeon-Direktors.

(Die Yacht Caligula's.) welche auf dem Grunde des Nemisees unweit Rom liegt, tam, wie römische Blätter melden, darum nicht schnell und unverfehrt aus der geringen Tiefe gehoben werden, weil es der Regierung wieder einmal am Allernöthigsten, an Geld, mangelt! Bis jetzt hat man nur einige Theile, den Schiffsschnabel, verschiedene Goldornamente etc. herausgeholt, während bei jagdmäßiger Hebearbeit das ganze hochinteressante Schiff in wenigen Wochen bereits an die Oberfläche geschafft werden könnte. Vielleicht findet sich, wie ursprünglich beim Forum Romanum, eine fremde Regierung, welche im Interesse der archäologischen Wissenschaft dies kostbare Ueberbleibsel altrömischen Cäsarenthums bergen läßt. Für die italienischen Museen erwüchse daraus unzweifelhaft eine der seltensten Sehenswürdigkeiten, welche je solche Sammlungen geschmückt haben.

(Europäische Kultur in Teheran.) Während seines letzten Aufenthalts in Paris zeigte der Schah von Persien hohes Interesse für photographische Apparate. Damals faßte er den Plan, für Teheran eine offizielle illustrierte Zeitung zu gründen. Wie wir dem „Figaro“ entnehmen, steht gegenwärtig der Vertreter des Schah in Unterhandlung mit geschickten französischen Graveuren und Photographen, und sobald die Vorbereitungen erfüllt sind, werden die Franzosen, meist Barrier, nach ihrer neuen Wirkungsstätte abreisen, wo schon Alles zu ihrem Empfange bereit ist.

Gärten für sie baute. . . Sie kamen mit einem schlafhaa-
haarigen Fräulein hin, das immer las. . .

— Das waren Sie? rief Huguette aus.

Und angehts der Erinnerungen der Vergangenheit wurden Beide von Heiterkeit erfaßt. Neben einander sitzend, kramte Jedes von ihnen andere Momente aus dem Schatze der Erinnerungen hervor.

Endlich sprach René etwas unsicheren Tones: — Sie waren immer in Gesellschaft einer kleinen Freundin Namens Germaine. . .

Bei diesem Namen erröthete Huguette ein wenig. — Sie haben sie ja in unserer Loge gesehen, als wir der Vorstellung der „Unbekannten Kraft“ beiwohnten, erwiderte sie.

— Wirklich? fragte René heuchlerisch. Wie schön sie geworden ist!

— Nicht wahr? stammte das junge Mädchen heiter bei. Wie sehr würden Sie sie lieben, wenn Sie sie kennen würden!

Nun war die Reihe des Erröthens an René gekommen. Mit ihrem scharfen weiblichen Instinkt hatte sie bereits errathen, daß sich ihr da vielleicht eine Handhabe biete, um ihn zu erobern. Und tapfer fuhr die junge Dame fort:

— Germaine bewundert Sie sehr! . . . Sagen will sie es freilich nicht. . . Doch seit Ihrem Vortrage und der Vorstellung im „Unabhängigen Theater“ beschäftigt sie sich nur mehr mit Ihrem Jden. Wenn Sie wüßten, welch schönen Traum ich mir ausgemalt habe. . .

Das liebliche Geschöpf hielt schelmisch inne und beobachtete mit einem Seitenblick die erzielte Wirkung.

— Was für einen Traum? stammelte René.

— Als mir Papa sagte, daß Sie mein Bruder seien, da dachte ich mir, daß Germaine Ihnen viel leicht ebenjo gefallen werde, wie Sie ihr gefallen, und

dann. . . würde sie meine Schwester werden. . . und wir würden alle Drei so glücklich sein. . .

René, der sehr blaß geworden war, versuchte zu lächeln.

— Ich wäre eine nette Partie für Fräulein von Percenay! sagte er.

— Gewiß! versicherte Huguette eifrig. René Ballery wird eine ausgezeichnete Partie sein, und ich weiß bestimmt, daß auch der Minister keine Einwendung erheben wird.

Der Name, den sie ausgesprochen, dieser Name, der in Kürze vor aller Welt entehrt sein wird und dessen Schmach er nicht zu theilen gedachte, gab dem jungen Mann die Kraft, auch diese Versuchung von sich zu weisen.

— Ich heiße René Marival, sprach er hart; und niemals werde ich René Ballery sein!

Er war daher maßlos erstaunt, als sich seine Schwester mit leichenblassem Gesicht, von dem das Lächeln verschwunden war, erhob und mit zuckenden Lippen sprach:

— Dann bin ich verloren. . . Und mit thränenschweren Augen wandte sie sich zum Gehen.

Er stürzte auf sie zu und sagte sie an, ihm diese Worte zu erklären, die sie mit solcher Verzweiflung gesprochen. Sie sollte verloren sein? . . . Was wollte sie damit sagen? Hatte sie Besorgniß für ihren Vater geäußert, so würde René zu gut begreifen und im Hinblick auf den eigennützigen Zweck dieses Besuchs sich kalt und ablehnend verhalten haben. Aber die arme Huguette beklagte sich über das eigene Los. . . Sollte sie vielleicht das erste Opfer sein? . . . Geißel und Lösegeld zugleich? . . . Von einer unerwarteten Angst erfaßt, bestürmte sie der junge Mann nunmehr, zu sprechen und Vertrauen zu ihm zu haben. . . Er sagte ihr, daß er schon seit langer Zeit

mit brüderlicher Liebe an ihr hänge und den Wunsch hege, sie zu beschützen und sich für sie zu opfern, ohne daß sie das wüßte. Und diesen Wunsch hegte er bereits, als er nicht einmal noch hoffen durfte, daß er jemals mit ihr wird sprechen dürfen.

Sie hörte ihm zu, ganz seltsam bewegt davon, daß sie derlei Dinge aus dem Munde eines Mannes vernehme, den sie heute zum zweiten Male sah und von dem sie dieselben dennoch anhören durfte. Unter der Wirkung dieser ganz neuen, unbekanntem Empfindung vergaß sie fast an ihren Schmerz. Endlich sagte sie:

— Ich kann Ihnen nicht erklären, was ich selbst nicht begreife. Ich weiß nur, daß mein Vater große Hoffnungen in die freundschaftlichen Gesinnungen setzt, die Sie uns entgegenbringen sollen. Es scheint, daß wir Beide allein, Sie und ich, eine Gefahr abzuwenden vermögen, die uns in unserer Ehre und in unserem Vermögen gleicherweise bedroht. Doch wie vermöchten Sie unseren Namen zu schützen, da Sie ihn gar nicht führen wollen? Das Opfer muß also von mir aus gebracht werden, und ich versichere Sie, daß es ein entseßliches Opfer ist.

— Von was für einem Opfer sprechen Sie? fragte René.

— Ich muß einen nichtswürdigen Menschen heirathen, den ich hasse, den ich verabseue, und der gegenwärtig wie ein gemeiner Bandit handelt.

— Das ist es also! rief Marival aus. Wie heißt dieser Mann?

Und als das junge Mädchen nicht sofort antwortete, fügte er hinzu:

— Nennen Sie mir seinen Namen und ich schwöre Ihnen, daß — so weit die Sache von mir abhängt — Sie ihn nicht heirathen werden.

— Er heißt Ludwig Chauceuil.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 22. Dezember 1900.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 20

Varszinház.
Nagy bérl. 22. Havi bérl. 6.
Éjjeli után.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta Hájó Sándor.
Füzes Róbert Dezső
Ella, a felesége Cs. Alszegei
Nelly. Török I.
Emódi Vilmos Nádai
Mereánszky Tibor Gyenes
Paulich Akos Hetényi
Sárközy Ujházi
Blanka, a felesége Hettyei A.
Halmos Jenő Nádai B.
Szerepi Tamás Horváth
A hazi úr Körösmészai
Egy éjjeli alak Zilahi
Inas Faludi
Rendőr Szőke
Házmester Magyarai
Berényi

Kezdeté 7 órakor

Népszínház.
Napfogyatkozás.
Boházatos daljáték 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta: H. Bokor József.
Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.
Première représentation
Jane Pierny des Théâtres des Nouveautés et des Folies-Dramatiques de Paris.
NINICHE.
Vandeville opérette en 3 actes de Hennequin et A. Millaud. Musique d'Hervé.
Grégoire Mr. Le Prince
Comte Cor-nisky Mr. Saint-Pol
A. Beaupersil Mr. Bourgeois
Dupiton Mr. Perrier
Narcisse Mr. Alerne
Un sommelier Mr. Nery
Un garçon de bains Mr. Déval
Un garçon de café Mr. Henri
La Comtesse Mlle J. Pierny
Gorgina Mlle de Serbrun
Veuve Sillery Mme Perrier
Annette Mlle Neley
Lucienne Mlle Berthe
Cora Mlle Aida

Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.
A Secessio.
Irta Lyka Károly.
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheater. Sonntag Nachm. „A hol unat-koznak“, Abends „Troilus és Kresszida“ (Ab. sup).
Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntag „A walkür“ (3. u. 146).
Repertoire des Lustspieltheater. Sonntag Nachm. „Tartalékos férj“, Abends „A feleségem nem sikkes“.
Repertoire des Volkstheater. Sonntag Nachmittags „Aszszony-háború“, Abends „San-Toy“.
Repertoire des Ung. Theater. Sonntag Nachm. „New-York szépe“, Abends „La femme à papa“.

Treu der Natur
nachgeahmte Strassenperrücken
für Herren und Damen,
echte
Haarzöpfe,
modernste
Stirnfrisetten,
solid und billigst ausgeführt
von
STEFAN DANKOVSKY,
Budapest, V., Wurgasse 5.
Separirter Damen-Salon.

Zu vermieten in Fiume
für die Wintersaison eine **grosse**
VILLA
in der Stadt, 10 Piesen, mit zahlreichen Neben-räumlichkeiten.
Herrschaftliche Einrichtung
mit grösstem Komfort; Billard, Bad, elek-trische Beleuchtung, Stall für 3 Pferde.
Nur direkte Anfragen unter Chiffre „Herrlicher Win-teraufenthalt 2072“ werden berücksichtigt und sind an die Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Budapest, Marokkanergasse 4, zu adressiren.

Beh. bew.
Ausverkauf!!
In Folge gänzlicher Auflösung unseres best-renommierten Geschäftes bietet sich die seltene Gelegenheit, die noch in großer Auswahl am Lager befindlichen **Damen- und Herren-Wäsche, Chiffone, Leinwand, Tisch-zeuge, Handtücher, Taschentücher, Strümpfe, sowie allerlei Ausstat-tungs-Artikel preiswürdigst** beziehen zu können. Gleichzeitig erlauben wir uns, den hohen Adel und das p. t. Publikum zur Befichtigung unseres noch reichhaltigen Lagers höf-l. einzuladen. Hochachtungsvoll
12055
UHL & SCHUMMER,
IV., Bécsi-utca 5.

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Centimeter langen Meisen-Extrakt-Haar habe ich in Folge 14 monatlichen Gebrauchs meiner feinsten un-ternehmen Pomade erhalten. Dasselbe ist von den berühmtesten Naturküren als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens aner-kannt worden. Sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopfe, als auch der Haare natürlichen Glanz und Fülle und bewirkt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.
Preis eines Fliegels 1 fl., 2 fl., 3 fl., 5 fl.
Postumtand täglich bei Vereinfachung des Betragtes oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Niederlage, wofern alle Aufträge zu richten sind.
Anna Csillag.
Wien, I., Seilergasse Nr. 5.

HEUTE 11874
1 Meter
Schafwoll-Voile de laine
die schönsten Muster nur für Private.
WEINER MÁTYÁS 36 Kreuzer.
Damenmode-Waarenhaus,
Budapest, Andrassy-ut Nr. 3
Muster nach der Provinz gratis und franko.

Acetylen-Beleuchtungs-Anlagen.

Fabrikation von Acetylen-Apparaten und Installa-tion derselben. Große Carbid-Ersparnis u. voll-kommene Betriebssicherheit.
Gasbeleuchtungen und Reparaturen.
Installation von **Wasserleitungs-Anlagen,** Badzimmer-Einrichtungen und Klosets.
Fabrikation von schmiede- eisernen Reservoiren u. **Wasserheizungs-Kes-seln.** — Großes Lager von Röhren, Hähnen, Schläuchen, Riemen und von sämtlichen technis-chen Bedarfsartikeln.
FERDINAND LAKOS
hydrotechnisches Bureau 11643
BUDAPEST.
Central-Bureau und VIII., Auessere Kerepeserstrasse Nr. 1.
Niederlage:
Maschinen-Werkstätte und Kessel- VII., Szövetség-utca Nr. 3.
schmiede:
Kataloge und Kostenüberschläge gratis und franko.

Die beste Präzisions-Uhr
Marke „OMEGA & LONGIN“,
in Silber oder Stahl . . . 24.- in Gold . . . 56.-
„ Silber . . . 40.- „ Gold . . . 160.-
2jährige schriftliche Garantie.
SZIGETI NÁNDOR és FIA,
11841 Juwelier und Uhrmacher seit 1867
Budapest, IV., Ferenciek-tere 2, Király-bazár.

Karácsonyi kiállítás!
Levélpapirkülönlegességek,
diszlevélpapírok, egyszerű és
családi dobozok a legkülön-
félébb változatosságokban,
disztárgyak,
levelezőlap-albumok,
karácsonyfadisek

Rigler József Ede
papirneműgyár
részvénytársaság
Városi raktárak:
V., Erzsébet-tér 19
IV., Egyetem-tér 5-6
Társasjátékok,
íróasztali készletek,
írómappák és írószerek,
emlék-, képes- és festőköny-
vek, festőszekrények, disz-
tomb-, fali- és zsebnaptárakban
* * * * * óriási választék.
* Gyár: VI., Rózsa-utca 55. *

DIETRICH & SOHN
1865
kais. und kön. Hoflieferanten
Thee- und Rum-Grosshändler, Cognac-Destillerie und Liqueurfabrik auf Dampftrieb
BUDAPEST.
Fabrik, Centralbureau u. Bestelungsadresse: Budapest-Köbánya, X., Füzér-utca 30.
Nur ausschliesslich direkt importirter echt chinesischer, russischer und Ceylon-Thee, ledig und packetirt. 12027

Jamaika-Rum, braun und weiss,
Ananas-Rum,
Brasilianer Rum, Spezialität unserer
Firma seit 1865.
Surinam-Rum (eckige Flaschen),
Importirte ausländische Cognacs u.
eigene Erzeugnisse, u. zw.: Mar-
tell, Duvergey, Matignon, spani-
sche Cognacs u. s. w.
Arrac, Allasch, original russisch.
Unsere Liqueure sind auch in äusserst geschmackvollen Zsolnay'schen Majolika-Krügen zu bekommen.
Preiscourante gratis und franko.
Weihnachts-Ausstellung von chinesischen und japanischen Industrie- u. Galanterie-
Gegenständen in der Niederlage VI., Andrassy-ut 33.
K. u. k. Hof-Thee-, Rum- und Cognac-Niederlagen:
IV., Koronaherzeg-utca 20 VI., Andrassy-ut 33 IV., Kigyó-tér 6 VII., Kerepesi-ut 28
neben Szervita-tér. Ecke Nagymező-
utca. vis-à-vis dem Pa-
lais Sr. Majestät. im Palais der Landes-
Central-Sparkasse.

Liqueur-Spezialitäten, u. zw.:
Altwater,
Boonekamp,
Götterkummel,
Goldwasser,
Eiskummel,
Alpenkräuter,
Ivanhoe,
Kontusowka,
Bordeaux, Amsterdam, belgische u.
holländische Liqueure,
Cherry brandy, Absinthe,
Silvorum, Weintreiber, Franzbrannt-
wein.
Holländische Ananas-Punchessenz,
Benedictine, Chartreuse grün; u. gelb.
Theegebäck Huntley & Palmers.
Kaffee in Säcken, à 2 1/2 und 5 Kilo.
Chocoladen, Cacao Ph. Suchard.